



LKA BW

Jugendkriminalität und Jugendgefährdung

JAHRESBERICHT 2011



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



IMPRESSUM

Vortrags- und Infopool Prävention im Intranet

moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/vortragspool.aspx

Hier finden Sie Muster-Vorträge und umfangreiche Begleitmaterialien (Filme, Broschüren) für die Präventionsarbeit. Die Materialien werden ständig aktualisiert und überarbeitet. Derzeit werden Vorträge zu folgenden Themen angeboten: Drogen, Gewalt, Graffiti, Kids-Online, Senioren, Häusliche Gewalt und Verkehr.

JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG

JAHRESBERICHT 2011

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

GESTALTUNG

Liane Köhnlein, LKA BW

DRUCK

Druckerei Mack GmbH,
Schönaich

Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG



	2010	2011	IN %	
TATVERDÄCHTIGE UNTER 21 JAHREN	63.952	61.263	- 4,2	↘
DIEBSTAHL GESAMT	24.576	22.474	- 8,6	↘
LADENDIEBSTAHL	15.602	14.096	- 9,7	↘
DIEBSTAHL IN / AUS WOHNUNGEN	1.128	1.255	+ 11,3	↗
ERSCHLEICHEN VON LEISTUNGEN	6.589	6.563	- 0,4	↘
ERPRESSUNG	231	207	- 10,4	↘
WIDERSTAND GG. DIE STAATSGEWALT UND STRAFTATEN GG. DIE ÖFFENTL. ORDNUNG				
SACHBESCHÄDIGUNG	7.278	7.258	- 0,3	↘
KÖRPERVERLETZUNG (KV)	14.542	13.753	- 5,4	↘
VORSÄTZLICHE LEICHTE KV	8.537	8.176	- 4,2	↘
GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KV	7.026	6.496	- 7,5	↘
RAUB, RÄUB. ERPRESSUNG U. A.	1.385	1.338	- 3,4	↘
VERGEWALTIGUNG UND SEX. NÖTIGUNG	176	190	+ 8,0	↗
GEWALTKRIMINALITÄT	8.301	7.730	- 6,9	↘
GEWALTDELIKTE AN SCHULEN	1.376	1.351	- 1,8	↘
STRAFTATEN GEGEN DAS WAFFENGESETZ	1.247	1.028	- 17,6	↘
BRANDSTIFTUNG UND HERBEIFÜHRUNG				
EINER BRANDGEFAHR	369	452	+ 22,5	↗
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	5.354	5.955	+ 11,2	↗
JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER	421	411	- 2,4	↘
WOHNBEVÖLKERUNG	2.293.284	2.262.287	- 1,4	↘
TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG	4.143	4.033	- 2,7	↘
DEUTSCH	3.502	3.370	- 3,8	↘
NICHTDEUTSCH	8.294	8.361	+ 0,8	↗
OPFER VON STRAFTATEN	27.708	27.507	- 0,7	↘

INHALT

1	ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG IM HELLFELD	5
	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	5
	Entwicklung in den Deliktsbereichen	6
	Diebstahl	6
	Sachbeschädigung	7
	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	7
	Gewaltkriminalität	7
	Gefährliche und schwere Körperverletzung	8
	Gewalt an Schulen	9
	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	9
	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	10
	Rauschgiftkriminalität	10
	Entwicklung der Tatverdächtigenbelastung	11
	Initiativprogramm „Jugendliche Intensivtäter“ (JUGIT)/Schwellentäter	11
	Entwicklung der Opferzahlen	11
	Misshandlung Schutzbefohlener	12
	Kinder und Jugendliche als Opfer von Sexualdelikten	12
	Alkohol- und Drogenmissbrauch	13
	Neue Medien	15
2	MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	16
	Tätigkeit der Jugendsachbearbeiter	16
	Fortschreibung der Konzeption zur Eindämmung der Jugenddelinquenz und Jugendgefährdung	18
	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	19
	Landesweite und örtliche Präventionsmassnahmen	20
	Kommunale Kriminalprävention	20
	Förderprogramm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“	21
	Präventionspreis 2011 „Erst denken – dann klicken!“	22
	Jugendorientierte Prävention beim LKA BW	22
	Weitere Handlungsempfehlungen	26
	Medienliste (Auswahl)	27
	Online-Angebote (Auswahl)	29
3	ANLAGEN	30
	Ansprechpartner	87

1 ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG IM HELLFELD

ENTWICKLUNG DER TATVERDÄCHTIGENZAHLEN

Die Anzahl der Tatverdächtigen (TV) der Unter-21-Jährigen (Jungtäter) ist im Jahr 2011 um 4,2 % bzw. 2.689 auf 61.263 TV zurückgegangen. Der höchste Rückgang wurde mit 7,1 % im Regierungsbezirk Stuttgart ohne Landeshauptstadt Stuttgart verbucht (Regierungsbezirk Karlsruhe: - 3,9 %, Regierungsbezirk Tübingen: - 3,5 %, Regierungsbezirk Freiburg: - 1,4 %, Landeshauptstadt Stuttgart: 3,1 %). Die Anzahl der Jungtäter war in nahezu allen jugendtypischen Delikten rückläufig (Diebstahl insgesamt: - 2.102 TV oder - 8,6 %, Gewaltkriminalität: - 571 TV oder - 6,9 %, Raubdelikte: - 47 TV oder - 3,4 %, Körperverletzung: - 789 TV oder - 5,4 %, Sachbeschädigung: - 20 TV oder - 0,3 %, Betrug: - 473 TV oder - 4,4 %). Bei Raubdelikten war im Vorjahr noch ein Anstieg um 116 TV oder 9,1 % zu verzeichnen.

Bei der Rauschgiftkriminalität gab es im Berichtsjahr eine Steigerung um 601 TV oder 11,2 % (Vorjahr: - 0,7 %). Während die Anzahl der Jungtäter im Regierungsbezirk Stuttgart ohne Landeshauptstadt Stuttgart gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb (- 3 TV oder - 0,2 %), gab es somit in Baden-Württemberg Steigerungen (Landeshauptstadt Stuttgart: + 105 TV oder + 34,1 %, Regierungsbezirk Freiburg: + 353 TV oder + 27,5 %, Regierungsbezirk Tübingen: + 118 TV oder + 14,7 %, Regierungsbezirk Karlsruhe: + 65 TV oder + 3,9 %).

Im Zehnjahresvergleich sind die Tatverdächtigenzahlen der Unter-21-Jährigen wie im Vorjahr rückläufig (- 9.963 TV oder - 14,0 %). Dies ist insbesondere auf den Rückgang bei den Kindern um 5.384 TV oder 35,0 % zurückzuführen (Jugendliche: - 3.433 TV oder - 11,1 %, Heranwachsende: - 1.146 TV oder - 4,6 %).

Auch bei Sachbeschädigung (- 4,0 %), Raubdelikten (- 2,2 %), Diebstahlsdelikten (- 26,3 %) und Brandstiftung (- 21,7 %) haben die Tatverdächtigenzahlen der Jungtäter in den letzten zehn Jahren abgenommen. Dagegen wurde bei Körperverletzung mit 16,6 % eine deutliche Steigerung verbucht (gefährliche und schwere Körperverletzung: + 4,0 %, einfache Körperverletzung: + 35,1 %).

Im Beobachtungszeitraum entwickelten sich die Tatverdächtigenzahlen teilweise gegenläufig zum mittelfristigen Trend: Bei Delikten, bei denen im Zehnjahresvergleich rückläufige Tatverdächtigenzahlen bei den Jungtätern festzustellen waren, stagnierten die aktuell Zahlen gegenüber dem Vorjahr bzw. stiegen an (z. B. Rauschgiftkriminalität, Brandstiftung, Sachbeschädigung und Vergewaltigung/sexuelle Nötigung). Bei im Zehnjahresvergleich mit steigender Tendenz ausgewiesenen Delikten zeigte sich diesmal im Verhältnis zum Vorjahr dagegen eine rückläufige Tendenz (z. B. Erschleichen von Leistungen, Betrug, Körperverletzung und Gewaltkriminalität).

Der Anteil der weiblichen unter 21-jährigen TV hat sich seit dem Jahr 2002 von 24,9 % auf 27,1 % im Jahr 2011 erhöht. Beim Diebstahl liegt der Anteil dieser TV-Gruppe mit 34,9 % über dem Mittelwert, bei den jugendspezifischen Gewaltdelikten wie Sachbeschädigung (10,3 %), einfache Körperverletzung (18,4 %), gefährliche und schwere Körperverletzung (12,3 %), Raubdelikte (6,4 %) und Gewaltkriminalität (11,4 %) deutlich darunter.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Jugendkriminalität ist überwiegend örtliche Kriminalität. 60,3 % der Straftaten wurden von unter 21-jährigen TV an ihrem Wohnort begangen. Bei 67,5 % der Delikte waren die Täter wiederholt auffällig. 12,5 % der Delikte wurden von unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinwirkung begangen. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 11,2 %.

Der Anteil der Unter-21-Jährigen an den Gesamttatverdächtigen betrug 26,8 % (2002: 29,2 %). Deutlich höher war dieser Anteil bei jugendspezifischen Delikten: Sachbeschädigung 51,4 % (2002: 53,2 %), gefolgt von Raubdelikten mit 50,0 % (2002: 51,6 %), Diebstahl insgesamt mit 41,6 % (2002: 41,7 %), Gewaltkriminalität mit 39,8 % (2002: 41,8 %) und Körperverletzung mit 28,1 % (2002: 29,2 %). Während der Anteil der unter 21-Jährigen von 24,8 % an den Gesamttatverdächtigen bei der einfachen Körperverletzung etwa ihrem Anteil bei Straftaten insgesamt entspricht, ist der Anteil bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung mit 40,0 % deutlich höher. Dazu trägt insbesondere die Begehungsweise mit dem Tatbestandsmerkmal „durch mehrere gemeinsam begangen“, also gruppenspezifische Prozesse, bei. Bei Rauschgiftkriminalität ist der Anteil der unter 21-jährigen TV im Berichtsjahr von 40,7 % im Jahr 2002 auf 26,7 % deutlich zurückgegangen.

ENTWICKLUNG IN DEN DELIKTSBEREICHEN

DIEBSTAHL

Die Tatverdächtigenzahlen beim Diebstahl insgesamt waren bei Heranwachsenden mit 5.167 TV nahezu unverändert (+ 5 TV oder + 0,1 %), bei Kindern von 6.744 auf 5.628 TV (- 16,5 %) und bei Jugendlichen von 12.670 auf 11.679 TV (- 7,8 %) rückläufig. Im Zehnjahresvergleich ist bei allen Altersgruppen ein Rückgang festzustellen (Kinder: - 44,3 %, Jugendliche: - 17,2 %, Heranwachsende: - 18,0 %).

Beim Diebstahl, insbesondere beim Diebstahl in/aus Verkaufsraum, lag der Anteil der Mädchen mit 45,7 % deutlich über ihrem Anteil bei den Straftaten insgesamt (27,1 %). Ladendiebstähle sind nach wie vor typische Delikte bei Kindern und Jugendlichen. Im Raum Heilbronn wurden im vergangenen Jahr vermehrt Mädchengruppen ermittelt, die teilweise bis zu 30 Straftaten, insbesondere Ladendiebstähle, in wechselnder Tatbeteiligung begingen.

Im Gegensatz zum Diebstahl insgesamt gibt es beim Diebstahl in/aus Wohnungen bei den unter 21-jährigen TV einen Anstieg um 127 TV oder 11,3 %. Diese Zunahme teilen sich die Jugendlichen (+ 53 TV oder + 9,9 %) und Heranwachsenden (+ 83 TV oder + 18,2 %). Bei den Kindern ist die Zahl dagegen leicht rückläufig (- 9 TV oder - 6,6 %). Beim Diebstahl in/aus Wohnungen handelte es sich oftmals um sogenannte Tageswohnungseinbrüche. So konnten im Bereich der Polizeidirektion Waiblingen aufgrund der Selbstanzeige eines Jugendlichen nach einem Tageswohnungseinbruch weitere 16 gleich gelagerte Straftaten aufgeklärt werden, die durch zehn Tatverdächtige unterschiedlichen Alters verübt wurden.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

SACHBESCHÄDIGUNG

Die Anzahl der Jungtäter ist im Vergleich zum Vorjahr von 7.278 auf 7.258 TV (- 0,3 %) minimal zurückgegangen. Der Rückgang betrifft Kinder (- 68 TV oder - 3,8 %) und Jugendliche (- 60 TV oder - 1,7 %). Bei den Heranwachsenden ist dagegen ein Anstieg um 108 TV oder 5,7 % zu verzeichnen. Im Zehnjahresvergleich ist die Anzahl der Jungtäter um 300 TV oder 4,0 % zurückgegangen. Über drei Viertel der Sachbeschädigungen wurden von den Unter-21-Jährigen an ihrem Wohnort begangen. Bei nahezu einem Drittel der Fälle standen sie unter Alkoholeinfluss.

(VORSÄTZLICHE LEICHTE) KÖRPERVERLETZUNG

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Jungtäter von 8.537 auf 8.176 TV (- 4,2 %) abgenommen. Bei den deutschen Unter-21-Jährigen sind die Tatverdächtigenzahlen mit - 381 TV oder - 6,0 % rückläufig, während bei ihren nichtdeutschen Altersgenossen ein Anstieg um 20 TV oder 0,9 % festzustellen ist. Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der Jungtäter um + 2.123 oder + 35,1 % angestiegen. Auffällig ist hier die Steigerung um 60,9 % (569 TV) bei den Mädchen gegenüber + 30,4 % (1.554 TV) bei den Jungen.

GEWALTKRIMINALITÄT

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der unter 21-jährigen TV von 8.301 auf 7.730 TV (- 6,9 %) zurückgegangen. Der Rückgang betrifft alle Altersgruppen. Gegenüber 2002 wird jedoch noch eine Steigerung um 153 TV oder 2,0 % ausgewiesen, die mit 540 TV oder + 18,8 % zu Lasten der Heranwachsenden geht (Kinder: - 160 TV oder - 17,2 %, Jugendliche: - 227 TV oder - 6,0 %). Gewaltdelikte wurden von den Jungtätern

- 69,3 % an ihrem Wohnort
 - 55,3 % aus der Gruppe heraus
 - 82,3 % von Wiederholungstätern
 - 31,0 % unter Alkoholeinwirkung
- begangen.

Auch in diesem Jahr war zu beobachten, dass sich die Polizei im Rahmen ihres Einschreitens einem gesteigerten Aggressionspotenzial und einer niedrigeren Hemmschwelle seitens der kontrollierten Jugendlichen und Heranwachsenden ausgesetzt sieht.

Ein besonderes respektloses und provokantes Verhalten von Jugendlichen gegenüber der Polizei wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart berichtet. Jugendliche hatten sich über Facebook zu einer vorgetäuschten Schlägerei verabredet, um dann beim Eintreffen der Polizei gemeinsam gegen die Einsatzkräfte vorzugehen.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

Soziale Netzwerke spielen bei Auseinandersetzungen zwischen jungen Menschen eine immer größere Rolle, sei es, dass über die dortige Kommunikation die Ursache für anschließende körperliche Auseinandersetzungen gesetzt oder, dass sie zur Verabredung von Straftaten genutzt werden.

Im Raum Heilbronn kam es zwischen einem Gymnasiasten und mehreren Realschülern zu verbalen Auseinandersetzungen in Facebook. Der Streit eskalierte und nach einem entsprechendem Aufruf auf dieser Plattform standen sich letztlich mehrere hundert Schüler beider Schulen gegenüber. Bei den tätlichen Auseinandersetzungen wurden mehrere Personen leicht verletzt.

GEFÄHRLICHE UND SCHWERE KÖRPERVERLETZUNG

Dem Rückgang bei den Jungtätern von 7.026 auf 6.496 TV (- 7,5 %) im Vergleich zum Vorjahr steht ein Anstieg um 252 TV (+ 4,0 %) im Zehnjahresvergleich gegenüber. Dominierend bei diesem Anstieg sind die weiblichen Jungtäter mit 138 TV oder 20,8 % (männliche: + 114 TV oder + 2,0 %).

Gefährliche und schwere Körperverletzungen wurden von den Jungtätern zu

- 68,2 % an ihrem Wohnort
- 80,0 % von Wiederholungstätern
- 34,3 % unter Alkoholeinwirkung

begangen. Der Anteil der unter Alkoholeinwirkung begangenen Fälle ist gegenüber dem Vorjahr (32,2 %) leicht angestiegen.

Unter Mädchen begangene Körperverletzungen resultieren häufig aus Beleidigungen, Eifersucht und Konkurrenzsituationen.

Weil sie angeblich den Exfreund einer der Täterinnen „angemacht“ hat, wurde eine 13-Jährige in Freiburg von zwei Mädchen im Alter von 20 und 16 Jahren mit einer Vielzahl von massiven Faustschlägen und Fußtritten vor allem gegen Kopf und Oberkörper schwer misshandelt. Dazu wurde sie von den alkoholisierten Täterinnen in ein Treppenhaus im Hauptbahnhof gezogen. Während der mit dem Handy gefilmten Gewaltanwendungen wurde sie gezwungen, sich nackt auszuziehen und hinzuknien. Nach etwa einer dreiviertel Stunde ließen die Täterinnen ihr nacktes Opfer schwer verletzt und bestohlen zurück. Sie verschafften sich gleich nach der Tat mit Hilfe des entwendeten Hausschlüssels Zutritt zur elterlichen Wohnung der Geschädigten, um dort weitere Dinge zu entwenden.

Die beiden Beschuldigten konnten noch am Abend des Tattags festgenommen werden. Bei ihren mitgeführten Sachen fand man mehrere Gegenstände sowie blutverschmierte Kleidung der Geschädigten. Auf den sichergestellten Handys befanden sich zwei Filmsequenzen von neun und 25 Minuten mit einem Teil der Tathandlung. Die Täterinnen wurden zu einer Bewährungsstrafe bzw. zur Ableistung von Arbeitsstunden verurteilt.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

GEWALT AN SCHULEN

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä. gegen Personen und/oder Sachen geschehen und die während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden. Als relevant sind ausschließlich folgende Straftaten(bereiche) anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben (Schlüssel 0000),
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (Schlüssel 1000),
- Rohheitsdelikte und Straftaten gg. die persönliche Freiheit (Schlüssel 2000), ohne die fahrlässige Körperverletzung (Schlüssel 2250) und
- Sachbeschädigung nach §§ 303 - 305a Strafgesetzbuch (StGB) (Schlüssel 6740).

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff „Schulgewalt“ erfolgt unabhängig von der Funktion des Tatverdächtigen (Schüler, Lehrer, Elternteil). Unter diesen Voraussetzungen zählen die sogenannten „Schulweg-Fälle“ auch zur Schulgewalt und sind mit dem entsprechenden Katalogbegriff zu erfassen. Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion fehlt; z. B. ein Trinkgelage von Jungerwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet.

2011 wurden 1.234 Gewaltdelikte an Schulen erfasst (2010: 1.214). Dagegen ist die Anzahl der TV mit 1.351 TV gegenüber dem Vorjahr um 25 TV (- 1,8 %) zurückgegangen. Unter den TV waren 543 Kinder, 737 Jugendliche und 71 Heranwachsende. 537 (39,7 %) der unter 21-jährigen TV waren bereits polizeilich in Erscheinung getreten.

RAUB, RÄUBERISCHE ERPRESSUNG UND RÄUBERISCHER ANGRIFF AUF KRAFTFAHRER

Bei Raubdelikten ist die Zahl der Jungtäter im Vorjahresvergleich von 1.385 auf 1.338 TV (- 3,4 %) wie auch im Zehnjahresvergleich (- 30 TV oder - 2,2 %) leicht rückläufig. Allerdings wird bei den Heranwachsenden im Vergleich zum Vorjahr noch eine Steigerung um 32 TV oder 6,3 % ausgewiesen. Gegenüber 2002 ist neben der Steigerung bei den Heranwachsenden mit 38 TV (7,6 %) auch ein Anstieg bei den Jugendlichen (+ 25 TV oder + 3,7 %) zu verzeichnen.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

VERGEWALTIGUNG UND SEXUELLE NÖTIGUNG

Die Zahl der unter 21-jährigen TV ist im Jahr 2011 von 176 auf 190 TV (+ 8,0 %) angestiegen. Bei den Kindern ist eine Zunahme um neun auf 15 TV und bei den Jugendlichen um 13 auf 91 TV zu verzeichnen. Die Anzahl der heranwachsenden TV ist um acht auf 84 TV zurückgegangen. Bei den unter 21-jährigen Opfern sind in allen Altersgruppen Steigerungen zu verzeichnen (Kinder: + 5 auf 24 Opfer, Jugendliche: + 6 auf 191 Opfer, Heranwachsende: + 8 auf 137 Opfer). Auch über soziale Netzwerke zustande gekommene Kontakte bergen die Gefahr sexueller Übergriffe.

Im Raum Göppingen wurde eine 17-Jährige von einem Gleichaltrigen, den sie über Facebook kennenlernte, zu einer Geburtstagsfeier eingeladen. Dort kam es gegen ihren Willen zu sexuellen Handlungen durch die anwesenden männlichen Jugendlichen.

Sorge bereitet, dass das Bild von Sexualität bei jungen Menschen immer mehr von Pornografie geprägt zu sein scheint. Bereits Kinder sind vielfach über sexuelle Praktiken aller Art informiert. Gefühle, emotionale Bindungen, Liebe oder Zärtlichkeit sind ihnen jedoch teilweise fremd. Sexuelle Verwahrlosung spiegelt sich auch in den Straftaten wider.

Im Bereich der Polizeidirektion Schwäbisch Hall wurde ein 13-jähriges Mädchen von einem 15-Jährigen und drei strafunmündigen Kindern im Alter von 11 und 13 Jahren vergewaltigt. Vom Sachbearbeiter wurde von einer völligen Distanzlosigkeit der Kinder gegenüber der Tat berichtet. Jugendhilfemaßnahmen wurden von deren Eltern abgelehnt.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Bei der Rauschgiftkriminalität sind die Entwicklungen von Vorjahres- und Zehnjahresvergleich gegenläufig. Bei den Jungtätären war im Jahr 2011 ein Anstieg von 5.354 auf 5.955 TV (+ 11,2 %) festzustellen. Im Zehnjahresvergleich haben sich die TV jedoch annähernd halbiert (2002: 10.753 TV). Im Einzelnen wird bei den Kindern im Vorjahresvergleich ein Rückgang um neun auf 54 TV, im Zehnjahresvergleich um 97 TV, ausgewiesen. Bei Jugendlichen steht dem Anstieg um 110 (+ 5,6 %) auf 2.078 TV im Vorjahresvergleich ein Rückgang um 1.892 TV (- 47,7 %) im Zehnjahresvergleich gegenüber. Die Anzahl der heranwachsenden TV hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 500 (+ 15,0 %) auf 3.823 TV erhöht gegenüber einem Rückgang um 2.809 TV (- 42,4 %) im Zehnjahresvergleich. Bei allgemeinen Verstößen nach § 29 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) hat sich die Anzahl der TV im Zusammenhang mit Cannabis und Zubereitungen bei den Jugendlichen von 1.453 auf 1.545 TV (+ 6,3 %) und bei den Heranwachsenden von 2.147 auf 2.484 TV (+ 15,7 %) erhöht. Bei Verstößen im Zusammenhang mit synthetischen Drogen flüssig oder in Pulverform wird bei den Jugendlichen ein Anstieg von 89 auf 109 TV (+ 22,5 %) und bei den Heranwachsenden von 333 auf 456 TV (+ 36,9 %) ausgewiesen. Bei der Bewertung der Fallzahlenentwicklung im Bereich der Rauschgiftkriminalität muss berücksichtigt werden, dass diese durch die Kontrollintensität der Polizei (sog. Holkriminalität) stark beeinflusst wird.

ENTWICKLUNG DER JUGENDKRIMINALITÄT

ENTWICKLUNG DER TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ – Anzahl der TV bezogen auf 100.000 Einwohner ohne Kinder unter acht Jahren) der Unter-21-Jährigen ist mit 4.033 mehr als doppelt so hoch wie die der Erwachsenen (1.970). Gegenüber dem Vorjahr wird ein Rückgang um 2,7 % und im Zehnjahresvergleich um 10,4 % ausgewiesen. Die TVBZ der männlichen Unter-21-Jährigen (5.728) ist mehr als zweieinhalb Mal so hoch wie die der weiblichen TV (2.246). Die TVBZ der nichtdeutschen Jungtäter ist mit 8.361 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % angestiegen, die der deutschen um 3,8 % zurückgegangen. Nichtdeutsche Jungtäter sind gegenüber den deutschen Gleichaltrigen mehr als doppelt so hoch belastet. Selbst wenn man bei der Errechnung der TVBZ der unter 21-jährigen nichtdeutschen Wohnbevölkerung die TV abzieht, die wegen des Verstoßes gegen ausländerrechtliche Bestimmungen erfasst wurden, ist ihre TVBZ mit 6.902 immer noch mehr als doppelt so hoch wie die ihrer deutschen Altersgenossen.

INITIATIVPROGRAMM „JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER“ (JUGIT)/SCHWELLENTÄTER

Zum 31.12.2011 wurden landesweit insgesamt 411 Intensivtäter im Initiativprogramm betreut. Der Anteil nichtdeutscher JUGIT beträgt 38,4 % (158). Von den neu aufgenommenen JUGIT waren der Polizei bereits 121 als Schwellentäter bekannt.

Zum 31.12.2011 waren in Baden-Württemberg 367 Personen als Schwellentäter erfasst (Vorjahr: 405). Schwellentäter sind Kinder und Jugendliche, bei denen ein Abgleiten in eine kriminelle Karriere durch polizeiliche und vernetzte Interventionsmaßnahmen (analoge Anwendung der JUGIT-Maßnahmen) möglichst verhindert werden soll.

ENTWICKLUNG DER OPFERZAHLEN

Die Altersgruppe der Unter-21-Jährigen ist bei den Opfern von Straftaten überrepräsentiert. So steht ihrem Anteil von 21,0 % an der Wohnbevölkerung ein Opferanteil von 29,2 % gegenüber. Bei Delikten der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung ist der Opferanteil mit 41,9 % erheblich höher.

ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

MISSHANDLUNG SCHUTZBEFOHLENER

Minderjährige stehen durch § 225 StGB „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ und § 171 StGB, „Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht“ unter besonderem Schutz des Gesetzes. Zur Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht kommt es häufig durch überforderte Eltern. Die Anzahl der unter 21-jährigen Opfer hat sich gegenüber dem Vorjahr um sieben auf landesweit 363 Opfer leicht vermindert. Den Höchststand im Zehnjahresvergleich markierten die Jahre 2004 und 2008 mit jeweils 381 bekannt gewordenen Opfern. Da zwischen Täter und Opfer oft ein starkes Abhängigkeitsverhältnis besteht und sich die Taten abseits der Öffentlichkeit ereignen, ist in diesem Deliktsbereich von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Die Mehrheit der minderjährigen Opfer ist zwischen sechs und 13 Jahren alt (199 insgesamt, davon 102 männliche und 97 weibliche Opfer). 117 Opfer waren unter sechs Jahre alt (64 männliche und 53 weibliche Opfer). Entgegen der Entwicklung der unter 21-jährigen Opfer insgesamt ist die Anzahl der weiblichen unter 13-jährigen Opfer um 33 oder 28,2 % angestiegen. Die Anzahl der gleichaltrigen männlichen Opfer hat sich um 24 oder 12,6 % verringert.

KINDER UND JUGENDLICHE ALS OPFER VON SEXUALDELIKTEN

Im Jahr 2011 wurden 1.374 Straftaten des sexuellen Missbrauchs von Kindern i. S. d. §§ 176, 176a und 176b StGB erfasst (2010: 1.107). Davon wurden 1.153 Fälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote beträgt 83,9 % (2010: 82,2 %). Wegen sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen i. S. d. § 182 StGB wurden 85 Fälle (2010: 64) erfasst. Die Aufklärungsquote beträgt hier 94,1 % (2010: 95,3 %). Als Opfer des sexuellen Missbrauchs i. S. d. §§ 176, 176a und b StGB wurden 1.687 Kinder (männlich: 470, weiblich: 1.217), 333 mehr als im Vorjahr (1.354), erfasst. Beim sexuellen Missbrauch von Jugendlichen i. S. d. § 182 StGB waren es 92 Opfer (männlich: 36, weiblich: 56, 2010: 72).

Von den 1.687 kindlichen Opfern des sexuellen Missbrauchs

- waren 350 (+ 87) mit dem Täter bzw. der Täterin verwandt,
- waren 479 (+ 43) mit dem Täter bzw. der Täterin bekannt,
- bestand bei 110 (+ 11) Opfern eine flüchtige Vorbeziehung,
- bestand bei 661 (+ 146) keine Vorbeziehung.

Bei den 661 Kindern ohne Vorbeziehung zum Täter handelt es sich zum großen Teil (466) um Opfer eines sexuellen Missbrauchs i. S. d. § 176 Abs. 4 Nr.1 StGB, also um Opfer von exhibitionistischen Handlungen. Schwere Fälle des sexuellen Missbrauchs werden dagegen häufiger im sozialen Nahraum begangen.

ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

ALKOHOL- UND DROGENMISSBRAUCH

Obwohl das Jugendschutzgesetz klare Altersgrenzen für die Abgabe von alkoholischen Getränken an junge Menschen vorgibt, sind Konsumerfahrungen und Rauscherlebnisse mit Alkohol heute schon bei 12- bis 14-Jährigen keine Ausnahme. So wurde im Rahmen von Jugendschutzkontrollen festgestellt, dass Jugendliche hochprozentigen Alkohol ausgeschenkt bekommen auch in Gaststätten, in denen der Zutritt erst ab 18 Jahren gestattet ist. Ferner zeigen die durchgeführten Alkoholtestkäufe, dass die Jugendschutzbestimmungen von Seiten der Händler teilweise nicht eingehalten werden. Die Folge: Kinder betrinken sich in einem Alter, in dem sie noch gar keinen Zugriff auf Alkohol haben dürften. Partyspaß und ausgelassenes Feiern haben für viele Jugendliche hohen Stellenwert, aber Unerfahrenheit, Neugier und altersbedingte Risikobereitschaft führen hierbei nicht selten zu riskantem Alkoholkonsum bis hin zu Trinkwetten und Komasaufen. Im Jahr 2010¹ mussten nach Angaben des Statistischen Landesamts 3.963 Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 19 Jahren wegen übermäßigem Alkoholkonsum in Krankenhäusern stationär behandelt werden. Gegenüber 4.077 Fällen im Jahr 2009 bedeutet dies zwar einen leichten Rückgang, aber im Vergleich zu den 1.805 Fällen im Jahr 2001 immer noch mehr als eine Verdoppelung innerhalb von zehn Jahren. Missbräuchlicher Alkoholkonsum junger Menschen führt aber nicht nur zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, sondern auch vielfach zu Ordnungsstörungen und Straftaten wie Ruhestörungen, Müllablagerungen, Beleidigungen, Sachbeschädigungen, Gewaltdelikten gegen Personen und zu einer Zunahme der Widerstandshandlungen gegen einschreitende Polizeibeamte.

Am gesamten nördlichen Seeufer und am Ufer des Seerheines in Konstanz kam es in den Sommermonaten durch feiernde Jugendliche und junge Erwachsene zu Auseinandersetzungen mit Anwohnern. Erheblicher Alkoholkonsum führte zu Lärmbelästigungen, Pöbeleien und Vermüllung von Vorgärten. Auf Grund der häufigen Bürgerbeschwerden in den Sommermonaten wurde von der Stadt Konstanz insbesondere während der Schulferien ein temporäres Glasverbot mit dem Ziel verfügt, den Konsum harter Alkoholika, die überwiegend in Glasflaschen zum Verkauf kommen, einzudämmen. Die Lage hat sich daraufhin entspannt. Das Glasverbot hat sich also deutlich positiv ausgewirkt, eine Wiederholung im folgenden Jahr ist vorgesehen.

Bei illegalen Drogen hat weiterhin der Konsum von Cannabisprodukten die größte Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in der Statistik wider. Nach der im Mai 2011 veröffentlichten Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010“ haben in den letzten zwölf Monaten in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen fünf Prozent mindestens einmal Cannabis konsumiert. Das Einstiegsalter der Konsumenten ist merkbar gesunken.

¹ Die Zahlen für 2011 liegen noch nicht vor.

ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

Es wird immer wieder festgestellt, dass Kinder und Jugendliche als Ersatz für illegale Drogen legal erhältliche Substanzen, wie beispielsweise Klebstoffe, Lacke, Farbverdünnungen, Putzmittel, Benzine, Filzschreiber, Nagellackentferner oder Haarsprays einatmen, die beim Inhalieren eine halluzinogene Wirkung entfalten können.

Im Bereich der Polizeidirektion (PD) Rastatt/Baden-Baden haben Jugendliche den Inhalt aufgebohrter Gaskartuschen von Sahnespendern inhaliert, um mit dem eingeatmeten Gas einen fünf bis zehn Minuten anhaltenden „Kick“ zu bewirken. Die leeren Gaskapseln fand man teilweise im Bereich von Spielplätzen.

Der Drogenmarkt bringt immer wieder neue gefährliche Substanzen hervor, angeboten in Tütchen, als Kräutermischung, Duftgemisch fürs „Räuchermännchen“ oder duftender Badezusatz. Diese sogenannten Legal Highs, oft auch als Räuchermittel angepriesen, sind in Wirklichkeit dafür gedacht, geraucht oder geschnupft, also als Drogen missbraucht zu werden. Wirkungen und Nebenwirkungen der ständig wechselnden Tütchen-Produkte sind völlig unberechenbar. Durch den Konsum von Legal High-Produkten kann es zu schweren, mitunter lebensgefährlichen Intoxikationen, verbunden mit Kreislaufversagen, Ohnmacht, Psychosen oder Wahnvorstellungen kommen, die eine notfallmedizinische Behandlung erforderlich machen.

Im Bereich der PD Freudenstadt wurden durch zwei 14-Jährige, einen 15-Jährigen und zwei 18-Jährige Designerdrogen bzw. Legal High-„Kräutermischungen“ konsumiert. Sie mussten alle auf der Intensivstation eines Krankenhauses behandelt werden.

In Ulm erlitten zwei Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren einen Kreislaufzusammenbruch und mussten ins Krankenhaus verbracht werden. Sie hatten eine von einem Bekannten über das Internet bezogene Kräutermischung „Double Dutch“ konsumiert. Die Kräutermischung enthält den Wirkstoff JWH-210 und Spuren des Wirkstoffs JWH-122, deren Aufnahme in die Anlage des Betäubungsmittelgesetzes geplant ist.

In vielen Fällen kommt es neben dem Drogenkonsum auch zum Konsum von Alkohol.

In Mosbach hatte ein 13-jähriger Junge zusammen mit mehreren Freunden im Alter von 14 bis 16 Jahren nicht nur erhebliche Mengen Alkohol getrunken sondern zusätzlich auch Cannabis konsumiert. Nach einem Zusammenbruch musste er zuerst von einem Notarzt und anschließend auf der Intensivstation eines Krankenhauses behandelt werden.

ENTWICKLUNG DER JUGENDGEFÄHRDUNG

NEUE MEDIEN

Von den Jugendsachbearbeitern wird nach wie vor berichtet, dass das Internet, hier insbesondere die Sozialen Netzwerke, sowie multifunktionale Handys wie Smartphones, immer größere Bedeutung in der Lebenswelt junger Menschen haben.

Onlineverkäufe, Onlinebanking oder Onlineauktionen, Begriffe, die vor nicht all zu langer Zeit für herausragende Innovationen im Internet standen, gehören in der heutigen Zeit längst zum Standardrepertoire. Facebook, SchülerVZ oder XING, Soziale Netzwerke, die noch vor kurzem nahezu unbekannt waren, sind für viele in unserer Gesellschaft bereits ein fester Bestandteil des täglichen Lebens. Das Internet hat sich von der Informationsquelle zum Web 2.0, dem „Mitmach-Web“, entwickelt. Diese Entwicklung wird insbesondere von jüngeren Internet-Nutzern angenommen. Soziale Netzwerke ermöglichen es, mit Freunden und Bekannten in Kontakt zu treten, sich zu vernetzen und Nachrichten auszutauschen. So können alte Freunde oder Bekannte wieder gefunden oder neue Leute kennengelernt werden. Um in diesen Online-Netzwerken, auch Communitys genannt, gesucht und erkannt zu werden, personalisieren die Nutzer ein Profil, das ganz nach den Wünschen des Mitglieds gestaltet werden und beispielsweise den Namen, ein Foto, die Vita oder weitere persönliche Informationen beinhalten kann. Dabei kann jeder Nutzer selbst entscheiden, welche und wie viel persönliche Informationen er anderen Mitgliedern zugänglich machen will.

Kinder und Jugendliche machen mit den heutigen Informations- und Kommunikationsmitteln zumeist positive und kreative Erfahrungen. Allerdings werden diese Technologien von einer Minderheit auch in problematischer Hinsicht genutzt, beispielsweise um andere zu schikanieren oder ihnen anderweitig zu schaden (sog. Cyber-Bullying). Ein Video über einen Mitschüler in peinlicher oder entwürdigender Situation ist mittels Handy schnell aufgezeichnet und per Bluetooth oder über entsprechende Internetplattformen den Mitschülern zugänglich gemacht. So wird die betreffende Person augenblicklich zur „Lachnummer“ in der Klasse, der Schule und durch das Internet auch darüber hinaus.

Für viele Kinder und Jugendliche sind solche Formen von Schikanen alltäglich, sei es als Opfer, Zuschauer oder sogar Täter. Andere einzuschüchtern, vorzuführen oder anzugreifen ist an sich kein neues Phänomen. Problematischer ist es, wenn mittels moderner Informations- und Kommunikationsmittel tief in die Privatsphäre der Opfer vorgedrungen wird und sie bedroht, beschämt oder erpresst werden. Solchen Auswüchsen der digitalen Medien stehen sowohl Schulen als auch die Eltern der betroffenen Jugendlichen und die Jugendlichen selbst teilweise völlig überfordert und hilflos gegenüber. Daher ist es notwendig, junge Menschen an eine kritische und reflektierte Mediennutzung heranzuführen.

MASSNAHMEN

MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

TÄTIGKEIT DER JUGENDSACHBEARBEITER

Neben der Bearbeitung von Ermittlungsverfahren umfasst die Tätigkeit der Jugendsachbearbeiter ein breites Aufgabenspektrum wie z. B. Jugendschutzstreifen und -kontrollen, die Zusammenarbeit mit Jugendhäusern, Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen, Präventionsarbeit mit Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen zu Themen wie Eigentum, Gewalt, Drogen oder Sicherheit und Jugendschutz im Internet und die Mitarbeit in Gremien und „Runden Tischen“ der Kommunalen Kriminalprävention.

Der exzessive Umgang vieler Jugendlicher und Heranwachsender mit Alkohol war im Berichtsjahr Anlass vieler Projekte, Aktionen, Aufklärungsveranstaltungen und Gesprächen mit Festveranstaltern, Gewerbetreibenden im Einzelhandel, Multiplikatoren und Betroffenen.

Bei Gaststätten, die durch den Ausschank hochprozentiger Alkoholika an Minderjährige aufgefallen waren, führte das Polizeipräsidium (PP) Stuttgart Jugendschutzkontrollen durch. Einzelhandelsgeschäfte achten beim Kauf von Alkohol immer mehr auf das Alter der Kunden. So ist bei manchen Geschäften ein akustischer „Altersmerker“ in die Ladenkassen integriert, der visuell und optisch auf die Altersbeschränkung hinweist.

Das PP Stuttgart kontrollierte in den Stadtbahnlinien und Bussen der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) nachts die Einhaltung von jugendschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere mit dem Augenmerk auf Alkoholmissbrauch durch Jugendliche. Verstärkt wurde dabei auf das sogenannte „Vorglühen“ geachtet.

Auf dem Stuttgarter Frühlings- und Volksfest wurden vom PP Stuttgart gemeinsam mit der Gewerbebehörde insgesamt 134 Alkoholtestkäufe mit 16- und 17-jährigen Auszubildenden der Stadt Stuttgart durchgeführt. In 70 Fällen wurde Alkohol verkauft, nur in 22 Fällen nach dem Alter gefragt, in 18 Fällen trotz Vorlage eines Ausweises verkauft. Bei den 33 Wiederholungskäufen wurden immer noch acht Verstöße festgestellt. Alles in allem war auf dem Wasengelände ein positiver Effekt feststellbar. So wurde im Vorjahr noch in 100 Prozent der Fälle Alkohol verkauft, im Berichtsjahr letztlich noch in 42 Prozent. Empfindliche Bußgelder zeigen Wirkung.

Im Vorfeld der alljährlich stattfindenden Veranstaltungen auf der Neckarwiese verschickte die PD Heidelberg zusammen mit der Stadt Heidelberg zum „letzten Schultag“ ein Sensibilisierungsschreiben zum Alkoholkonsum von Jugendlichen an die Schulen. Durch einen Jugendschutzeinsatz während der Feier auf der Neckarwiese konnte der Alkoholkonsum bei Kindern weitestgehend unterbunden und jener der Jugendlichen erheblich eingedämmt werden. Die in den Jahren zuvor zahlreich festgestellten Sicherheits- und Ordnungsstörungen durch über die Stränge schlagende Schüler nahmen deutlich ab. Die PD Mosbach hat in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Kriminalprävention Neckar-Odenwald-Kreis und der Fachstelle Sucht Mosbach für Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher ein Beratungsangebot erarbeitet, wonach im Anschluss an eine Klinik einlieferung eine Kontaktaufnahme durch die Fachstelle Sucht und eine anschließende Suchtmittelberatung erfolgen kann. Voraussetzung dafür ist eine Einverständniserklärung der Eltern gegenüber der Klinik zur Datenweitergabe an die Fachstelle Sucht. Damit nehmen die Akteure an dem landesweiten Projekt HALT teil.

Bei der PD Tuttlingen wird das bereits in den Vorjahren vorgestellte Projekt „U 21“ fortgeführt. Danach werden nach wie vor, insbesondere in der Fastnachts- und Sommerzeit, jugendrelevante Veranstaltungen zur Vorbeugung von Straftaten und Ordnungsstörungen aufgesucht. Ferner werden Veranstaltungen für und mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Jugendschutz/-gefährdung unter Einbindung von Veranstaltern, Vereinen, Eltern und Schulen durchgeführt.

Das Konzept „U 21“ wird durch die „Fair-Fest-Kampagne“ (Projekt Festkultur) ergänzt. Zusammen mit dem Stadtjugendreferat Tuttlingen und der Fachstelle Sucht des LRA Tuttlingen gab es u. a. mehrere Veranstaltungen zum Thema Alkohol im Straßenverkehr. Jugendschutzkontrollen der Streifendienste, Sonderkontrollen und Regionale Großfahndungen mit dem Thema Jugend und Jugendschutz runden den Bereich ab.

Bei den Polizeidirektionen im Regierungsbezirk Stuttgart wurden in Zusammenarbeit mit den Kommunen verstärkt Alkoholtestkäufe durchgeführt. Adressaten der Kontrollen waren Einzelhandel, Gastronomie, Festveranstaltungen und Märkte. Dabei ergab sich eine Beanstandungsquote von bis zu 50 Prozent. Demnach ist es Jugendlichen nach wie vor möglich, unbehelligt sogar an branntweinhaltige Alkoholika zu gelangen.

MASSNAHMEN

FORTSCHREIBUNG DER KONZEPTION ZUR EINDÄMMUNG DER JUGENDELINQUENZ UND JUGENDGEFÄHRDUNG

Die Kooperation von Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendhilfe zur Eindämmung von Jugenddelinquenz bewährt sich und wird konsequent umgesetzt und Maßnahmen im Rahmen der sog. Diversionsrichtlinien tragen dazu bei, delinquentes Verhalten von Kindern und Jugendlichen episodenhaft zu halten. Gespräche mit geschädigten Opfern und Vereinbarungen zur Schadensregulierung und Wiedergutmachung sind geeignet, bei jungen Tätern ein Empfinden von Reue und Einsicht in verübtes Unrecht zu fördern.

Die Zusammenarbeits- und Diversionsrichtlinien vom 20. Dezember 2004 sowie deren Änderungen vom 1. Januar 2005 traten mit Ablauf des 31. Dezember 2011 außer Kraft. Die Richtlinien haben sich jedoch aus Sicht aller Beteiligten bewährt, was eine über das Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW) veranlasste Abfrage der Polizeidienststellen, auch zu Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Justiz, Polizei und Jugendämtern, bestätigte. Da alle beteiligten Ressorts lediglich geringfügigen Änderungsbedarf sahen, wurde die Gemeinsame Verwaltungsvorschrift zum 1. Januar 2012 mit marginalen Modifizierungen neu erlassen. Auf Vorschlag der Polizei wurden die folgenden Ergänzungen in die Regelungen aufgenommen:

- Verpflichtung der Jugendgerichtshilfe zu überprüfen, ob und inwieweit eine angeregte oder vermittelte erzieherische Maßnahme durchgeführt wurde. Durch diesen Zusatz soll gewährleistet werden, dass die justiziell ausgesprochene Maßnahme auch tatsächlich erfolgt, da nur so eine erzieherische Wirkung erzielt werden kann.
- Aufnahme des § 281 StGB „Missbrauch von Ausweispapieren“ als Katalogtat, da dieser Tatbestand ebenfalls jugendtypisches Fehlverhalten mit entsprechend geringem Strafmaß darstellt und bei der Umgehung einschlägiger Jugendschutzbestimmungen vermehrt festgestellt wird.

Die justizielle Bearbeitung von Jugendstrafsachen steht aus polizeilicher Sicht unverändert unter dem Gebot einer Beschleunigung der Verfahren. Bei Zeitspannen von mehreren Monaten zwischen Anzeigenaufnahme und Sanktion wird von Jugendlichen die gesellschaftliche bzw. juristische Reaktion nicht mehr als Hilfe oder Strafe wahrgenommen. Dies wird auch dem Erziehungsanspruch des Jugendkriminalrechts nicht gerecht.

Um Schulpflichtverletzungen durch Schulschwänzen entgegenzuwirken, überprüft die Polizei im Rahmen allgemeiner Streifenförmigkeit oder bei Jugendschutzstreifen Örtlichkeiten, an denen sich Schulschwänzer erfahrungsgemäß häufig aufhalten. Um systematisch solchen Schulpflichtverletzungen zu begegnen, bedarf es einer effektiven Kooperation von Schulleitungen, Schulsozialarbeitern, Ortspolizeibehörden und Polizeivollzugsdienst. Nach Einschätzung der beteiligten Stellen kann nur über das Einwirken auf die Eltern mittels geeigneter Sanktionen Schulverweigerungen begegnet werden.

In immer mehr Stadt- und Landkreisen festigen sich die Kooperationen zwischen Polizei und Fahrerlaubnisbehörden mit Blick auf ein gemeinsames und zielgerichtetes Vorgehen gegenüber auf Grund von Alkoholmissbrauch und wiederholten Gewalt- und Rohheitsdelikten auffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden. Zur Prüfung der charakterlichen Geeignetheit übermittelt die Polizei die Daten dieser Personen an die Fahrerlaubnisbehörden. Nach der Fahrerlaubnisverordnung kann die Behörde dann Maßnahmen wie die Anordnung eines medizinisch-psychologischen Gutachtens, Versagung oder Entzug der Fahrerlaubnis als mögliche Konsequenz androhen oder verhängen.

Die Polizeidirektionen Pforzheim, Mosbach und Konstanz haben gemeinsam mit den zuständigen Fahrerlaubnisbehörden das aus Emmendingen, Heilbronn und Karlsruhe bekannte Projekt „Gelbe Karte“ eingeführt. Betroffene, die wegen aggressiven Verhaltens auch außerhalb des Straßenverkehrs und nicht alkoholisiert auffällig geworden sind, werden dabei nachhaltig auf die drohenden Folgen hingewiesen, bevor die Behörde konkrete führerscheinrechtliche Konsequenzen ergreift. Die Polizeidirektion Konstanz hat in ihre Aktion „Gelbe Karte“ gegen Alkoholmissbrauch und Komasaufen neben der Fahrerlaubnisbehörde auch noch die Suchtberatungsstellen des Landkreises integriert, um den Betroffenen entsprechende Beratungsangebote zu machen.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Nach wie vor gibt es zahlreiche Kooperationen der Polizei mit Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen und vergleichbaren Stellen. Regelmäßig werden gemeinsame Besprechungen auf örtlicher und überörtlicher Ebene mit kommunalen oder freien Trägern der Jugendhilfe und Staatsanwaltschaft durchgeführt. Gleichmaßen nimmt die Polizei an interdisziplinären Runden Tischen im Bereich der kommunalen Kriminalprävention bis hin zur Mitwirkung in den Kreisjugendhilfeausschüssen teil.

In Anlehnung an die „Häuser des Jugendrechts“ in Stuttgart und Ludwigshafen wurde in Tuttlingen am 1. November 2011 die gemeinsame Fachstelle JuKoP (Jugendamt-Kooperation-Polizei) offiziell eingerichtet. Ein Jugendsachbearbeiter der Polizei und zwei Mitarbeiter des Landratsamtes haben ihre Arbeit in den Diensträumen der PD Tuttlingen aufgenommen. So kann eine staatliche Reaktion deutlich beschleunigt werden. Jede Behörde arbeitet eigenverantwortlich in ihrem Arbeitsbereich und nimmt unter Beachtung des Datenschutzes alle vom Gesetzgeber zugeschriebenen Aufgaben wahr. Durch schnelle Reaktion auf normwidriges Verhalten – auch schon beim Erstverstoß – sollten so langwierige Verfahren und Wiederholungstaten verhindert werden. Weitere Kooperationspartner wie beispielsweise die Staatsanwaltschaft Rottweil sind entsprechend ihrer Zuständigkeiten eng in das Verfahren eingebunden.

MASSNAHMEN

LANDESWEITE UND ÖRTLICHE PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

KOMMUNALE KRIMINALPRÄVENTION

Im Jahr 2011 wurden in Baden-Württemberg ca. 288.000 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende von der Polizei mit lokalen und regionalen Aktivitäten der Kriminalprävention erreicht, davon ca. 23.000 Kindergartenkinder, ca. 229.000 Schülerinnen und Schüler bis 18 Jahre und ca. 36.000 Heranwachsende². An den Hauptthemenbereichen hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts wesentlich geändert (Gewalt- und Drogenprävention, Kriminalität und Gefahren in Zusammenhang mit Neuen Medien, Themen zum Kinder- und Jugendschutz, Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie Eigentum).

Nach wie vor hat der Aspekt „Zusammenhänge von Alkohol – Straßenverkehr – Gewalt – Kriminalität“ eine hohe thematische Bedeutung. So hat sich in Baden-Württemberg das Netzwerk NEUE FESTKULTUR fortentwickelt, indem sich weitere Landkreise und Kommunen angeschlossen haben. Bei der Kampagne geht es unter anderem darum, Regelungen verbindlich festzuschreiben, mit denen bei der Ausrichtung von Festveranstaltungen dem Jugendschutz Geltung verschafft und Alkohol-Exzessen vorgebeugt werden sollen. Die „gemeinsamen Leitlinie für eine neue Festkultur“ gibt es seit November 2010. Informationen zu den Aktivitäten der Landkreise sind im Internet mit dem Suchbegriff „neue Festkultur“ zu finden.

Im Rahmen der Verleihung des „Großen Präventionspreis 2011“ der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg erhielten im Februar 2011 die Projekte „Neue Festkultur“ (Kategorie „Kommune“) und „Siegel Gesunde Schule im Bodenseekreis“ (Kategorie „Kindertagesstätten/Schulen“) jeweils den 1. Preis. Beides sind Projekte der Kommunalen Kriminalprävention (KKP) unter Beteiligung der Polizei (PD Sigmaringen und PD Friedrichshafen).

Das auf einer Initiative der Polizeidirektion und des Landkreises Biberach beruhende und dann mit der Polizeidirektion und dem Landkreis Sigmaringen im Rahmen des Netzwerkes „Neue Festkultur“ entwickelte und umgesetzte KKP-Projekt „Partypass“ wurde im November 2011 in die bundesweite Datenbank für vorbildlichen Jugendschutz „Jugendschutz aktiv“ aufgenommen. Der Partypass wurde als Alternative entwickelt, um bei Festveranstaltungen eine Kontrolle zu ermöglichen, ob Jugendliche die im Jugendschutzgesetz geregelten „Ausgehzeiten“ einhalten, nachdem das Hinterlegen von Personalausweisen gesetzlich untersagt worden war.

² Die Zahlen sind einer Auswertung des polizeiinternen Führungsinformationssystems (FIS) am 28. Februar 2012 entnommen.

FÖRDERPROGRAMM „PRÄVENTION ALKOHOLBEDINGTER JUGENDGEWALT“

Das im Oktober 2010 unter Leitung des Innenministeriums Baden-Württemberg gestartete Förderprogramm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“ (PAJ) wurde im Berichtsjahr weiter fortgeführt.

Zielgruppe des von der Baden-Württemberg-Stiftung mit einer Million Euro geförderten Programms sind Jugendliche und Heranwachsende im Alter zwischen 14 und 19 Jahren (soziologischer Altersbegriff), die innerhalb der letzten vier Monate unter Alkoholeinfluss aufgrund von Gewalttaten oder als Verkehrsteilnehmer straf-/ordnungs- oder verkehrsrechtlich auffällig geworden sind oder bei denen dies aufgrund ihres Verhaltens zu erwarten ist.

Das Förderprogramm wird erstmals wissenschaftlich begleitet und nach anerkannten Standards evaluiert (Institut ProVal, Niedersachsen). Es richtet sich vornehmlich an Kommunen, Stadt- und Landkreise, freie Träger der Jugendhilfe, die Polizei aber auch andere Institutionen und Vereinigungen (z. B. Vereine) als Netzwerkpartner. Zur Qualitätssicherung wurden Mindeststandards vorgegeben. Konkret bedeutete dies, dass Projektnehmer im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes und eines vernetzten Vorgehens definierte und erfolversprechende sozialpädagogische sowie suchtpreventive Ansätze im Kontext mit der Verdeutlichung der Folgen normabweichenden Verhaltens in ihrer Konzeption berücksichtigen und bereits bei der Beantragung von Fördermitteln nachweisen mussten.

Die Inhalte der verschiedenen Präventionsansätze sowie Möglichkeiten der Umsetzung dieser Ansätze in der Konzipierung örtlicher Präventionsprojekte wurden im Mai 2011 in vier zweitägigen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in Biberach, Stuttgart, Bruchsal und Lahr an nahezu 200 interessierte Netzwerkpartner vermittelt. Eine Teilnahme war für die Beantragung von PAJ-Fördermitteln zwingend erforderlich.

Bis zum Ende der Ausschreibungsfrist (31. August) wurden bei der beim LKA BW -Landesprävention und Jugendsachen- eingerichteten „Geschäftsstelle PAJ“ 61 Förderanträge eingereicht. Im September 2011 wurden von einem Fachgremium unter Vorsitz des Innenministeriums Baden-Württemberg, besetzt mit Vertretern der Wissenschaft, der Justiz, der Landesstelle für Suchtfragen, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, der Kommunalen Landesverbände, der Baden-Württemberg-Stiftung und der Polizei, 26 besonders geeignete Projekte ausgewählt. Ihnen wurde eine Förderung von jeweils bis zu 40.000 Euro bewilligt. Ab Oktober 2011 konnten die Projekte mit ihrer Arbeit beginnen. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre.

MASSNAHMEN

PRÄVENTIONSPREIS 2011 „ERST DENKEN – DANN KLICKEN!“

Beim achten gemeinsamen landesweiten Präventionswettbewerb des Einzelhandelsverbands Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Kultus- und dem Innenministerium, dem Städte- und dem Gemeindetag sowie der Polizei Baden-Württemberg hatte die Jury aus Vertretern der Kooperationspartner 46 eingereichte Einzelprojekte zu bewerten, um letztlich acht Schulklassen und Jugendgruppen als Sieger in den Europa-Park nach Rust einzuladen. Auch dieses Mal haben sich die Kinder und Jugendlichen wieder sehr kreativ in der Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema „Risiken und Gefahren bei der Nutzung der ‚neuen‘ Medien“ gezeigt. Neben Musikbeiträgen, Collagen, Interviews, Umfragen, Comics, Flyern, Plakaten und diversen Filmbeiträgen wurde sogar eine eigens hierfür gestaltete Homepage eingereicht. Die Verleihung des Präventionspreises 2011 durch Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wolf Hammann fand am 13. Juli 2011 im Europa-Park in Rust bei Freiburg statt. Sein Fazit: „Mit dem Präventionspreis 2011 haben wir junge Menschen für dieses Thema sensibilisiert und durch die von jungen Menschen in Eigenregie erstellten Projekte unsere vielfältigen polizeilichen Präventionsbemühungen sinnvoll ergänzt.“

JUGENDORIENTIERTE PRÄVENTION BEIM LKA BW

Junge Menschen und deren Umfeld sind die Hauptzielgruppe der präventiven Arbeit, mit der sich die Zentralstelle Prävention und Jugendsachen des LKA BW befasst.

Jugendgefährdende Phänomene finden sich heute in Bereichen wie aggressives und gewalttätiges Verhalten junger Menschen, beim Konsum von Alkohol und illegalen Drogen oder im Umgang mit den Gefahren neuer Medien. Deren Vorteile für Kommunikation, Information und Unterhaltung werden zwar gern wahrgenommen, verkannt aber werden damit verbundene Risiken.

Jugendschutz und Gefahrenabwehr als Themen der gesellschaftlichen Diskussion sind die besondere Aufgabenstellung der jugendorientierten Prävention, die vor allem mit Projekten und Maßnahmen zur Eindämmung von Gewalt, zur Information über Risiken und Folgen von Drogenkonsum und zur Aufklärung über Mediengefahren mit dem Ziel der Stärkung der Medienkompetenz beitragen will.

Als dauerhafte Präventionsmaßnahme hat sich das theaterpädagogische Präventionsprojekt gegen Gewalt und Drogen etabliert. Mit der Förderung von 71 Aufführungen der Theatergruppen „WILDE BÜHNE“ und „Duo Q-rage“ in Schulen des Landes wurde ein neuer Höchststand erreicht. Die Gruppe „WILDE BÜHNE“ gibt mit ihrem Modell des Forumtheaters Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in den Szenen zu Problemen um Gewalt und Drogen selbst mitzuspielen und eigene Lösungswege oder Handlungsansätze einzubringen. Das Stück „Total vernetzt – und alles klar?“ der Gruppe „Q-rage“ greift die Nutzung „Neuer Medien“ durch junge Menschen auf, deren Risiken und Gefahren mit einer Stärkung der Medienkompetenz und Kritikfähigkeit entgegen gewirkt werden kann.

Die Veranstaltungen werden von Jugendsachbearbeitern der Polizei begleitet, die mit Fallbeispielen aus der polizeilichen Arbeit und Erläuterungen zu rechtlichen Aspekten Täter- und Opfer Risiken veranschaulichen können.

Mit einer gemeinsamen Presseerklärung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes wurde im Mai 2011 die grundlegend überarbeitete Handreichung „Herausforderung Gewalt“ für Lehr- und pädagogische Fachkräfte der Öffentlichkeit vorgestellt. Das LKA BW war an der Projektgruppe beteiligt, die in dieser Handreichung empfehlenswerte Maßnahmen zur Gewaltprävention an Schulen erläutert. Im Mittelpunkt der Handreichung steht das gewaltpräventive Konzept des Psychologen Olweus, aus dem konkrete Handlungsempfehlungen für die schulische Praxis abgeleitet werden. Diese sollen die Schule zu einem Raum eines möglichst gewaltfreien und wertschätzenden Miteinanders machen. Die Handreichung „Herausforderung Gewalt“ wurde über die Schulbehörden flächendeckend an die weiterführenden Schulen des Landes verteilt.

Im Jahr 2009 wurde ein parlamentarischer Sonderausschuss des Landtags von Baden-Württemberg mit dem Thema „Konsequenzen aus dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen: Jugendgefährdung und Jugendgewalt“ betraut. Zu den Handlungs- und Beschlussempfehlungen, die der Sonderausschuss im März 2010 vorlegte, gehörte auch, an allen Schulen des Landes ein Präventionskonzept in Anlehnung an Olweus zu etablieren.

Danach hat das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg das Präventionskonzept „stark.stärker.WIR.“ entwickelt, das eine Unterstützung der Schulen durch Präventionsbeauftragte vorsieht. Diese sollen unter anderem Fortbildungen für Lehrkräfte durchführen, Schulen bei der Umsetzung der Präventionskonzepte beraten, sie bei der Vernetzungsarbeit begleiten und mit außerschulischen Partnern der Prävention vor Ort, wie der Polizei, zusammenarbeiten.

Das LKA BW konnte Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Präventionskonzepts konnte die Prävention des LKA BW bei einer Tagung mit Vertretern der Regierungspräsidien und dem Kontaktbüro Prävention des Kultusministeriums an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Bad Wildbad darstellen.

Die Durchführung von Workshops zum Thema „Zivilcourage“ beim Gewaltpräventionstag 2011, der Fachtagung von Schule und Polizei im Regierungsbezirk Tübingen im April 2011 in Reutlingen und die Vorstellung der Handreichung „Herausforderung Gewalt“ beim Regionaltag für die Präventionsbeauftragten an Schulen im Regierungsbezirk Tübingen im Dezember 2011 in Biberach sind weitere Beispiele der engen Zusammenarbeit zwischen LKA BW und dem Schulbereich.

Die Vernetzung verschiedener Akteure in der Prävention für ein koordiniertes und abgestimmtes Vorgehen ist ein wichtiges Kriterium für systematische und nachhaltige Präventionsarbeit. Als Werbung für dieses Anliegen wurde der Informationsstand „Netzwerkarbeit in der Prävention“ in einer Kooperation von LKA BW, Koordinierungs- und Entwicklungsstelle Verkehrsprävention bei der Landespolizeidirektion Tübingen, Kontaktbüro Prävention des Kultusministeriums, Kommunalverband Jugend und Soziales sowie Evangelischer Landeskirche geschaffen.

MASSNAHMEN

Dieser Informationsstand kam im Jahr 2011 bei Großveranstaltungen wie dem Deutschen Präventionstag im Mai in Oldenburg, dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Juni in der Messe Stuttgart, der Fachtagung „Mobbingfreie Schule – und dann?“ im Oktober in Leinfelden-Echterdingen und im Dezember in der Liederhalle Stuttgart bei dem Präventionskongress „stark.stärker. WIR.“ zum Einsatz.

Beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2011 in Stuttgart wurde auch das Projekt „Kids Online/Jugendliche Medienwelten“ dargestellt. Neue Medien eröffnen jungen Menschen faszinierende Möglichkeiten für Unterhaltung, Kommunikation und auch Information. Sie haben dadurch erheblichen Einfluss auf die Entwicklung von Verhaltensweisen und Wertvorstellungen von Kindern und Jugendlichen. Umsichtige und sachgerechte Nutzung beugt Gefahren und Risiken vor. Dies gilt nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Eltern, Erzieher, Pädagogen und Ausbildungsverantwortliche, um ihre erzieherische Verantwortung für junge Menschen wahrnehmen zu können.

Das LKA BW wies Jugendsachbearbeiter des Polizeipräsidiums Stuttgart bei zwei Informationstagen in die Arbeit mit dem Medienpaket „Kids Online“ ein, damit diese als Multiplikatoren danach selbständig Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen durchführen können. Beim 16. Deutschen Präventionstag am 30./31. Mai 2011 in Oldenburg, dessen Leitthema die neuen Medienwelten waren, wurden das Projekt „Kids Online“ und daraus entwickelte regionale Projekte gemeinsam vom LKA BW und Vertretern der Polizeidirektionen Heidelberg und Mosbach präsentiert.

Ein breites Fachpublikum konnte auch bei der Präsentation des Projekts „Kids Online/Jugendliche Medienwelten“ im Rahmen des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages im Juni 2011 in Stuttgart einen Einblick in die Themen und die Umsetzung dieses Projekts gewinnen. Bei der Messe „Didacta“ im Februar 2011 in Stuttgart wurden in einer Kooperation mit dem Informationszentrum Mobilfunk e. V. in Berlin, dem die deutschen Mobilfunkbetreiber angehören, Workshops zum Thema „Handygewalt“ durchgeführt, um insbesondere die zahlreichen Pädagogen unter den Besuchern der Messe für diese Thematik zu sensibilisieren.

Bei insgesamt 43 Veranstaltungen der Zentralstelle Prävention und Jugendsachen des LKA BW zum Themenbereich „Jugendliche Medienwelten und Medienkompetenz“ wurden im Jahr 2011 über 3.700 Teilnehmer aus unterschiedlichen Zielgruppen wie Jugendliche, Pädagogen oder Ausbildungsverantwortliche angesprochen.

Die polizeiliche Drogenprävention folgt den allgemeinen drogenpolitischen Zielsetzungen, die insbesondere bei jungen Menschen darauf ausgerichtet sind, den Beginn eines (frühen) Alkohol- und Nikotinkonsums zu verhindern oder soweit wie möglich zu verzögern und auf den Konsum illegaler Drogen zu verzichten.

Wenn sich gerade bei jungen Menschen persönliche Einstellungen und Verhaltensweisen entwickeln sollen, die zu einem risikoarmen und verantwortungsbewussten Konsum legaler Drogen und zu absolutem Verzicht auf den Konsum illegaler Drogen führen, sind Information und Aufklärung unverzichtbar. So begründet sich auch das heutige Verständnis von Drogenprävention als ursachenorientierter Suchtprävention mit dem Ziel der Entwicklungs- und Gesundheitsförderung.

Problematischer Alkoholkonsum und Alkoholmissbrauch besonders bei Jugendlichen und Heranwachsenden zeigt sich gegenwärtig an Auswüchsen wie Ruhestörungen, Vermüllung und bei Straftaten wie Beleidigungen, Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Raub- oder Sexualdelikten bis hin zu Widerstandshandlungen und gewalttätigen Angriffen gegen einschreitende Polizeibeamte. Um besonders junge Menschen für die Risiken exzessiven Trinkens zu sensibilisieren, hat das LKA BW eine Kampagne gegen Alkoholmissbrauch und Drogenkonsum bei jungen Menschen initiiert, die im Juli 2011 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Elemente dieser Kampagne waren ein neues Schülerprogramm zur Drogenprävention, eine Plakatserie mit fünf Motiven gegen Komasaufen und eine weitere Auflage des Faltblatts „Klarer Kopf oder Blackout. Du entscheidest.“

Das neue Schülerprogramm zur Drogenprävention als Unterrichtsempfehlung für schulische Informationsveranstaltungen in den Klassenstufen sechs bis neun durch Polizeibeamte setzt die inhaltlichen Schwerpunkte auf Alkohol und Nikotin und bei den illegalen Drogen auf den Konsum von Cannabisprodukten, Amphetamin und Ecstasy. Damit werden exakt jene Drogen angesprochen, die am häufigsten von jungen Menschen konsumiert werden und für deren Gefährdung durch Drogen stehen.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr e. V. und der Akademie Fellbach des Kolping-Bildungswerkes konnten den Polizeidienststellen fünf Plakatmotive gegen Komasaufen für örtliche Präventionsmaßnahmen und zur Verteilung an Schulen, Vereine und Jugendeinrichtungen in einer Auflage von 10.000 Exemplaren zur Verfügung gestellt werden. Die Plakate wurden von Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs für Grafik-Design der Akademie Fellbach gestaltet und zeigen in nachdenklich machender Weise, wie Alkoholmissbrauch Menschen entwürdigen und zerbrechen kann.

Das Faltblatt „Klarer Kopf oder Blackout. Du entscheidest.“ greift problematischen Risikokonsum von Alkohol bei Jugendlichen und Heranwachsenden auf. Der darin enthaltene Test „RAFFST DU ES?“ will diese Zielgruppe zu einer Selbstreflexion anhalten, um sich eigene Motivationen, Gewohnheiten und Risiken im Trinkverhalten bewusst zu machen. Die Polizeidienststellen in Baden-Württemberg erhielten insgesamt 40.000 Exemplare des Faltblatts zur Verwendung bei themen- und zielgruppenspezifischen Präventionsveranstaltungen.

MASSNAHMEN

WEITERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die polizeilichen Konzepte zur Reduzierung der Kinder- und Jugendkriminalität umfassen Strafverfolgung, Prävention, Opferschutz und die Vermittlung von Opferhilfe. Ziel ist es vor allem, kriminelle Karrieren frühzeitig zu erkennen und ihre Verfestigung zu verhindern. Eine wesentliche Voraussetzung zur Reduzierung von Kinder- und Jugendkriminalität ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Verantwortungsträger. Deshalb muss das Zusammenwirken aller mit Jugendproblemen befassten Behörden sowie staatlichen und nicht staatlichen Stellen gestärkt und gefördert werden. Neben Maßnahmen der Prävention kommen aus erzieherischen Gründen einer schnellen und gründlichen Aufklärung von Straftaten sowie einer zeitnahen Reaktion auf Delinquenz besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang wird auf die Möglichkeit einer vorläufigen Anordnung über die Erziehung des Jugendlichen im Sinne des § 71 Jugendgerichtsgesetz (JGG) hingewiesen.

Demnach können bereits vor der Hauptverhandlung z. B. Weisungen

- bestimmte Orte nicht zu verlassen oder zu meiden,
- eine Wohnung zu nehmen,
- die Schule zu besuchen oder eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle anzunehmen,
- an einem sozialen Trainingskurs teilzunehmen oder
- den Kontakt zu bestimmten Personen zu meiden,

ausgesprochen werden. Es gibt zwar keine Möglichkeit einer zwangsweisen Durchsetzung.

Dennoch entfalten solche Maßnahmen nach Erfahrungen der Jugendsachbearbeiter Wirkung bei den Jugendlichen und werden auch befolgt.

Das Jugendstrafrecht ist bemüht, nach dem Stellenwert der Tat in der bisherigen Entwicklung des jungen Delinquenten zu fragen und richtet die strafrechtliche Reaktion daran aus, wie die weitere Entwicklung so beeinflusst werden kann, dass es künftig zu keinen weiteren rechtswidrigen Taten kommt. Die Reaktion auf die Tat hat also zum Ziel, straffällig gewordene junge Menschen zu einem Leben ohne Straftaten zu motivieren und zu befähigen. Hierbei erscheint es wichtig, frühzeitig auf jugendliche Delinquenten, deren Delikte nicht oder nicht mehr „jugendtypisch“ sind, einzuwirken, bevor sich das Verhalten verfestigt. Daher wird empfohlen, verstärktes Augenmerk auf sog. Schwellentäter zu legen. Neben einer konsequenten Strafverfolgung müssen hier erforderlichenfalls auch Maßnahmen gegen Erziehungsberechtigte in Betracht gezogen werden. Auch sollte die Aufmerksamkeit von Erzieherinnen/Erziehern, Lehrerinnen/Lehrern hinsichtlich sozialer Auffälligkeiten bei Kindern/Jugendlichen intensiviert werden.

Zur Verhinderung von Gefährdungen, die das körperliche, geistige oder seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen bedrohen, ist neben der konsequenten Reaktion auf delinquentes Verhalten die Überwachung der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes erforderlich. Hier bedarf es neben sehr personalintensiven Jugendschutzkontrollen auch der Aufklärung von Verkaufspersonal im Hinblick auf die jugendschutzrechtlichen Bestimmungen (z. B. Verkauf von Alkoholika und Tabakwaren). Daneben wird die Fortsetzung des Einsatzes jugendlicher Testkäufer als erfolgreiches Mittel angesehen, um dem gesetzlichen Jugendschutz Geltung zu verschaffen.

MEDIENLISTE (AUSWAHL)

- Medienpaket „Abseits?!“
Filmsequenzen zu verbaler Aggression, Mobbing, körperlicher Aggression, Sachbeschädigung und Graffiti, Erpressung sowie Handygewalt mit pädagogischer Anleitung durch ein Filmbegleitheft
- Medienpaket „Weggeschaut ist Mitgemacht“
Vier Unterrichtsfilme mit Begleitheft zur Förderung der Zivilcourage bei Schülern ab zehn Jahren
- Wege aus der Gewalt – So schützen Sie Ihr Kind
Broschüre für Eltern, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter
- Schülerarbeitshefte „ICH + DU = WIR“
für die präventive Arbeit in den Grundschulen
- Broschüre „Was nun?“
Beschreibung des Jugendstrafverfahrens für Eltern betroffener Minderjähriger und Heranwachsender
- Alles nur Spaß?
Flyer zur Sensibilisierung potenzieller Täter im Hinblick auf die Auswirkungen von Gewalttaten für die Opfer und die rechtlichen Folgen
- Aktiv gegen Gewalt
Reader der Initiative „Netzwerk gegen Gewalt an Schulen“
- Broschüre „Jugendtypische Waffen und Gegenstände“
Beschreibung von jugendtypischen Waffen und Gegenständen mit Abbildungen und waffenrechtlicher Beurteilung
- Benny-Blue-Heft „Polizei – Hilfe, Schutz, Verbrecherjagd“
Kinderbuch mit Informationen zum Berufsbild Polizei aus der Benny-Blue-Kinderbuchreihe
- HALLO-Heft „Erst denken – dann klicken“
Broschüre zur Medienkompetenz für Kinder im Grundschulalter, herausgegeben vom ProPK in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassenverlag
- HALLO-Heft „Jetzt reicht’s“
Broschüre zum Thema Mobbing/Cybermobbing für Kinder im Grundschulalter, herausgegeben vom ProPK in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassenverlag
- Kinder sicher im Netz
Internetauftritt der gemeinsamen Aktion des ProPK, der Telekom und der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia (FSM) zur Förderung der Internetkompetenz von Eltern mit Präventionstipps für Eltern, Kinder und Pädagogen
- Im Netz der neuen Medien
Handreichung zur Medienkompetenz für Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter, Polizeibesetzte

MASSNAHMEN

- Klicks-Momente – So unterstützen Sie Ihr Kind bei der Medienkompetenz
Broschüre für Eltern, Lehrkräfte, Erzieher, Sozialarbeiter
- Film „Netzangriff“
KiKa-Krimi zum Thema Cybermobbing
- „...und redest selber von Respekt und Würde“ (Comic)
Faltblatt zur Stärkung von Medienkompetenz über die Folgen der Verbreitung von beleidigenden Inhalten über Internet, Mobiltelefone oder Soziale Netzwerke, herausgegeben von handysektor.de in Kooperation mit ProPK
- Opfer, Schlampe, Hurensohn – gegen Mobbing (Comic)
Faltblatt gegen Cybermobbing, herausgegeben von handysektor.de in Kooperation mit ProPK
- Jugendschutz-Trainer
Online-Medium zur Vermittlung der Inhalte des Jugendschutzgesetzes
- Alkohol-Abgabe-Trainer
Online-Medium für den Einzelhandel, Veranstalter und Gastronomie
- Checkliste für Festveranstalter
Merkblatt für Festveranstalter
- Medienpaket „Wölfe im Schafspelz“ sowie „Top 10“ des Video-Wettbewerbs zum Thema Rechtsextremismus
Informations- und Aufklärungskampagne gegen Rechtsextremismus und Gewalt für Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren sowie die Ergebnisse des Videospot-Wettbewerbs von Jugendgruppen und Schulklassen.
- Broschüre „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen“
Eine Handreichung zur Prävention und Intervention an Kindertageseinrichtungen und Schulen
- DVD- und Internetpräsenz „CanNObis“
zur Cannabis-Prävention

ONLINE-ANGEBOTE (AUSWAHL)

Intranet

moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/delikte/jugend/seiten/default.aspx

moss.polizei-online.bwl.de/praevention/seiten/default.aspx

Internet

www.time4teen.de (Internetangebot speziell für Kinder und Jugendliche)

www.lka-bw.de (Landeskriminalamt Baden-Württemberg)

www.polizei-bw.de (Internetangebot der Polizei BW)

www.polizei-beratung.de

(Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes)

www.praevention-bw.de

(Projektbüro Kommunale Kriminalprävention beim Innenministerium BW)

www.kkp-bw.de

(Datenbank für KKP-Projekte des Projektbüro KKP im Innenministerium BW)

www.kontaktbuero-praevention-bw.de

(Kontaktbüro Prävention beim Kultusministerium Baden-Württemberg)

www.aktion-tu-was.de (Internetangebot zur Zivilcourage)

ANLAGEN

3	ANLAGEN	
	Straftaten gesamt	31
	Diebstahl gesamt	34
	Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	37
	Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	40
	Diebstahl in/aus Wohnungen	43
	Sachbeschädigung	46
	Sachbeschädigung durch Graffiti	49
	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	50
	Gefährliche und schwere Körperverletzung	53
	Raub; räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	56
	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	59
	Gewaltkriminalität	62
	Gewaltdelikte an Schulen	65
	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	66
	Rauschgiftkriminalität	69
	Wohnbevölkerung	73
	Tatverdächtigenbelastung	74
	Opfer	80
	Jugendliche Intensivtäter	82

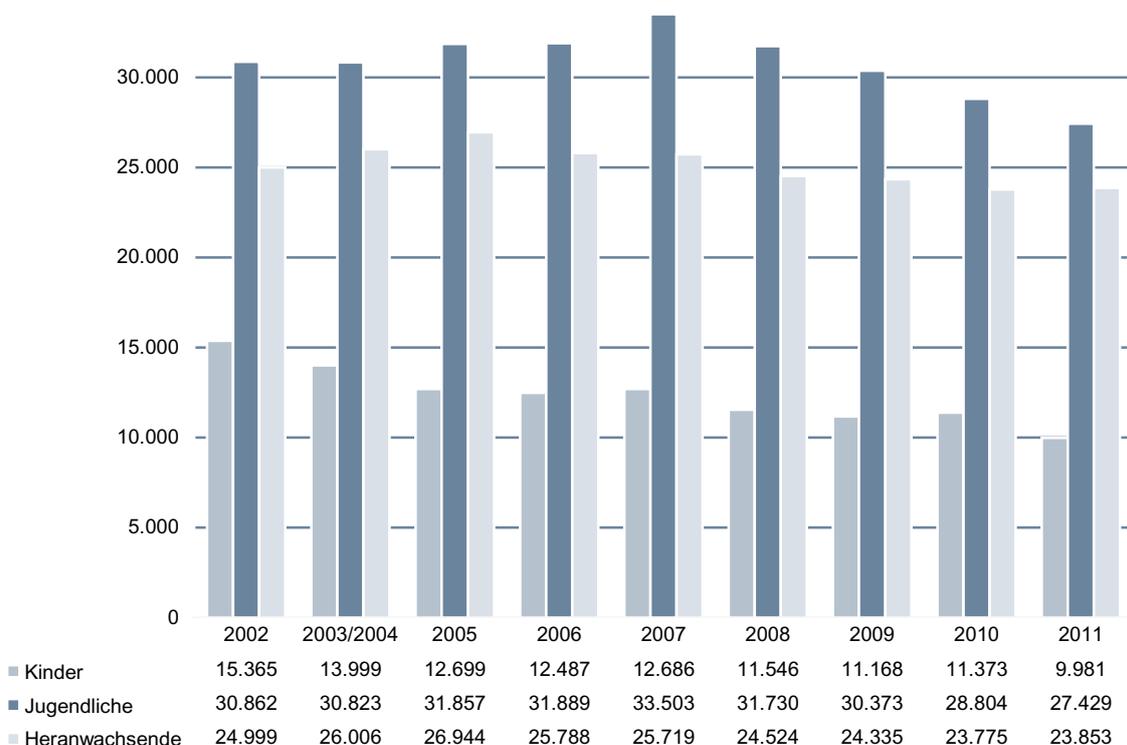
STRAFTATEN GESAMT

Straftaten gesamt										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	244.106	100,0	230.283	100,0	228.558	100,0	-1.725	-0,7	-15.548	-6,4
Erwachsene	172.880	70,8	166.331	72,2	167.295	73,2	+964	+0,6	-5.585	-3,2
Unter-21-Jährige	71.226	29,2	63.952	27,8	61.263	26,8	-2.689	-4,2	-9.963	-14,0
männlich	53.458	75,1	46.901	73,3	44.687	72,9	-2.214	-4,7	-8.771	-16,4
weiblich	17.768	24,9	17.051	26,7	16.576	27,1	-475	-2,8	-1.192	-6,7
deutsch	52.787	74,1	47.966	75,0	45.635	74,5	-2.331	-4,9	-7.152	-13,5
männlich	39.167	74,2	35.039	73,0	33.164	72,7	-1.875	-5,4	-6.003	-15,3
weiblich	13.620	25,8	12.927	27,0	12.471	27,3	-456	-3,5	-1.149	-8,4
nichtdeutsch	18.439	25,9	15.986	25,0	15.628	25,5	-358	-2,2	-2.811	-15,2
männlich	14.291	77,5	11.862	74,2	11.523	73,7	-339	-2,9	-2.768	-19,4
weiblich	4.148	22,5	4.124	25,8	4.105	26,3	-19	-0,5	-43	-1,0
Kinder	15.365	6,3	11.373	4,9	9.981	4,4	-1.392	-12,2	-5.384	-35,0
männlich	10.871	70,8	8.013	70,5	7.044	70,6	-969	-12,1	-3.827	-35,2
weiblich	4.494	29,2	3.360	29,5	2.937	29,4	-423	-12,6	-1.557	-34,6
deutsch	11.660	75,9	8.599	75,6	7.695	77,1	-904	-10,5	-3.965	-34,0
männlich	8.138	69,8	6.073	70,6	5.474	71,1	-599	-9,9	-2.664	-32,7
weiblich	3.522	30,2	2.526	29,4	2.221	28,9	-305	-12,1	-1.301	-36,9
nichtdeutsch	3.705	24,1	2.774	24,4	2.286	22,9	-488	-17,6	-1.419	-38,3
männlich	2.733	73,8	1.940	69,9	1.570	68,7	-370	-19,1	-1.163	-42,6
weiblich	972	26,2	834	30,1	716	31,3	-118	-14,1	-256	-26,3
Jugendliche	30.862	12,6	28.804	12,5	27.429	12,0	-1.375	-4,8	-3.433	-11,1
männlich	22.572	73,1	20.326	70,6	19.028	69,4	-1.298	-6,4	-3.544	-15,7
weiblich	8.290	26,9	8.478	29,4	8.401	30,6	-77	-0,9	+111	+1,3
deutsch	23.791	77,1	21.869	75,9	20.687	75,4	-1.182	-5,4	-3.104	-13,0
männlich	17.146	72,1	15.269	69,8	14.241	68,8	-1.028	-6,7	-2.905	-16,9
weiblich	6.645	27,9	6.600	30,2	6.446	31,2	-154	-2,3	-199	-3,0
nichtdeutsch	7.071	22,9	6.935	24,1	6.742	24,6	-193	-2,8	-329	-4,7
männlich	5.426	76,7	5.057	72,9	4.787	71,0	-270	-5,3	-639	-11,8
weiblich	1.645	23,3	1.878	27,1	1.955	29,0	+77	+4,1	+310	+18,8
Heranwachsende	24.999	10,2	23.775	10,3	23.853	10,4	+78	+0,3	-1.146	-4,6
männlich	20.015	80,1	18.562	78,1	18.615	78,0	+53	+0,3	-1.400	-7,0
weiblich	4.984	19,9	5.213	21,9	5.238	22,0	+25	+0,5	+254	+5,1
deutsch	17.336	69,3	17.498	73,6	17.253	72,3	-245	-1,4	-83	-0,5
männlich	13.883	80,1	13.697	78,3	13.449	78,0	-248	-1,8	-434	-3,1
weiblich	3.453	19,9	3.801	21,7	3.804	22,0	+3	+0,1	+351	+10,2
nichtdeutsch	7.663	30,7	6.277	26,4	6.600	27,7	+323	+5,1	-1.063	-13,9
männlich	6.132	80,0	4.865	77,5	5.166	78,3	+301	+6,2	-966	-15,8
weiblich	1.531	20,0	1.412	22,5	1.434	21,7	+22	+1,6	-97	-6,3

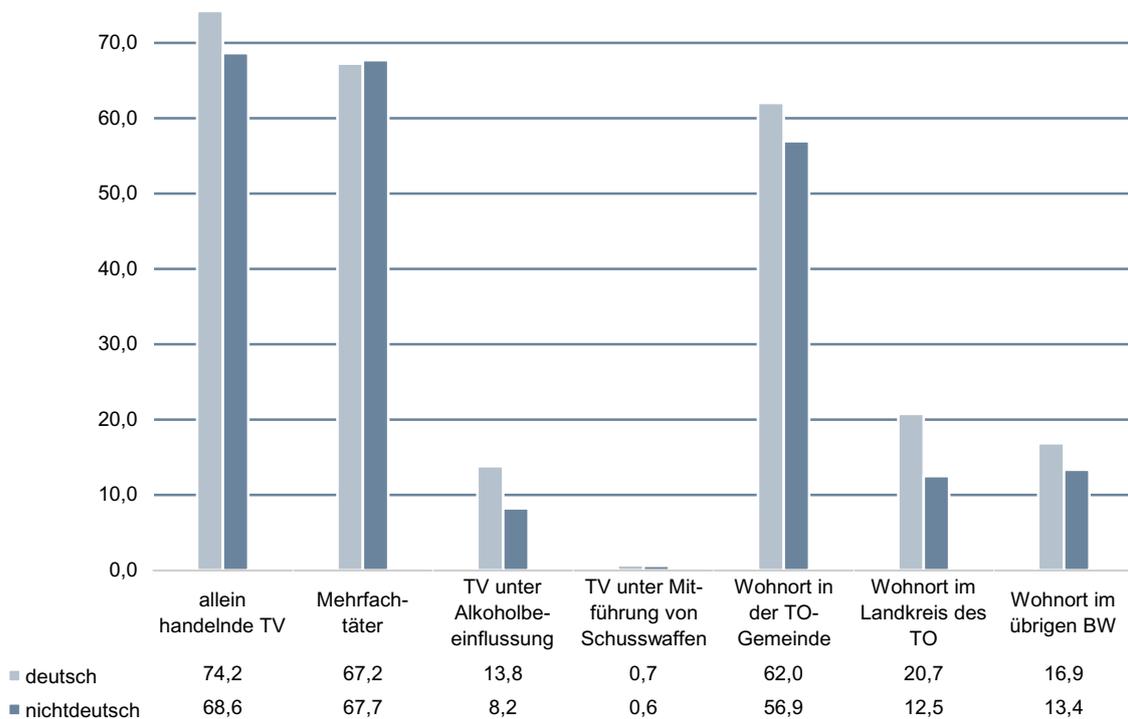
STRAFTATEN GESAMT

UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	15.365	11.660	3.705	30.862	23.791	7.071	24.999	17.336	7.663
2003	13.496	10.146	3.350	28.291	21.760	6.531	23.900	17.171	6.729
2004	14.501	10.868	3.633	33.355	25.510	7.845	28.111	20.085	8.026
2005	12.699	9.428	3.271	31.857	24.177	7.680	26.944	19.451	7.493
2006	12.487	9.482	3.005	31.889	24.144	7.745	25.788	18.769	7.019
2007	12.686	9.618	3.068	33.503	25.500	8.003	25.719	18.563	7.156
2008	11.546	8.735	2.811	31.730	24.203	7.527	24.524	18.098	6.426
2009	11.168	8.555	2.613	30.373	23.321	7.052	24.335	18.110	6.225
2010	11.373	8.599	2.774	28.804	21.869	6.935	23.775	17.498	6.277
2011	9.981	7.695	2.286	27.429	20.687	6.742	23.853	17.253	6.600



Straftaten gesamt							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	14.735	12.888	11.675	-1.213	-9,4	-3.060	-20,8
deutsch	11.641	10.093	9.133	-960	-9,5	-2.508	-21,5
nichtdeutsch	4.029	3.683	3.354	-329	-8,9	-675	-16,8
Jugendliche	49.115	43.827	42.486	-1.341	-3,1	-6.629	-13,5
deutsch	38.603	33.628	32.442	-1.186	-3,5	-6.161	-16,0
nichtdeutsch	13.322	12.515	12.298	-217	-1,7	-1.024	-7,7
Heranwachsende	44.015	40.803	40.856	+53	+0,1	-3.159	-7,2
deutsch	32.876	30.386	29.903	-483	-1,6	-2.973	-9,0
nichtdeutsch	12.012	11.167	11.751	+584	+5,2	-261	-2,2
Unter-21-Jährige	100.349	91.095	89.218	-1.877	-2,1	-11.131	-11,1
deutsch	77.768	69.695	67.571	-2.124	-3,0	-10.197	-13,1
nichtdeutsch	28.130	26.265	26.395	+130	+0,5	-1.735	-6,2
Erwachsene	269.518	256.654	257.997	+1.343	+0,5	-11.521	-4,3
deutsch	192.702	185.270	182.832	-2.438	-1,3	-9.870	-5,1
nichtdeutsch	85.011	76.812	80.680	+3.868	+5,0	-4.331	-5,1

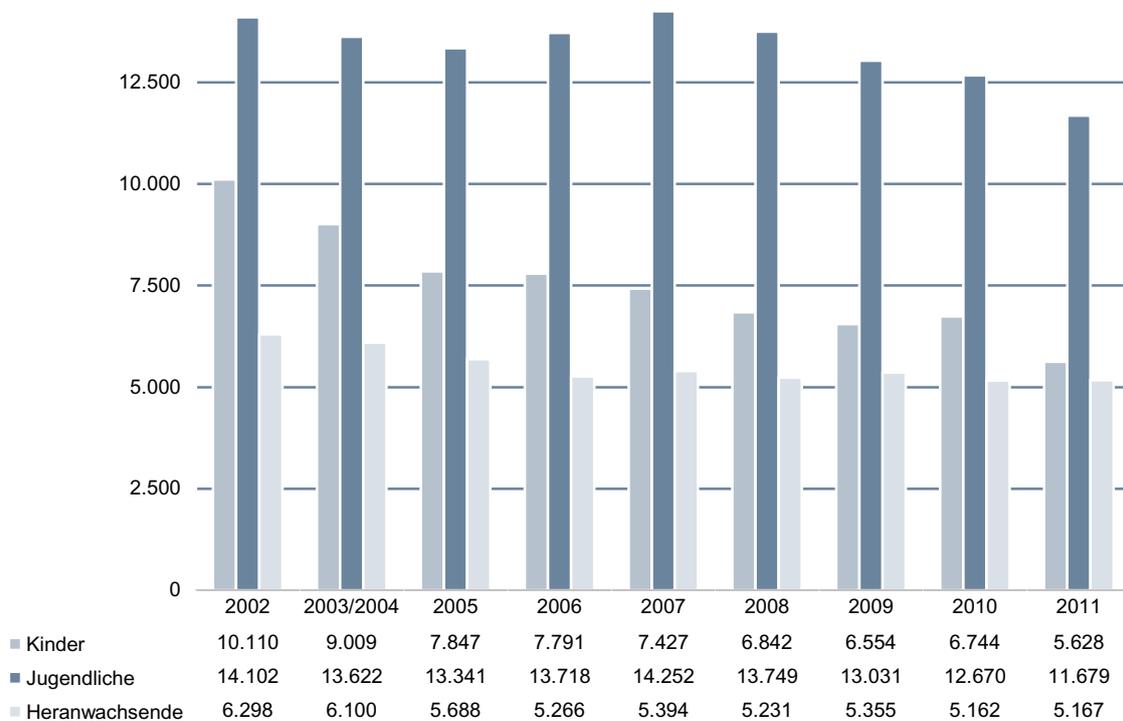


DIEBSTAHL GESAMT

Diebstahl gesamt										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	73.149	100,0	57.091	100,0	54.078	100,0	-3.013	-5,3	-19.071	-26,1
Erwachsene	42.639	58,3	32.515	57,0	31.604	58,4	-911	-2,8	-11.035	-25,9
Unter-21-Jährige	30.510	41,7	24.576	43,0	22.474	41,6	-2.102	-8,6	-8.036	-26,3
männlich	20.226	66,3	16.314	66,4	14.620	65,1	-1.694	-10,4	-5.606	-27,7
weiblich	10.284	33,7	8.262	33,6	7.854	34,9	-408	-4,9	-2.430	-23,6
deutsch	23.167	75,9	18.589	75,6	16.920	75,3	-1.669	-9,0	-6.247	-27,0
männlich	15.047	65,0	12.245	65,9	10.912	64,5	-1.333	-10,9	-4.135	-27,5
weiblich	8.120	35,0	6.344	34,1	6.008	35,5	-336	-5,3	-2.112	-26,0
nichtdeutsch	7.343	24,1	5.987	24,4	5.554	24,7	-433	-7,2	-1.789	-24,4
männlich	5.179	70,5	4.069	68,0	3.708	66,8	-361	-8,9	-1.471	-28,4
weiblich	2.164	29,5	1.918	32,0	1.846	33,2	-72	-3,8	-318	-14,7
Kinder	10.110	13,8	6.744	11,8	5.628	10,4	-1.116	-16,5	-4.482	-44,3
männlich	6.584	65,1	4.382	65,0	3.549	63,1	-833	-19,0	-3.035	-46,1
weiblich	3.526	34,9	2.362	35,0	2.079	36,9	-283	-12,0	-1.447	-41,0
deutsch	7.693	76,1	5.221	77,4	4.430	78,7	-791	-15,2	-3.263	-42,4
männlich	4.911	63,8	3.386	64,9	2.808	63,4	-578	-17,1	-2.103	-42,8
weiblich	2.782	36,2	1.835	35,1	1.622	36,6	-213	-11,6	-1.160	-41,7
nichtdeutsch	2.417	23,9	1.523	22,6	1.198	21,3	-325	-21,3	-1.219	-50,4
männlich	1.673	69,2	996	65,4	741	61,9	-255	-25,6	-932	-55,7
weiblich	744	30,8	527	34,6	457	38,1	-70	-13,3	-287	-38,6
Jugendliche	14.102	19,3	12.670	22,2	11.679	21,6	-991	-7,8	-2.423	-17,2
männlich	9.102	64,5	8.138	64,2	7.295	62,5	-843	-10,4	-1.807	-19,9
weiblich	5.000	35,5	4.532	35,8	4.384	37,5	-148	-3,3	-616	-12,3
deutsch	11.056	78,4	9.700	76,6	8.913	76,3	-787	-8,1	-2.143	-19,4
männlich	6.944	62,8	6.130	63,2	5.482	61,5	-648	-10,6	-1.462	-21,1
weiblich	4.112	37,2	3.570	36,8	3.431	38,5	-139	-3,9	-681	-16,6
nichtdeutsch	3.046	21,6	2.970	23,4	2.766	23,7	-204	-6,9	-280	-9,2
männlich	2.158	70,8	2.008	67,6	1.813	65,5	-195	-9,7	-345	-16,0
weiblich	888	29,2	962	32,4	953	34,5	-9	-0,9	+65	+7,3
Heranwachsende	6.298	8,6	5.162	9,0	5.167	9,6	+5	+0,1	-1.131	-18,0
männlich	4.540	72,1	3.794	73,5	3.776	73,1	-18	-0,5	-764	-16,8
weiblich	1.758	27,9	1.368	26,5	1.391	26,9	+23	+1,7	-367	-20,9
deutsch	4.418	70,1	3.668	71,1	3.577	69,2	-91	-2,5	-841	-19,0
männlich	3.192	72,2	2.729	74,4	2.622	73,3	-107	-3,9	-570	-17,9
weiblich	1.226	27,8	939	25,6	955	26,7	+16	+1,7	-271	-22,1
nichtdeutsch	1.880	29,9	1.494	28,9	1.590	30,8	+96	+6,4	-290	-15,4
männlich	1.348	71,7	1.065	71,3	1.154	72,6	+89	+8,4	-194	-14,4
weiblich	532	28,3	429	28,7	436	27,4	+7	+1,6	-96	-18,0

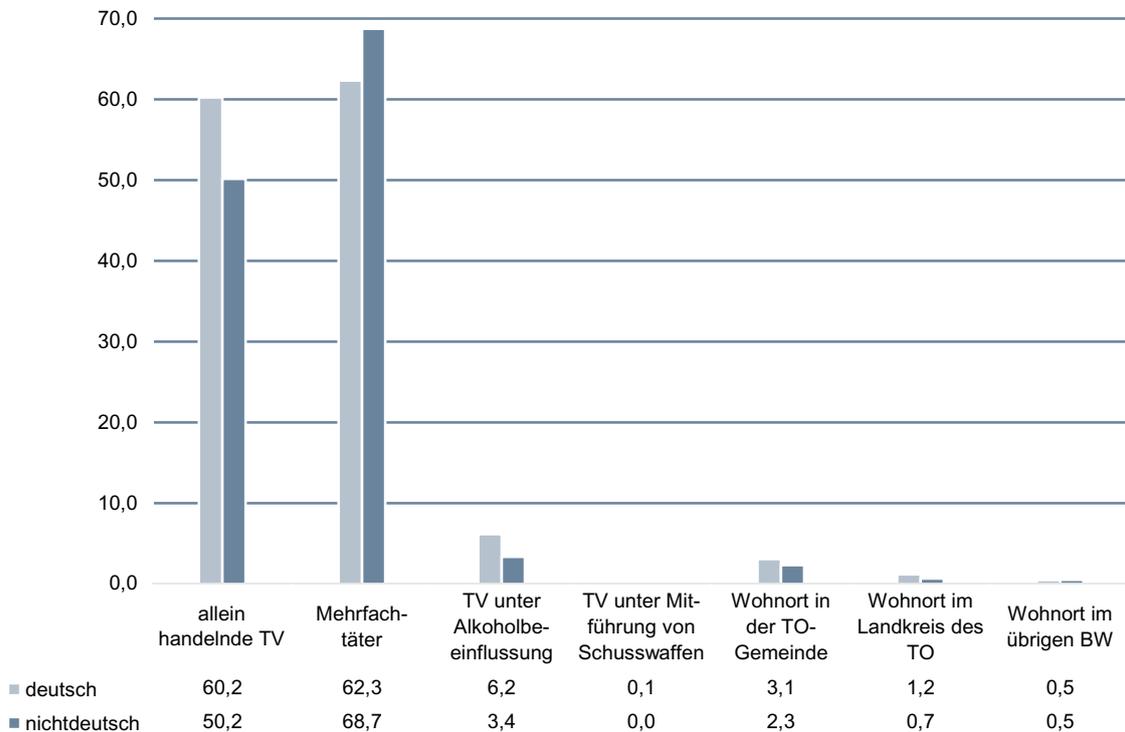
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	10.110	7.693	2.417	14.102	11.056	3.046	6.298	4.418	1.880
2003	8.810	6.626	2.184	12.711	9.832	2.879	5.808	4.108	1.700
2004	9.208	6.874	2.334	14.533	11.240	3.293	6.392	4.517	1.875
2005	7.847	5.915	1.932	13.341	10.310	3.031	5.688	4.123	1.565
2006	7.791	6.011	1.780	13.718	10.626	3.092	5.266	3.878	1.388
2007	7.427	5.671	1.756	14.252	11.143	3.109	5.394	3.868	1.526
2008	6.842	5.313	1.529	13.749	10.734	3.015	5.231	3.856	1.375
2009	6.554	5.069	1.485	13.031	10.121	2.910	5.355	3.759	1.596
2010	6.744	5.221	1.523	12.670	9.700	2.970	5.162	3.668	1.494
2011	5.628	4.430	1.198	11.679	8.913	2.766	5.167	3.577	1.590



DIEBSTAHL GESAMT

Diebstahl gesamt	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	8.090	7.297	6.300	-997	-13,7	-1.790	-22,1
deutsch	6.485	5.924	5.098	-826	-13,9	-1.387	-21,4
nichtdeutsch	2.124	1.907	1.648	-259	-13,6	-476	-22,4
Jugendliche	17.300	16.000	14.874	-1.126	-7,0	-2.426	-14,0
deutsch	13.932	12.540	11.669	-871	-6,9	-2.263	-16,2
nichtdeutsch	4.675	4.613	4.418	-195	-4,2	-257	-5,5
Heranwachsende	8.585	8.351	8.518	+167	+2,0	-67	-0,8
deutsch	6.317	6.039	5.949	-90	-1,5	-368	-5,8
nichtdeutsch	2.709	2.567	2.892	+325	+12,7	+183	+6,8
Unter-21-Jährige	30.523	28.407	26.879	-1.528	-5,4	-3.644	-11,9
deutsch	24.371	22.276	20.823	-1.453	-6,5	-3.548	-14,6
nichtdeutsch	8.919	8.563	8.441	-122	-1,4	-478	-5,4
Erwachsene	44.886	44.634	44.887	+253	+0,6	+1	+0,0
deutsch	32.183	30.495	30.261	-234	-0,8	-1.922	-6,0
nichtdeutsch	13.548	15.013	15.341	+328	+2,2	+1.793	+13,2



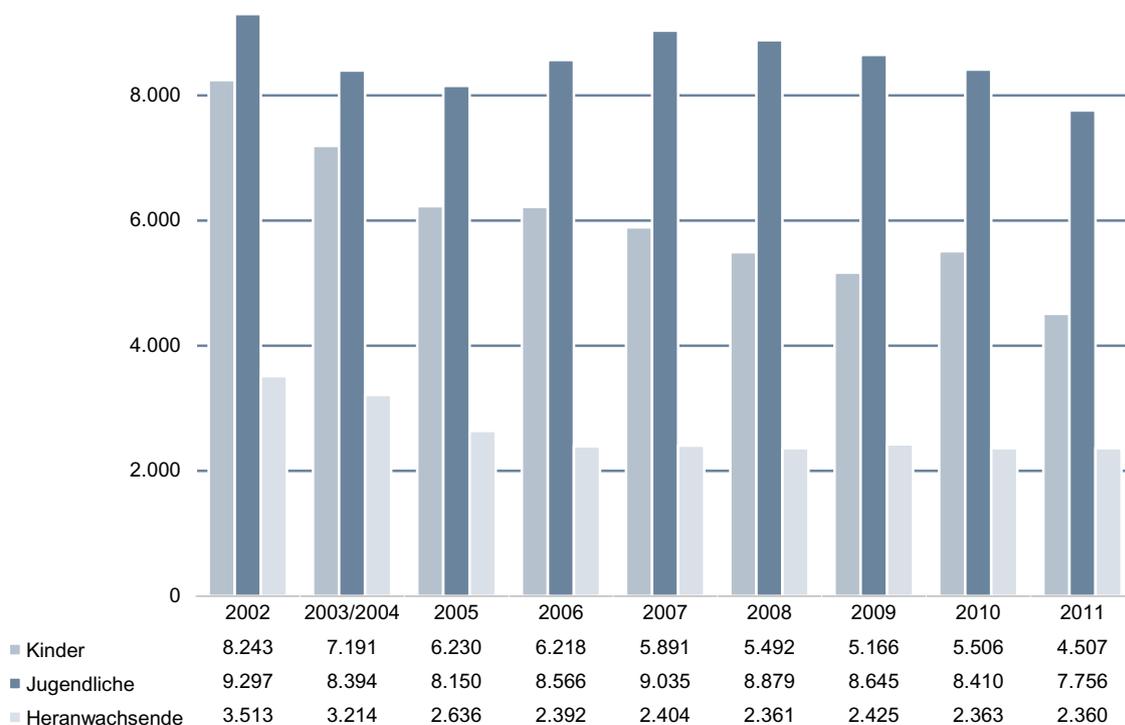
DIEBSTAHL IN/AUS VERKAUFSRAUM

Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	53.454	100,0	38.438	100,0	35.341	100,0	-3.097	-8,1	-18.113	-33,9
Erwachsene	32.401	60,6	22.159	57,6	20.718	58,6	-1.441	-6,5	-11.683	-36,1
Unter-21-Jährige	21.053	39,4	16.279	42,4	14.623	41,4	-1.656	-10,2	-6.430	-30,5
männlich	12.087	57,4	9.201	56,5	7.940	54,3	-1.261	-13,7	-4.147	-34,3
weiblich	8.966	42,6	7.078	43,5	6.683	45,7	-395	-5,6	-2.283	-25,5
deutsch	15.939	75,7	12.297	75,5	10.952	74,9	-1.345	-10,9	-4.987	-31,3
männlich	8.826	55,4	6.862	55,8	5.873	53,6	-989	-14,4	-2.953	-33,5
weiblich	7.113	44,6	5.435	44,2	5.079	46,4	-356	-6,6	-2.034	-28,6
nichtdeutsch	5.114	24,3	3.982	24,5	3.671	25,1	-311	-7,8	-1.443	-28,2
männlich	3.261	63,8	2.339	58,7	2.067	56,3	-272	-11,6	-1.194	-36,6
weiblich	1.853	36,2	1.643	41,3	1.604	43,7	-39	-2,4	-249	-13,4
Kinder	8.243	15,4	5.506	14,3	4.507	12,8	-999	-18,1	-3.736	-45,3
männlich	5.014	60,8	3.380	61,4	2.627	58,3	-753	-22,3	-2.387	-47,6
weiblich	3.229	39,2	2.126	38,6	1.880	41,7	-246	-11,6	-1.349	-41,8
deutsch	6.323	76,7	4.296	78,0	3.563	79,1	-733	-17,1	-2.760	-43,7
männlich	3.750	59,3	2.646	61,6	2.100	58,9	-546	-20,6	-1.650	-44,0
weiblich	2.573	40,7	1.650	38,4	1.463	41,1	-187	-11,3	-1.110	-43,1
nichtdeutsch	1.920	23,3	1.210	22,0	944	20,9	-266	-22,0	-976	-50,8
männlich	1.264	65,8	734	60,7	527	55,8	-207	-28,2	-737	-58,3
weiblich	656	34,2	476	39,3	417	44,2	-59	-12,4	-239	-36,4
Jugendliche	9.297	17,4	8.410	21,9	7.756	21,9	-654	-7,8	-1.541	-16,6
männlich	4.941	53,1	4.430	52,7	3.925	50,6	-505	-11,4	-1.016	-20,6
weiblich	4.356	46,9	3.980	47,3	3.831	49,4	-149	-3,7	-525	-12,1
deutsch	7.293	78,4	6.452	76,7	5.913	76,2	-539	-8,4	-1.380	-18,9
männlich	3.706	50,8	3.311	51,3	2.937	49,7	-374	-11,3	-769	-20,8
weiblich	3.587	49,2	3.141	48,7	2.976	50,3	-165	-5,3	-611	-17,0
nichtdeutsch	2.004	21,6	1.958	23,3	1.843	23,8	-115	-5,9	-161	-8,0
männlich	1.235	61,6	1.119	57,2	988	53,6	-131	-11,7	-247	-20,0
weiblich	769	38,4	839	42,8	855	46,4	+16	+1,9	+86	+11,2
Heranwachsende	3.513	6,6	2.363	6,1	2.360	6,7	-3	-0,1	-1.153	-32,8
männlich	2.132	60,7	1.391	58,9	1.388	58,8	-3	-0,2	-744	-34,9
weiblich	1.381	39,3	972	41,1	972	41,2	+0	+0,0	-409	-29,6
deutsch	2.323	66,1	1.549	65,6	1.476	62,5	-73	-4,7	-847	-36,5
männlich	1.370	59,0	905	58,4	836	56,6	-69	-7,6	-534	-39,0
weiblich	953	41,0	644	41,6	640	43,4	-4	-0,6	-313	-32,8
nichtdeutsch	1.190	33,9	814	34,4	884	37,5	+70	+8,6	-306	-25,7
männlich	762	64,0	486	59,7	552	62,4	+66	+13,6	-210	-27,6
weiblich	428	36,0	328	40,3	332	37,6	+4	+1,2	-96	-22,4

DIEBSTAHL IN/AUS VERKAUFSRAUM

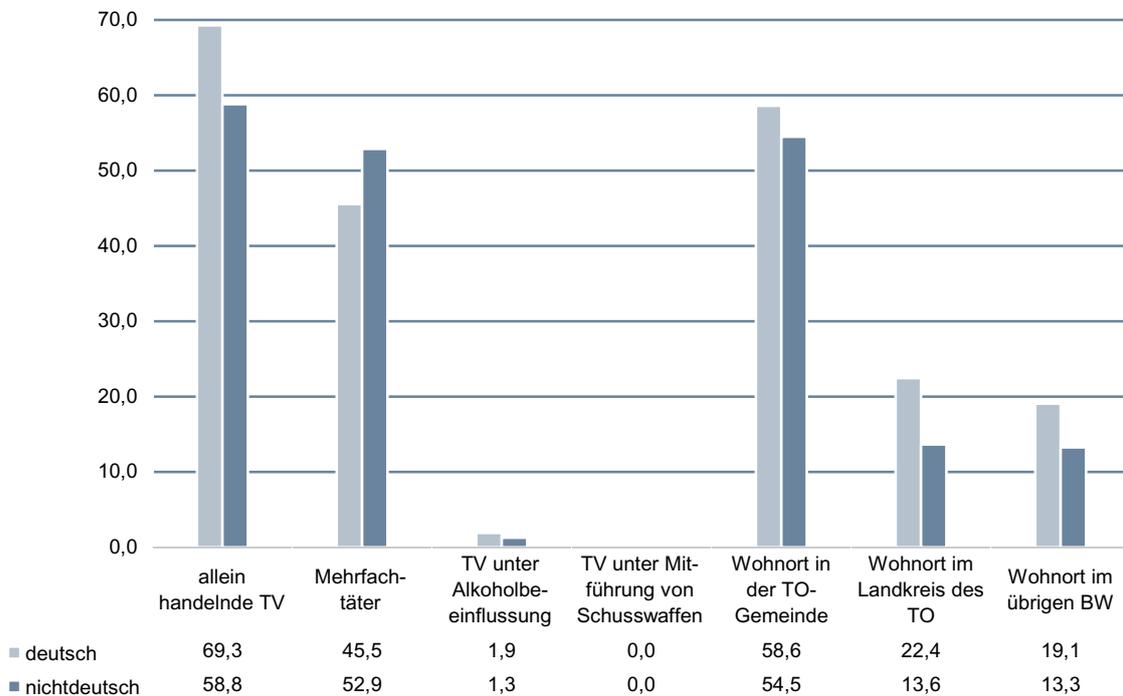
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt.	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	8.243	6.323	1.920	9.297	7.293	2.004	3.513	2.323	1.190
2003	7.076	5.399	1.677	8.080	6.280	1.800	3.120	2.021	1.099
2004	7.305	5.507	1.798	8.708	6.655	2.053	3.307	2.109	1.198
2005	6.230	4.750	1.480	8.150	6.285	1.865	2.636	1.735	901
2006	6.218	4.850	1.368	8.566	6.616	1.950	2.392	1.635	757
2007	5.891	4.578	1.313	9.035	7.055	1.980	2.404	1.608	796
2008	5.492	4.315	1.177	8.879	6.932	1.947	2.361	1.628	733
2009	5.166	4.055	1.111	8.645	6.701	1.944	2.425	1.546	879
2010	5.506	4.296	1.210	8.410	6.452	1.958	2.363	1.549	814
2011	4.507	3.563	944	7.756	5.913	1.843	2.360	1.476	884



DIEBSTAHL IN/AUS VERKAUFSRAUM

Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	5.741	5.398	4.601	-797	-14,8	-1.140	-19,9
deutsch	4.647	4.406	3.834	-572	-13,0	-813	-17,5
nichtdeutsch	1.434	1.312	1.078	-234	-17,8	-356	-24,8
Jugendliche	9.143	8.772	8.250	-522	-6,0	-893	-9,8
deutsch	7.329	6.809	6.447	-362	-5,3	-882	-12,0
nichtdeutsch	2.245	2.373	2.344	-29	-1,2	+99	+4,4
Heranwachsende	3.048	3.042	3.038	-4	-0,1	-10	-0,3
deutsch	2.078	2.010	1.855	-155	-7,7	-223	-10,7
nichtdeutsch	1.025	1.075	1.223	+148	+13,8	+198	+19,3
Unter-21-Jährige	16.739	16.039	14.771	-1.268	-7,9	-1.968	-11,8
deutsch	13.256	12.427	11.389	-1.038	-8,4	-1.867	-14,1
nichtdeutsch	4.507	4.581	4.440	-141	-3,1	-67	-1,5
Erwachsene	28.575	27.171	26.004	-1.167	-4,3	-2.571	-9,0
deutsch	20.320	18.349	16.978	-1.371	-7,5	-3.342	-16,4
nichtdeutsch	8.503	9.049	9.233	+184	+2,0	+730	+8,6



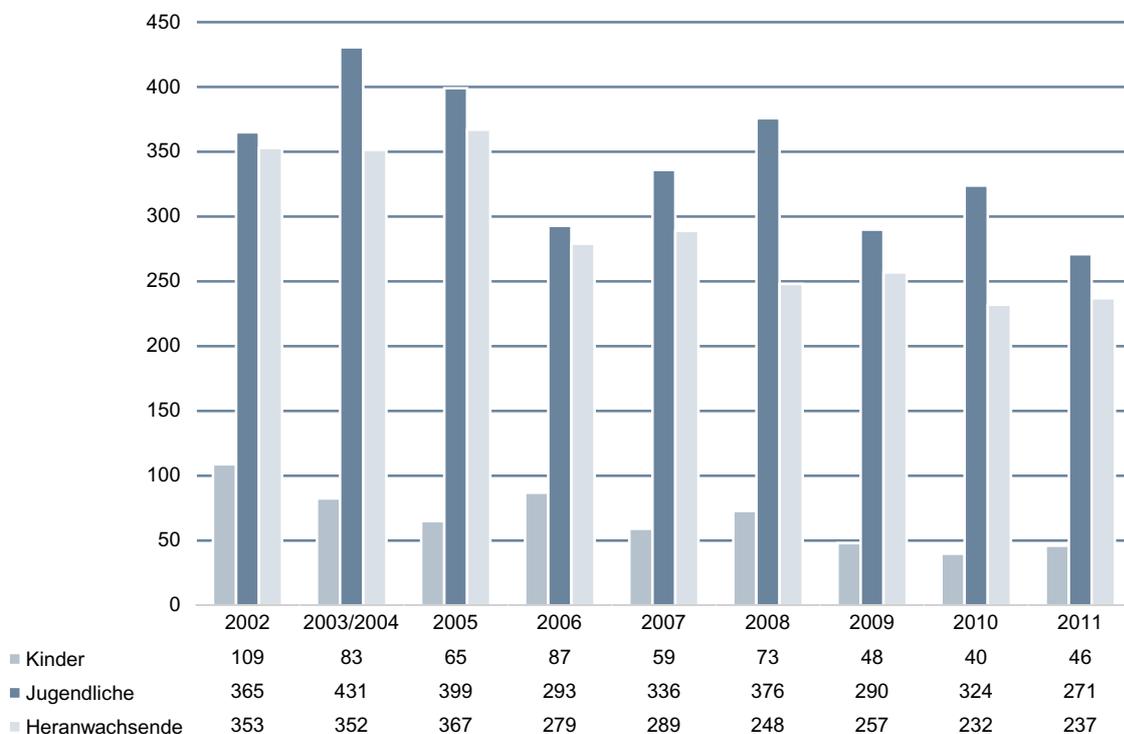
DIEBSTAHL IN/AUS KRAFTFAHRZEUGEN

Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	1.622	100,0	1.239	100,0	1.243	100,0	+4	+0,3	-379	-23,4
Erwachsene	795	49,0	643	51,9	689	55,4	+46	+7,2	-106	-13,3
Unter-21-Jährige	827	51,0	596	48,1	554	44,6	-42	-7,0	-273	-33,0
männlich	781	94,4	560	94,0	520	93,9	-40	-7,1	-261	-33,4
weiblich	46	5,6	36	6,0	34	6,1	-2	-5,6	-12	-26,1
deutsch	603	72,9	458	76,8	412	74,4	-46	-10,0	-191	-31,7
männlich	567	94,0	428	93,4	382	92,7	-46	-10,7	-185	-32,6
weiblich	36	6,0	30	6,6	30	7,3	+0	+0,0	-6	-16,7
nichtdeutsch	224	27,1	138	23,2	142	25,6	+4	+2,9	-82	-36,6
männlich	214	95,5	132	95,7	138	97,2	+6	+4,5	-76	-35,5
weiblich	10	4,5	6	4,3	4	2,8	-2	-33,3	-6	-60,0
Kinder	109	6,7	40	3,2	46	3,7	+6	+15,0	-63	-57,8
männlich	99	90,8	37	92,5	40	87,0	+3	+8,1	-59	-59,6
weiblich	10	9,2	3	7,5	6	13,0	+3	+100,0	-4	-40,0
deutsch	83	76,1	32	80,0	34	73,9	+2	+6,3	-49	-59,0
männlich	77	92,8	30	93,8	28	82,4	-2	-6,7	-49	-63,6
weiblich	6	7,2	2	6,3	6	17,6	+4	+200,0	+0	+0,0
nichtdeutsch	26	23,9	8	20,0	12	26,1	+4	+50,0	-14	-53,8
männlich	22	84,6	7	87,5	12	100,0	+5	+71,4	-10	-45,5
weiblich	4	15,4	1	12,5	0	0,0	-1	-100,0	-4	-100,0
Jugendliche	365	22,5	324	26,2	271	21,8	-53	-16,4	-94	-25,8
männlich	348	95,3	307	94,8	257	94,8	-50	-16,3	-91	-26,1
weiblich	17	4,7	17	5,2	14	5,2	-3	-17,6	-3	-17,6
deutsch	269	73,7	258	79,6	199	73,4	-59	-22,9	-70	-26,0
männlich	254	94,4	242	93,8	188	94,5	-54	-22,3	-66	-26,0
weiblich	15	5,6	16	6,2	11	5,5	-5	-31,3	-4	-26,7
nichtdeutsch	96	26,3	66	20,4	72	26,6	+6	+9,1	-24	-25,0
männlich	94	97,9	65	98,5	69	95,8	+4	+6,2	-25	-26,6
weiblich	2	2,1	1	1,5	3	4,2	+2	+200,0	+1	+50,0
Heranwachsende	353	21,8	232	18,7	237	19,1	+5	+2,2	-116	-32,9
männlich	334	94,6	216	93,1	223	94,1	+7	+3,2	-111	-33,2
weiblich	19	5,4	16	6,9	14	5,9	-2	-12,5	-5	-26,3
deutsch	251	71,1	168	72,4	179	75,5	+11	+6,5	-72	-28,7
männlich	236	94,0	156	92,9	166	92,7	+10	+6,4	-70	-29,7
weiblich	15	6,0	12	7,1	13	7,3	+1	+8,3	-2	-13,3
nichtdeutsch	102	28,9	64	27,6	58	24,5	-6	-9,4	-44	-43,1
männlich	98	96,1	60	93,8	57	98,3	-3	-5,0	-41	-41,8
weiblich	4	3,9	4	6,3	1	1,7	-3	-75,0	-3	-75,0

DIEBSTAHL IN/AUS KRAFTFAHRZEUGEN

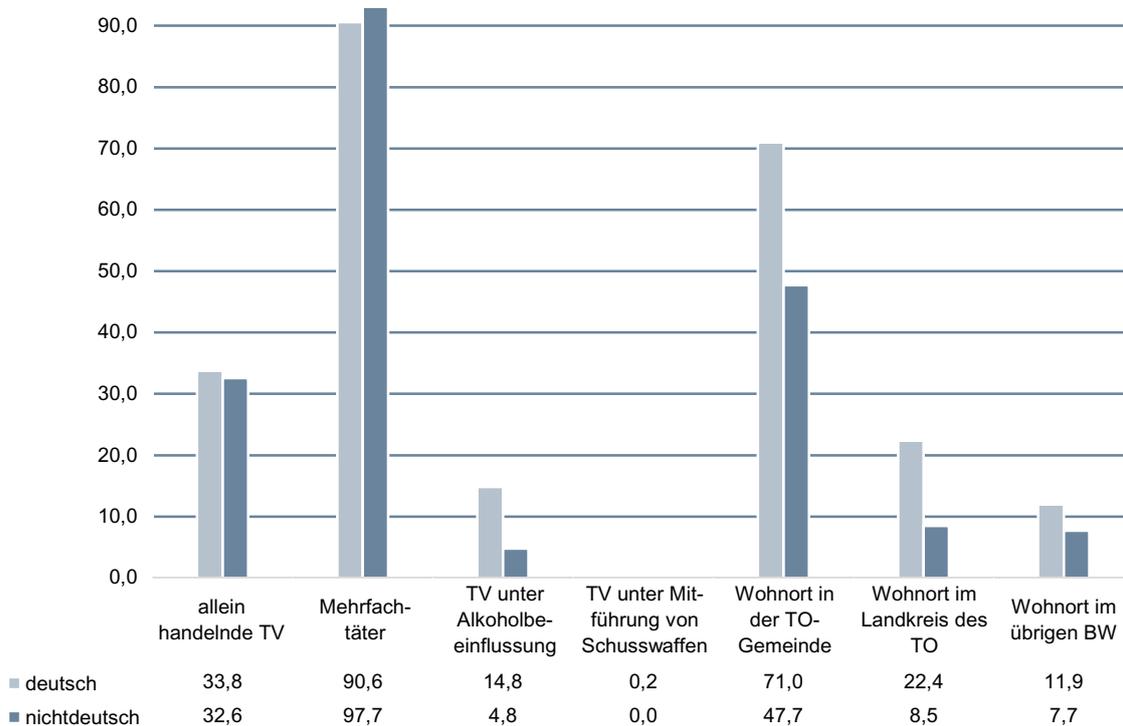
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	109	83	26	365	269	96	353	251	102
2003	72	55	17	397	300	97	329	234	95
2004	93	67	26	464	352	112	374	274	100
2005	65	44	21	399	301	98	367	257	110
2006	87	63	24	293	245	48	279	221	58
2007	59	47	12	336	254	82	289	209	80
2008	73	52	21	376	285	91	248	199	49
2009	48	41	7	290	183	107	257	113	144
2010	40	32	8	324	258	66	232	168	64
2011	46	34	12	271	199	72	237	179	58



DIEBSTAHL IN/AUS KRAFTFAHRZEUGEN

Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	66	87	66	-21	-24,1	+0	+0,0
deutsch	56	77	59	-18	-23,4	+3	+5,4
nichtdeutsch	13	12	12	+0	+0,0	-1	-7,7
Jugendliche	557	523	491	-32	-6,1	-66	-11,8
deutsch	411	429	263	-166	-38,7	-148	-36,0
nichtdeutsch	200	134	283	+149	+111,2	+83	+41,5
Heranwachsende	535	439	617	+178	+40,5	+82	+15,3
deutsch	396	310	363	+53	+17,1	-33	-8,3
nichtdeutsch	212	144	282	+138	+95,8	+70	+33,0
Unter-21-Jährige	999	836	974	+138	+16,5	-25	-2,5
deutsch	785	700	586	-114	-16,3	-199	-25,4
nichtdeutsch	379	262	482	+220	+84,0	+103	+27,2
Erwachsene	1.484	1.617	1.742	+125	+7,7	+258	+17,4
deutsch	1.138	856	1.126	+270	+31,5	-12	-1,1
nichtdeutsch	362	800	638	-162	-20,3	+276	+76,2



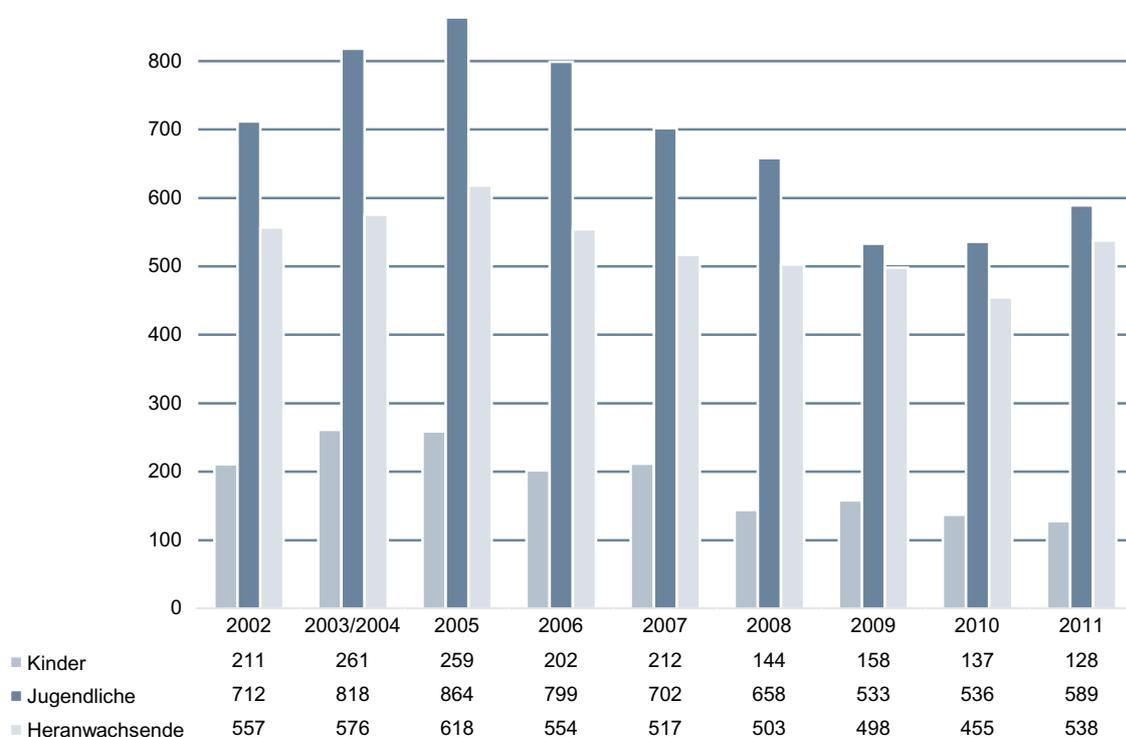
DIEBSTAHL IN/AUS WOHNUNGEN

Diebstahl in/aus Wohnungen										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	3.818	100,0	3.031	100,0	3.207	100,0	+176	+5,8	-611	-16,0
Erwachsene	2.338	61,2	1.903	62,8	1.952	60,9	+49	+2,6	-386	-16,5
Unter-21-Jährige	1.480	38,8	1.128	37,2	1.255	39,1	+127	+11,3	-225	-15,2
männlich	1.140	77,0	851	75,4	936	74,6	+85	+10,0	-204	-17,9
weiblich	340	23,0	277	24,6	319	25,4	+42	+15,2	-21	-6,2
deutsch	1.148	77,6	785	69,6	947	75,5	+162	+20,6	-201	-17,5
männlich	888	77,4	600	76,4	697	73,6	+97	+16,2	-191	-21,5
weiblich	260	22,6	185	23,6	250	26,4	+65	+35,1	-10	-3,8
nichtdeutsch	332	22,4	343	30,4	308	24,5	-35	-10,2	-24	-7,2
männlich	252	75,9	251	73,2	239	77,6	-12	-4,8	-13	-5,2
weiblich	80	24,1	92	26,8	69	22,4	-23	-25,0	-11	-13,8
Kinder	211	5,5	137	4,5	128	4,0	-9	-6,6	-83	-39,3
männlich	149	70,6	91	66,4	88	68,8	-3	-3,3	-61	-40,9
weiblich	62	29,4	46	33,6	40	31,3	-6	-13,0	-22	-35,5
deutsch	159	75,4	88	64,2	98	76,6	+10	+11,4	-61	-38,4
männlich	113	71,1	61	69,3	70	71,4	+9	+14,8	-43	-38,1
weiblich	46	28,9	27	30,7	28	28,6	+1	+3,7	-18	-39,1
nichtdeutsch	52	24,6	49	35,8	30	23,4	-19	-38,8	-22	-42,3
männlich	36	69,2	30	61,2	18	60,0	-12	-40,0	-18	-50,0
weiblich	16	30,8	19	38,8	12	40,0	-7	-36,8	-4	-25,0
Jugendliche	712	18,6	536	17,7	589	18,4	+53	+9,9	-123	-17,3
männlich	545	76,5	418	78,0	434	73,7	+16	+3,8	-111	-20,4
weiblich	167	23,5	118	22,0	155	26,3	+37	+31,4	-12	-7,2
deutsch	563	79,1	376	70,1	453	76,9	+77	+20,5	-110	-19,5
männlich	428	76,0	296	78,7	326	72,0	+30	+10,1	-102	-23,8
weiblich	135	24,0	80	21,3	127	28,0	+47	+58,8	-8	-5,9
nichtdeutsch	149	20,9	160	29,9	136	23,1	-24	-15,0	-13	-8,7
männlich	117	78,5	122	76,3	108	79,4	-14	-11,5	-9	-7,7
weiblich	32	21,5	38	23,8	28	20,6	-10	-26,3	-4	-12,5
Heranwachsende	557	14,6	455	15,0	538	16,8	+83	+18,2	-19	-3,4
männlich	446	80,1	342	75,2	414	77,0	+72	+21,1	-32	-7,2
weiblich	111	19,9	113	24,8	124	23,0	+11	+9,7	+13	+11,7
deutsch	426	76,5	321	70,5	396	73,6	+75	+23,4	-30	-7,0
männlich	347	81,5	243	75,7	301	76,0	+58	+23,9	-46	-13,3
weiblich	79	18,5	78	24,3	95	24,0	+17	+21,8	+16	+20,3
nichtdeutsch	131	23,5	134	29,5	142	26,4	+8	+6,0	+11	+8,4
männlich	99	75,6	99	73,9	113	79,6	+14	+14,1	+14	+14,1
weiblich	32	24,4	35	26,1	29	20,4	-6	-17,1	-3	-9,4

DIEBSTAHL IN/AUS WOHNUNGEN

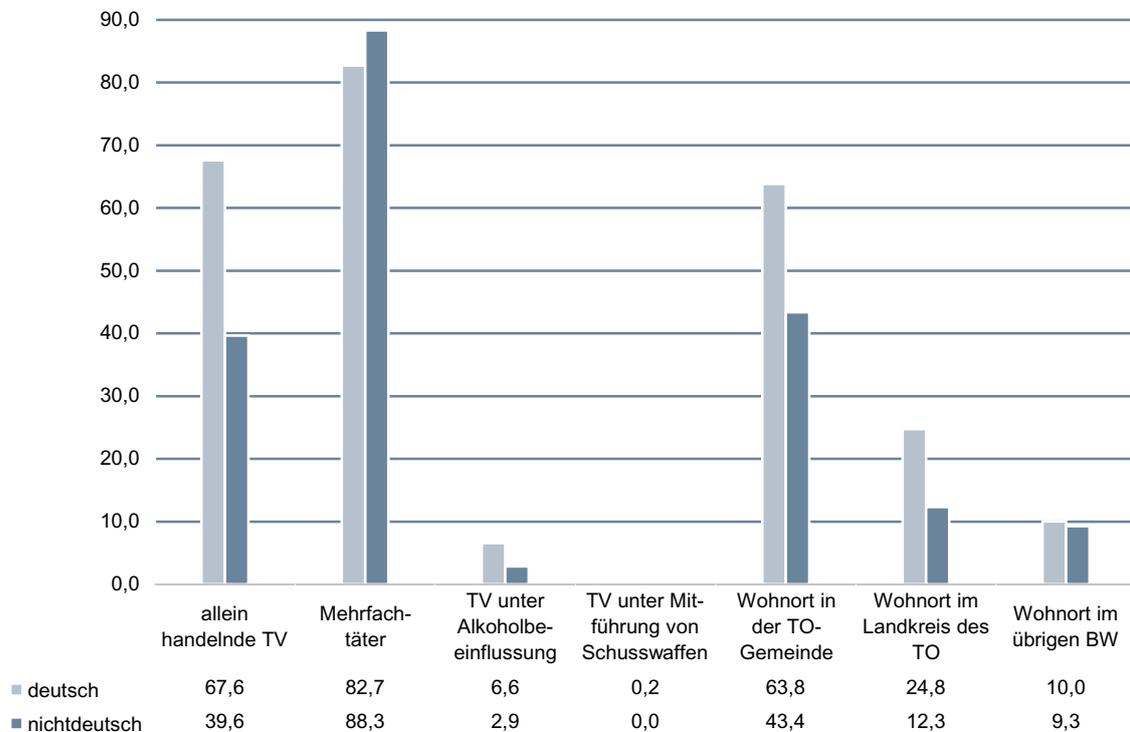
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	211	159	52	712	563	149	557	426	131
2003	212	157	55	723	556	167	530	414	116
2004	310	211	99	913	694	219	621	483	138
2005	259	169	90	864	654	210	618	465	153
2006	202	137	65	799	593	206	554	431	123
2007	212	158	54	702	526	176	517	382	135
2008	144	101	43	658	498	160	503	385	118
2009	158	106	52	533	393	140	498	382	116
2010	137	88	49	536	376	160	455	321	134
2011	128	98	30	589	453	136	538	396	142



DIEBSTAHL IN/AUS WOHNUNGEN

Diebstahl in/aus Wohnungen							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	206	125	212	+87	+69,6	+6	+2,9
deutsch	141	73	82	+9	+12,3	-59	-41,8
nichtdeutsch	71	59	136	+77	+130,5	+65	+91,5
Jugendliche	643	616	661	+45	+7,3	+18	+2,8
deutsch	507	356	510	+154	+43,3	+3	+0,6
nichtdeutsch	183	295	186	-109	-36,9	+3	+1,6
Heranwachsende	542	597	672	+75	+12,6	+130	+24,0
deutsch	426	382	520	+138	+36,1	+94	+22,1
nichtdeutsch	141	232	174	-58	-25,0	+33	+23,4
Unter-21-Jährige	1.271	1.159	1.378	+219	+18,9	+107	+8,4
deutsch	1.002	748	1.006	+258	+34,5	+4	+0,4
nichtdeutsch	365	485	454	-31	-6,4	+89	+24,4
Erwachsene	2.493	2.379	2.416	+37	+1,6	-77	-3,1
deutsch	1.680	1.596	1.582	-14	-0,9	-98	-5,8
nichtdeutsch	915	854	893	+39	+4,6	-22	-2,4

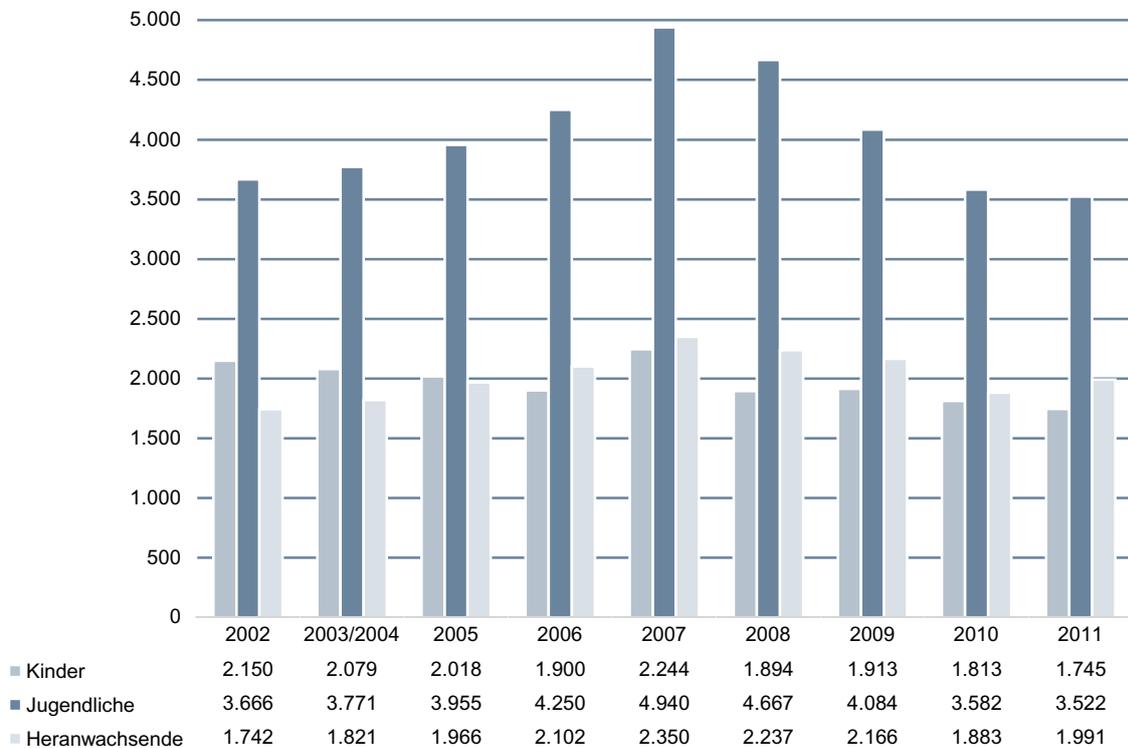


SACHBESCHÄDIGUNG

Sachbeschädigung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	14.215	100,0	13.791	100,0	14.127	100,0	+336	+2,4	-88	-0,6
Erwachsene	6.657	46,8	6.513	47,2	6.869	48,6	+356	+5,5	+212	+3,2
Unter-21-Jährige	7.558	53,2	7.278	52,8	7.258	51,4	-20	-0,3	-300	-4,0
männlich	6.811	90,1	6.549	90,0	6.514	89,7	-35	-0,5	-297	-4,4
weiblich	747	9,9	729	10,0	744	10,3	+15	+2,1	-3	-0,4
deutsch	6.377	84,4	6.016	82,7	5.982	82,4	-34	-0,6	-395	-6,2
männlich	5.741	90,0	5.400	89,8	5.378	89,9	-22	-0,4	-363	-6,3
weiblich	636	10,0	616	10,2	604	10,1	-12	-1,9	-32	-5,0
nichtdeutsch	1.181	15,6	1.262	17,3	1.276	17,6	+14	+1,1	+95	+8,0
männlich	1.070	90,6	1.149	91,0	1.136	89,0	-13	-1,1	+66	+6,2
weiblich	111	9,4	113	9,0	140	11,0	+27	+23,9	+29	+26,1
Kinder	2.150	15,1	1.813	13,1	1.745	12,4	-68	-3,8	-405	-18,8
männlich	1.848	86,0	1.552	85,6	1.500	86,0	-52	-3,4	-348	-18,8
weiblich	302	14,0	261	14,4	245	14,0	-16	-6,1	-57	-18,9
deutsch	1.744	81,1	1.468	81,0	1.401	80,3	-67	-4,6	-343	-19,7
männlich	1.494	85,7	1.246	84,9	1.203	85,9	-43	-3,5	-291	-19,5
weiblich	250	14,3	222	15,1	198	14,1	-24	-10,8	-52	-20,8
nichtdeutsch	406	18,9	345	19,0	344	19,7	-1	-0,3	-62	-15,3
männlich	354	87,2	306	88,7	297	86,3	-9	-2,9	-57	-16,1
weiblich	52	12,8	39	11,3	47	13,7	+8	+20,5	-5	-9,6
Jugendliche	3.666	25,8	3.582	26,0	3.522	24,9	-60	-1,7	-144	-3,9
männlich	3.338	91,1	3.244	90,6	3.165	89,9	-79	-2,4	-173	-5,2
weiblich	328	8,9	338	9,4	357	10,1	+19	+5,6	+29	+8,8
deutsch	3.178	86,7	2.985	83,3	2.938	83,4	-47	-1,6	-240	-7,6
männlich	2.893	91,0	2.698	90,4	2.644	90,0	-54	-2,0	-249	-8,6
weiblich	285	9,0	287	9,6	294	10,0	+7	+2,4	+9	+3,2
nichtdeutsch	488	13,3	597	16,7	584	16,6	-13	-2,2	+96	+19,7
männlich	445	91,2	546	91,5	521	89,2	-25	-4,6	+76	+17,1
weiblich	43	8,8	51	8,5	63	10,8	+12	+23,5	+20	+46,5
Heranwachsende	1.742	12,3	1.883	13,7	1.991	14,1	+108	+5,7	+249	+14,3
männlich	1.625	93,3	1.753	93,1	1.849	92,9	+96	+5,5	+224	+13,8
weiblich	117	6,7	130	6,9	142	7,1	+12	+9,2	+25	+21,4
deutsch	1.455	83,5	1.563	83,0	1.643	82,5	+80	+5,1	+188	+12,9
männlich	1.354	93,1	1.456	93,2	1.531	93,2	+75	+5,2	+177	+13,1
weiblich	101	6,9	107	6,8	112	6,8	+5	+4,7	+11	+10,9
nichtdeutsch	287	16,5	320	17,0	348	17,5	+28	+8,8	+61	+21,3
männlich	271	94,4	297	92,8	318	91,4	+21	+7,1	+47	+17,3
weiblich	16	5,6	23	7,2	30	8,6	+7	+30,4	+14	+87,5

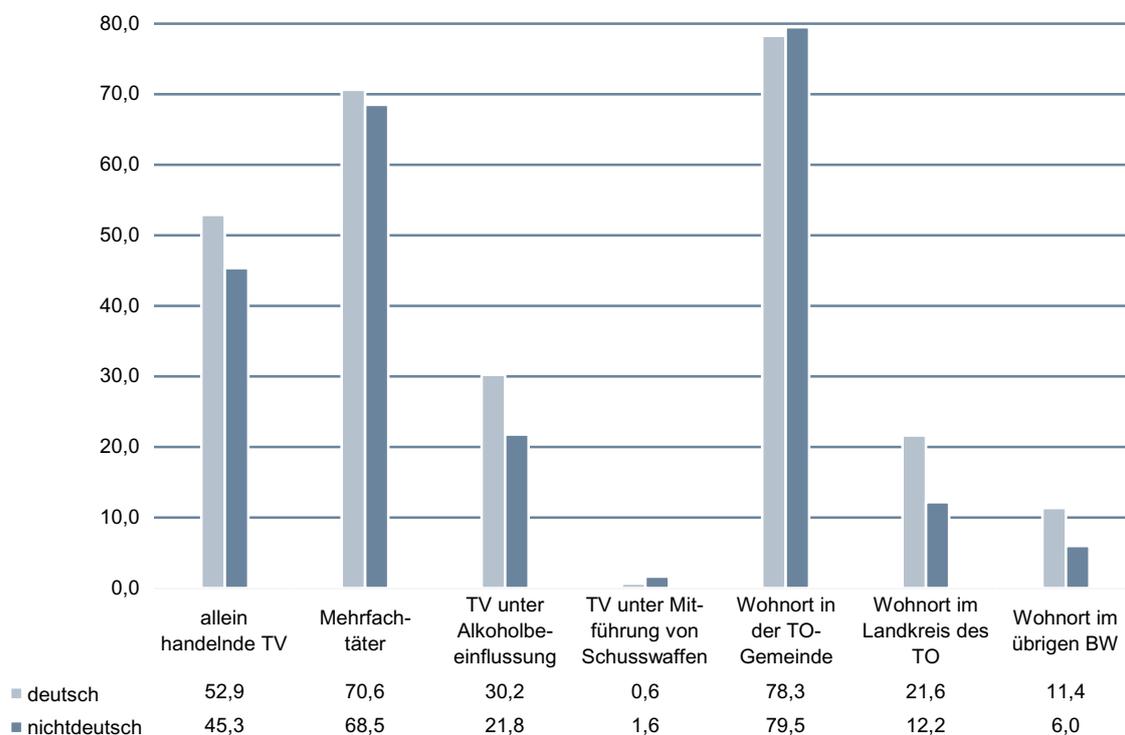
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	2.150	1.744	406	3.666	3.178	488	1.742	1.455	287
2003	1.895	1.518	377	3.402	2.964	438	1.615	1.369	246
2004	2.262	1.799	463	4.140	3.523	617	2.027	1.727	300
2005	2.018	1.608	410	3.955	3.358	597	1.966	1.656	310
2006	1.900	1.517	383	4.250	3.577	673	2.102	1.810	292
2007	2.244	1.796	448	4.940	4.102	838	2.350	2.002	348
2008	1.894	1.490	404	4.667	3.915	752	2.237	1.927	310
2009	1.913	1.564	349	4.084	3.406	678	2.166	1.823	343
2010	1.813	1.468	345	3.582	2.985	597	1.883	1.563	320
2011	1.745	1.401	344	3.522	2.938	584	1.991	1.643	348



SACHBESCHÄDIGUNG

Sachbeschädigung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	1.938	1.588	1.487	-101	-6,4	-451	-23,3
deutsch	1.695	1.353	1.287	-66	-4,9	-408	-24,1
nichtdeutsch	425	386	390	+4	+1,0	-35	-8,2
Jugendliche	5.363	4.198	4.092	-106	-2,5	-1.271	-23,7
deutsch	4.744	3.760	3.687	-73	-1,9	-1.057	-22,3
nichtdeutsch	1.109	755	720	-35	-4,6	-389	-35,1
Heranwachsende	3.710	2.558	2.685	+127	+5,0	-1.025	-27,6
deutsch	3.209	2.178	2.220	+42	+1,9	-989	-30,8
nichtdeutsch	564	462	522	+60	+13,0	-42	-7,4
Unter-21-Jährige	9.644	7.321	7.273	-48	-0,7	-2.371	-24,6
deutsch	8.499	6.487	6.403	-84	-1,3	-2.096	-24,7
nichtdeutsch	1.988	1.488	1.553	+65	+4,4	-435	-21,9
Erwachsene	8.174	8.030	8.138	+108	+1,3	-36	-0,4
deutsch	6.617	6.367	6.513	+146	+2,3	-104	-1,6
nichtdeutsch	1.618	1.720	1.688	-32	-1,9	+70	+4,3



SACHBESCHÄDIGUNG DURCH GRAFFITI

Sachbeschädigung durch Graffiti										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2007		2010		2011		2010-2011		2007-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	795	100,0	711	100,0	654	100,0	-57	-8,0	-141	-17,7
Erwachsene	109	13,7	99	13,9	104	15,9	+5	+5,1	-5	-4,6
Unter-21-Jährige	686	86,3	612	86,1	550	84,1	-62	-10,1	-136	-19,8
männlich	613	89,4	538	87,9	500	90,9	-38	-7,1	-113	-18,4
weiblich	73	10,6	74	12,1	50	9,1	-24	-32,4	-23	-31,5
deutsch	592	86,3	530	86,6	479	87,1	-51	-9,6	-113	-19,1
männlich	533	90,0	467	88,1	437	91,2	-30	-6,4	-96	-18,0
weiblich	59	10,0	63	11,9	42	8,8	-21	-33,3	-17	-28,8
nichtdeutsch	94	13,7	82	13,4	71	12,9	-11	-13,4	-23	-24,5
männlich	80	85,1	71	86,6	63	88,7	-8	-11,3	-17	-21,3
weiblich	14	14,9	11	13,4	8	11,3	-3	-27,3	-6	-42,9
Kinder	173	21,8	138	19,4	139	21,3	+1	+0,7	-34	-19,7
männlich	144	83,2	115	83,3	124	89,2	+9	+7,8	-20	-13,9
weiblich	29	16,8	23	16,7	15	10,8	-8	-34,8	-14	-48,3
deutsch	150	86,7	113	81,9	115	82,7	+2	+1,8	-35	-23,3
männlich	124	82,7	93	82,3	102	88,7	+9	+9,7	-22	-17,7
weiblich	26	17,3	20	17,7	13	11,3	-7	-35,0	-13	-50,0
nichtdeutsch	23	13,3	25	18,1	24	17,3	-1	-4,0	+1	+4,3
männlich	20	87,0	22	88,0	22	91,7	+0	+0,0	+2	+10,0
weiblich	3	13,0	3	12,0	2	8,3	-1	-33,3	-1	-33,3
Jugendliche	390	49,1	384	54,0	314	48,0	-70	-18,2	-76	-19,5
männlich	353	90,5	341	88,8	283	90,1	-58	-17,0	-70	-19,8
weiblich	37	9,5	43	11,2	31	9,9	-12	-27,9	-6	-16,2
deutsch	337	86,4	338	88,0	280	89,2	-58	-17,2	-57	-16,9
männlich	309	91,7	301	89,1	254	90,7	-47	-15,6	-55	-17,8
weiblich	28	8,3	37	10,9	26	9,3	-11	-29,7	-2	-7,1
nichtdeutsch	53	13,6	46	12,0	34	10,8	-12	-26,1	-19	-35,8
männlich	44	83,0	40	87,0	29	85,3	-11	-27,5	-15	-34,1
weiblich	9	17,0	6	13,0	5	14,7	-1	-16,7	-4	-44,4
Heranwachsende	123	15,5	90	12,7	97	14,8	+7	+7,8	-26	-21,1
männlich	116	94,3	82	91,1	93	95,9	+11	+13,4	-23	-19,8
weiblich	7	5,7	8	8,9	4	4,1	-4	-50,0	-3	-42,9
deutsch	105	85,4	79	87,8	84	86,6	+5	+6,3	-21	-20,0
männlich	100	95,2	73	92,4	81	96,4	+8	+11,0	-19	-19,0
weiblich	5	4,8	6	7,6	3	3,6	-3	-50,0	-2	-40,0
nichtdeutsch	18	14,6	11	12,2	13	13,4	+2	+18,2	-5	-27,8
männlich	16	88,9	9	81,8	12	92,3	+3	+33,3	-4	-25,0
weiblich	2	11,1	2	18,2	1	7,7	-1	-50,0	-1	-50,0

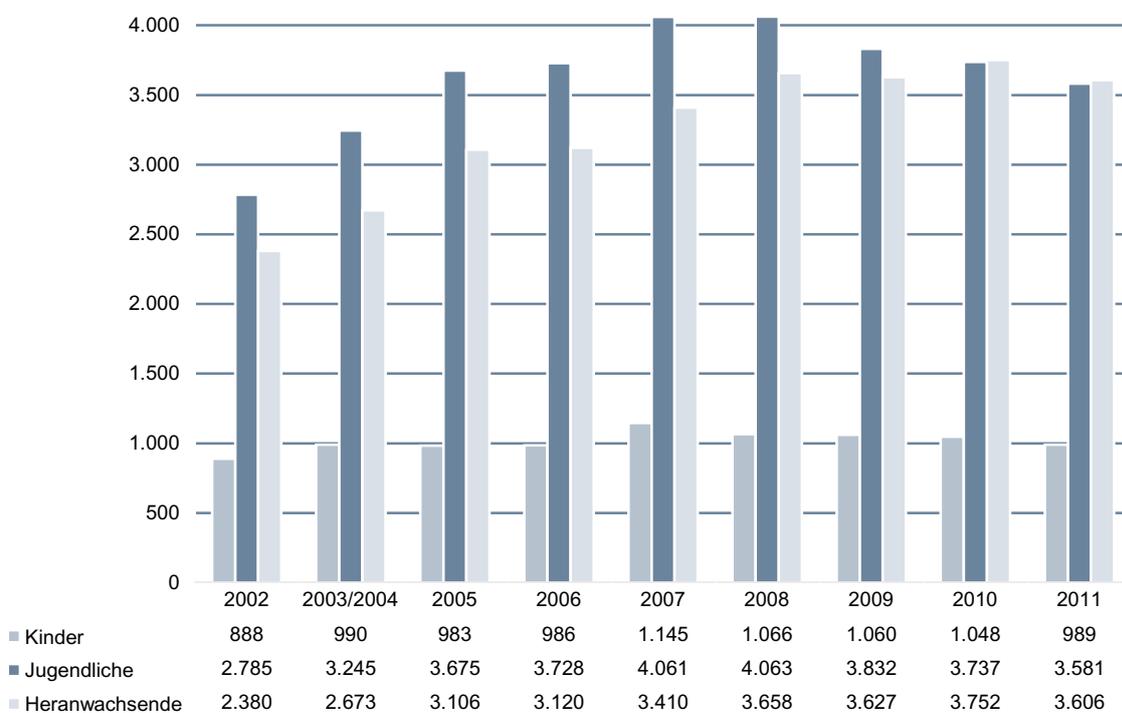
EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	25.168	100,0	32.179	100,0	32.927	100,0	+748	+2,3	+7.759	+30,8
Erwachsene	19.115	75,9	23.642	73,5	24.751	75,2	+1.109	+4,7	+5.636	+29,5
Unter-21-Jährige	6.053	24,1	8.537	26,5	8.176	24,8	-361	-4,2	+2.123	+35,1
männlich	5.119	84,6	6.943	81,3	6.673	81,6	-270	-3,9	+1.554	+30,4
weiblich	934	15,4	1.594	18,7	1.503	18,4	-91	-5,7	+569	+60,9
deutsch	4.341	71,7	6.318	74,0	5.937	72,6	-381	-6,0	+1.596	+36,8
männlich	3.652	84,1	5.136	81,3	4.856	81,8	-280	-5,5	+1.204	+33,0
weiblich	689	15,9	1.182	18,7	1.081	18,2	-101	-8,5	+392	+56,9
nichtdeutsch	1.712	28,3	2.219	26,0	2.239	27,4	+20	+0,9	+527	+30,8
männlich	1.467	85,7	1.807	81,4	1.817	81,2	+10	+0,6	+350	+23,9
weiblich	245	14,3	412	18,6	422	18,8	+10	+2,4	+177	+72,2
Kinder	888	3,5	1.048	3,3	989	3,0	-59	-5,6	+101	+11,4
männlich	737	83,0	816	77,9	811	82,0	-5	-0,6	+74	+10,0
weiblich	151	17,0	232	22,1	178	18,0	-54	-23,3	+27	+17,9
deutsch	580	65,3	728	69,5	681	68,9	-47	-6,5	+101	+17,4
männlich	487	84,0	580	79,7	564	82,8	-16	-2,8	+77	+15,8
weiblich	93	16,0	148	20,3	117	17,2	-31	-20,9	+24	+25,8
nichtdeutsch	308	34,7	320	30,5	308	31,1	-12	-3,8	+0	+0,0
männlich	250	81,2	236	73,8	247	80,2	+11	+4,7	-3	-1,2
weiblich	58	18,8	84	26,3	61	19,8	-23	-27,4	+3	+5,2
Jugendliche	2.785	11,1	3.737	11,6	3.581	10,9	-156	-4,2	+796	+28,6
männlich	2.277	81,8	2.882	77,1	2.778	77,6	-104	-3,6	+501	+22,0
weiblich	508	18,2	855	22,9	803	22,4	-52	-6,1	+295	+58,1
deutsch	2.025	72,7	2.693	72,1	2.547	71,1	-146	-5,4	+522	+25,8
männlich	1.635	80,7	2.072	76,9	1.976	77,6	-96	-4,6	+341	+20,9
weiblich	390	19,3	621	23,1	571	22,4	-50	-8,1	+181	+46,4
nichtdeutsch	760	27,3	1.044	27,9	1.034	28,9	-10	-1,0	+274	+36,1
männlich	642	84,5	810	77,6	802	77,6	-8	-1,0	+160	+24,9
weiblich	118	15,5	234	22,4	232	22,4	-2	-0,9	+114	+96,6
Heranwachsende	2.380	9,5	3.752	11,7	3.606	11,0	-146	-3,9	+1.226	+51,5
männlich	2.105	88,4	3.245	86,5	3.084	85,5	-161	-5,0	+979	+46,5
weiblich	275	11,6	507	13,5	522	14,5	+15	+3,0	+247	+89,8
deutsch	1.736	72,9	2.897	77,2	2.709	75,1	-188	-6,5	+973	+56,0
männlich	1.530	88,1	2.484	85,7	2.316	85,5	-168	-6,8	+786	+51,4
weiblich	206	11,9	413	14,3	393	14,5	-20	-4,8	+187	+90,8
nichtdeutsch	644	27,1	855	22,8	897	24,9	+42	+4,9	+253	+39,3
männlich	575	89,3	761	89,0	768	85,6	+7	+0,9	+193	+33,6
weiblich	69	10,7	94	11,0	129	14,4	+35	+37,2	+60	+87,0

EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

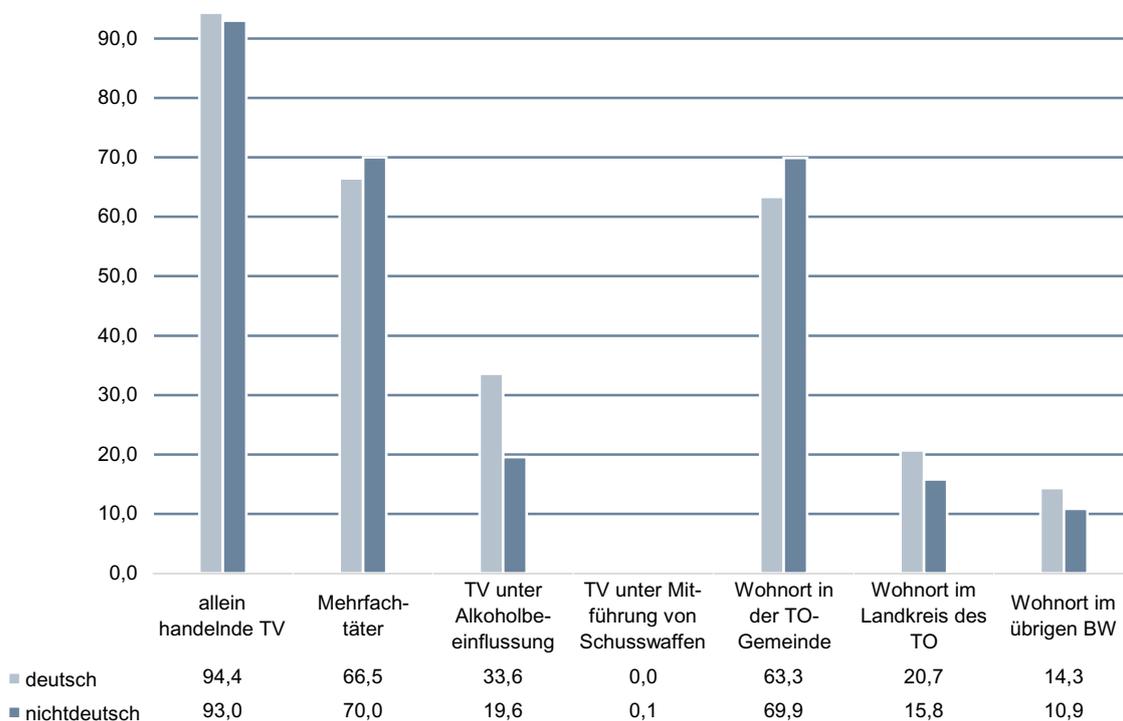
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	888	580	308	2.785	2.025	760	2.380	1.736	644
2003	898	570	328	2.813	2.024	789	2.360	1.726	634
2004	1.082	740	342	3.676	2.691	985	2.985	2.229	756
2005	983	630	353	3.675	2.627	1.048	3.106	2.347	759
2006	986	667	319	3.728	2.717	1.011	3.120	2.501	619
2007	1.145	791	354	4.061	2.931	1.130	3.410	2.666	744
2008	1.066	727	339	4.063	2.969	1.094	3.658	2.824	834
2009	1.060	761	299	3.832	2.834	998	3.627	2.834	793
2010	1.048	728	320	3.737	2.693	1.044	3.752	2.897	855
2011	989	681	308	3.581	2.547	1.034	3.606	2.709	897



EINFACHE KÖRPERVERLETZUNG

(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	1.139	1.042	1.016	-26	-2,5	-123	-10,8
deutsch	780	729	702	-27	-3,7	-78	-10,0
nichtdeutsch	389	336	329	-7	-2,1	-60	-15,4
Jugendliche	4.422	4.223	4.116	-107	-2,5	-306	-6,9
deutsch	3.236	3.043	2.942	-101	-3,3	-294	-9,1
nichtdeutsch	1.254	1.221	1.217	-4	-0,3	-37	-3,0
Heranwachsende	3.738	4.261	4.124	-137	-3,2	+386	+10,3
deutsch	2.923	3.270	3.095	-175	-5,4	+172	+5,9
nichtdeutsch	834	1.005	1.041	+36	+3,6	+207	+24,8
Unter-21-Jährige	9.112	9.424	9.149	-275	-2,9	+37	+0,4
deutsch	6.829	6.977	6.672	-305	-4,4	-157	-2,3
nichtdeutsch	2.433	2.545	2.566	+21	+0,8	+133	+5,5
Erwachsene	23.470	25.888	27.364	+1.476	+5,7	+3.894	+16,6
deutsch	16.880	18.405	19.305	+900	+4,9	+2.425	+14,4
nichtdeutsch	6.679	7.576	8.139	+563	+7,4	+1.460	+21,9



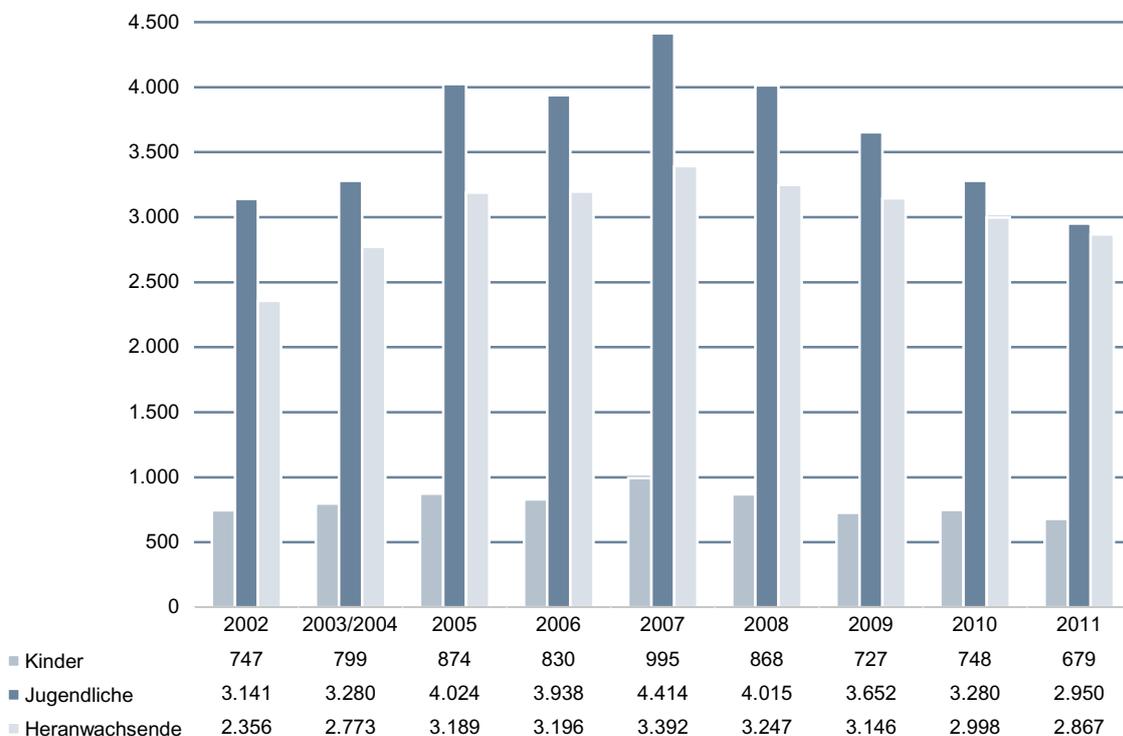
GEFÄHRLICHE KÖRPERVERLETZUNG

Gefährliche und schwere Körperverletzung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	14.735	100,0	16.624	100,0	16.236	100,0	-388	-2,3	+1.501	+10,2
Erwachsene	8.491	57,6	9.598	57,7	9.740	60,0	+142	+1,5	+1.249	+14,7
Unter-21-Jährige	6.244	42,4	7.026	42,3	6.496	40,0	-530	-7,5	+252	+4,0
männlich	5.581	89,4	6.083	86,6	5.695	87,7	-388	-6,4	+114	+2,0
weiblich	663	10,6	943	13,4	801	12,3	-142	-15,1	+138	+20,8
deutsch	4.305	68,9	4.833	68,8	4.527	69,7	-306	-6,3	+222	+5,2
männlich	3.799	88,2	4.155	86,0	3.949	87,2	-206	-5,0	+150	+3,9
weiblich	506	11,8	678	14,0	578	12,8	-100	-14,7	+72	+14,2
nichtdeutsch	1.939	31,1	2.193	31,2	1.969	30,3	-224	-10,2	+30	+1,5
männlich	1.782	91,9	1.928	87,9	1.746	88,7	-182	-9,4	-36	-2,0
weiblich	157	8,1	265	12,1	223	11,3	-42	-15,8	+66	+42,0
Kinder	747	5,1	748	4,5	679	4,2	-69	-9,2	-68	-9,1
männlich	631	84,5	601	80,3	568	83,7	-33	-5,5	-63	-10,0
weiblich	116	15,5	147	19,7	111	16,3	-36	-24,5	-5	-4,3
deutsch	510	68,3	484	64,7	473	69,7	-11	-2,3	-37	-7,3
männlich	420	82,4	389	80,4	400	84,6	+11	+2,8	-20	-4,8
weiblich	90	17,6	95	19,6	73	15,4	-22	-23,2	-17	-18,9
nichtdeutsch	237	31,7	264	35,3	206	30,3	-58	-22,0	-31	-13,1
männlich	211	89,0	212	80,3	168	81,6	-44	-20,8	-43	-20,4
weiblich	26	11,0	52	19,7	38	18,4	-14	-26,9	+12	+46,2
Jugendliche	3.141	21,3	3.280	19,7	2.950	18,2	-330	-10,1	-191	-6,1
männlich	2.757	87,8	2.729	83,2	2.460	83,4	-269	-9,9	-297	-10,8
weiblich	384	12,2	551	16,8	490	16,6	-61	-11,1	+106	+27,6
deutsch	2.197	69,9	2.235	68,1	2.007	68,0	-228	-10,2	-190	-8,6
männlich	1.899	86,4	1.829	81,8	1.658	82,6	-171	-9,3	-241	-12,7
weiblich	298	13,6	406	18,2	349	17,4	-57	-14,0	+51	+17,1
nichtdeutsch	944	30,1	1.045	31,9	943	32,0	-102	-9,8	-1	-0,1
männlich	858	90,9	900	86,1	802	85,0	-98	-10,9	-56	-6,5
weiblich	86	9,1	145	13,9	141	15,0	-4	-2,8	+55	+64,0
Heranwachsende	2.356	16,0	2.998	18,0	2.867	17,7	-131	-4,4	+511	+21,7
männlich	2.193	93,1	2.753	91,8	2.667	93,0	-86	-3,1	+474	+21,6
weiblich	163	6,9	245	8,2	200	7,0	-45	-18,4	+37	+22,7
deutsch	1.598	67,8	2.114	70,5	2.047	71,4	-67	-3,2	+449	+28,1
männlich	1.480	92,6	1.937	91,6	1.891	92,4	-46	-2,4	+411	+27,8
weiblich	118	7,4	177	8,4	156	7,6	-21	-11,9	+38	+32,2
nichtdeutsch	758	32,2	884	29,5	820	28,6	-64	-7,2	+62	+8,2
männlich	713	94,1	816	92,3	776	94,6	-40	-4,9	+63	+8,8
weiblich	45	5,9	68	7,7	44	5,4	-24	-35,3	-1	-2,2

GEFÄHRLICHE KÖRPERVERLETZUNG

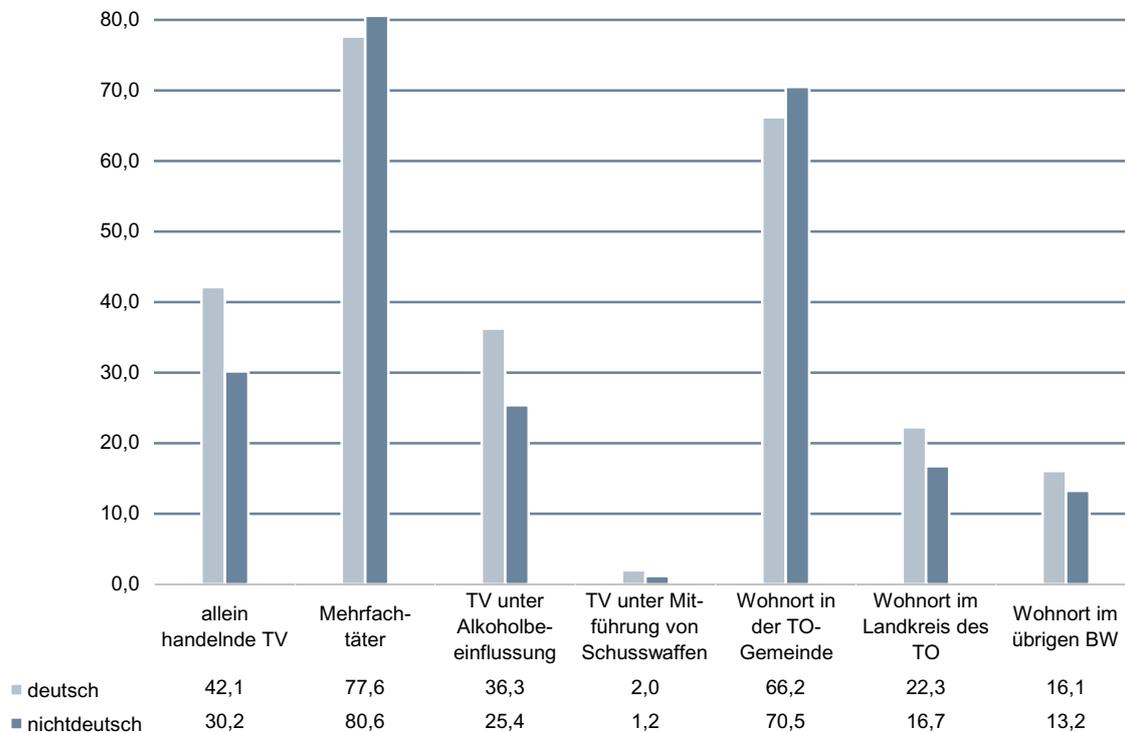
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	747	510	237	3.141	2.197	944	2.356	1.598	758
2003	714	443	271	2.897	2.045	852	2.444	1.691	753
2004	884	615	269	3.662	2.514	1.148	3.101	2.204	897
2005	874	546	328	4.024	2.766	1.258	3.189	2.340	849
2006	830	528	302	3.938	2.712	1.226	3.196	2.376	820
2007	995	665	330	4.414	3.053	1.361	3.392	2.489	903
2008	868	574	294	4.015	2.741	1.274	3.247	2.345	902
2009	727	487	240	3.652	2.539	1.113	3.146	2.321	825
2010	748	484	264	3.280	2.235	1.045	2.998	2.114	884
2011	679	473	206	2.950	2.007	943	2.867	2.047	820



GEFÄHRLICHE KÖRPERVERLETZUNG

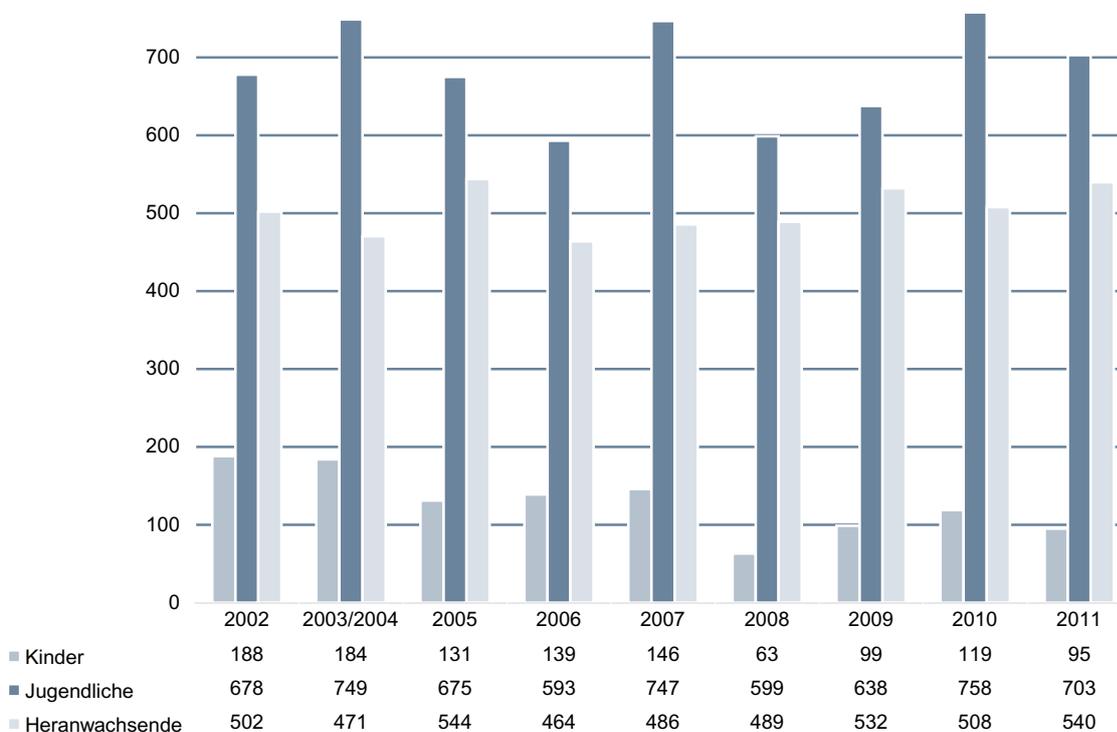
Gefährliche und schwere Körperverletzung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	703	538	493	-45	-8,4	-210	-29,9
deutsch	523	375	366	-9	-2,4	-157	-30,0
nichtdeutsch	284	234	189	-45	-19,2	-95	-33,5
Jugendliche	3.121	2.418	2.155	-263	-10,9	-966	-31,0
deutsch	2.424	1.827	1.622	-205	-11,2	-802	-33,1
nichtdeutsch	1.213	966	829	-137	-14,2	-384	-31,7
Heranwachsende	2.888	2.523	2.390	-133	-5,3	-498	-17,2
deutsch	2.194	1.910	1.790	-120	-6,3	-404	-18,4
nichtdeutsch	890	836	791	-45	-5,4	-99	-11,1
Unter-21-Jährige	5.710	4.746	4.383	-363	-7,6	-1.327	-23,2
deutsch	4.517	3.686	3.384	-302	-8,2	-1.133	-25,1
nichtdeutsch	2.127	1.846	1.638	-208	-11,3	-489	-23,0
Erwachsene	8.525	8.229	8.225	-4	-0,0	-300	-3,5
deutsch	5.977	5.696	5.650	-46	-0,8	-327	-5,5
nichtdeutsch	2.934	2.905	2.957	+52	+1,8	+23	+0,8



Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	2.649	100,0	2.639	100,0	2.675	100,0	+36	+1,4	+26	+1,0
Erwachsene	1.281	48,4	1.254	47,5	1.337	50,0	+83	+6,6	+56	+4,4
Unter-21-Jährige	1.368	51,6	1.385	52,5	1.338	50,0	-47	-3,4	-30	-2,2
männlich	1.267	92,6	1.303	94,1	1.253	93,6	-50	-3,8	-14	-1,1
weiblich	101	7,4	82	5,9	85	6,4	+3	+3,7	-16	-15,8
deutsch	853	62,4	804	58,1	803	60,0	-1	-0,1	-50	-5,9
männlich	780	91,4	746	92,8	735	91,5	-11	-1,5	-45	-5,8
weiblich	73	8,6	58	7,2	68	8,5	+10	+17,2	-5	-6,8
nichtdeutsch	515	37,6	581	41,9	535	40,0	-46	-7,9	+20	+3,9
männlich	487	94,6	557	95,9	518	96,8	-39	-7,0	+31	+6,4
weiblich	28	5,4	24	4,1	17	3,2	-7	-29,2	-11	-39,3
Kinder	188	7,1	119	4,5	95	3,6	-24	-20,2	-93	-49,5
männlich	167	88,8	111	93,3	85	89,5	-26	-23,4	-82	-49,1
weiblich	21	11,2	8	6,7	10	10,5	+2	+25,0	-11	-52,4
deutsch	106	56,4	72	60,5	61	64,2	-11	-15,3	-45	-42,5
männlich	95	89,6	69	95,8	54	88,5	-15	-21,7	-41	-43,2
weiblich	11	10,4	3	4,2	7	11,5	+4	+133,3	-4	-36,4
nichtdeutsch	82	43,6	47	39,5	34	35,8	-13	-27,7	-48	-58,5
männlich	72	87,8	42	89,4	31	91,2	-11	-26,2	-41	-56,9
weiblich	10	12,2	5	10,6	3	8,8	-2	-40,0	-7	-70,0
Jugendliche	678	25,6	758	28,7	703	26,3	-55	-7,3	+25	+3,7
männlich	625	92,2	714	94,2	651	92,6	-63	-8,8	+26	+4,2
weiblich	53	7,8	44	5,8	52	7,4	+8	+18,2	-1	-1,9
deutsch	416	61,4	440	58,0	410	58,3	-30	-6,8	-6	-1,4
männlich	376	90,4	404	91,8	368	89,8	-36	-8,9	-8	-2,1
weiblich	40	9,6	36	8,2	42	10,2	+6	+16,7	+2	+5,0
nichtdeutsch	262	38,6	318	42,0	293	41,7	-25	-7,9	+31	+11,8
männlich	249	95,0	310	97,5	283	96,6	-27	-8,7	+34	+13,7
weiblich	13	5,0	8	2,5	10	3,4	+2	+25,0	-3	-23,1
Heranwachsende	502	19,0	508	19,2	540	20,2	+32	+6,3	+38	+7,6
männlich	475	94,6	478	94,1	517	95,7	+39	+8,2	+42	+8,8
weiblich	27	5,4	30	5,9	23	4,3	-7	-23,3	-4	-14,8
deutsch	331	65,9	292	57,5	332	61,5	+40	+13,7	+1	+0,3
männlich	309	93,4	273	93,5	313	94,3	+40	+14,7	+4	+1,3
weiblich	22	6,6	19	6,5	19	5,7	+0	+0,0	-3	-13,6
nichtdeutsch	171	34,1	216	42,5	208	38,5	-8	-3,7	+37	+21,6
männlich	166	97,1	205	94,9	204	98,1	-1	-0,5	+38	+22,9
weiblich	5	2,9	11	5,1	4	1,9	-7	-63,6	-1	-20,0

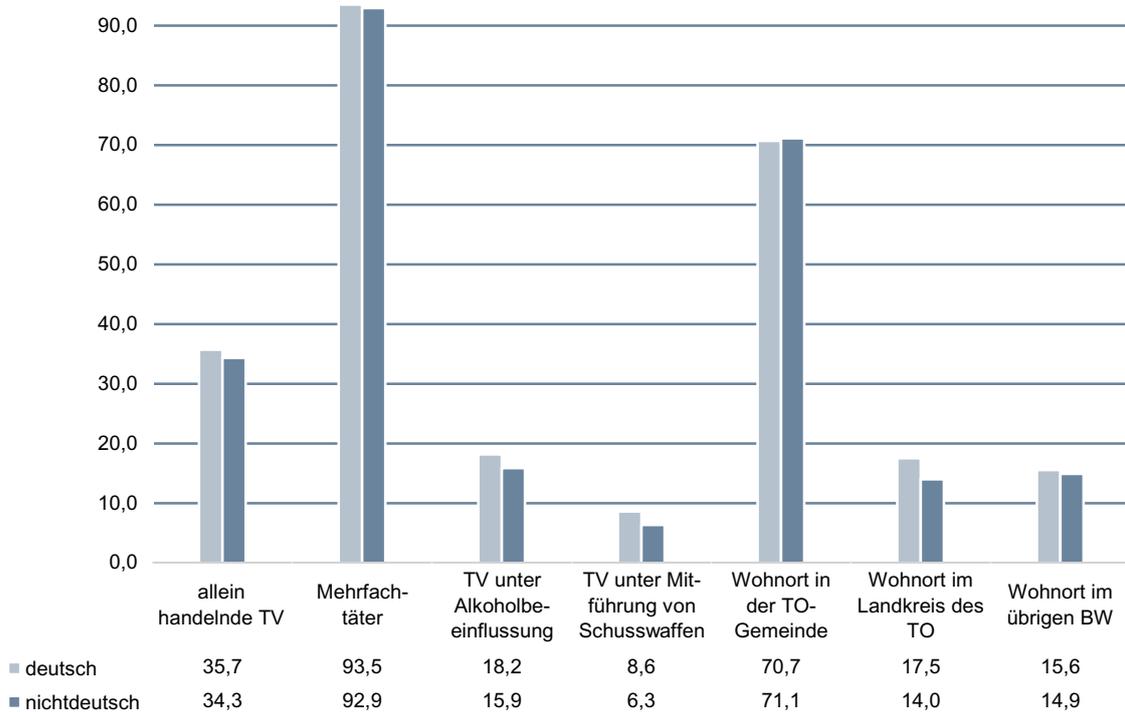
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	188	106	82	678	416	262	502	331	171
2003	166	85	81	675	441	234	405	258	147
2004	202	116	86	823	508	315	536	341	195
2005	131	72	59	675	407	268	544	352	192
2006	139	73	66	593	352	241	464	284	180
2007	146	88	58	747	475	272	486	316	170
2008	63	43	20	599	382	217	489	335	154
2009	99	58	41	638	424	214	532	347	185
2010	119	72	47	758	440	318	508	292	216
2011	95	61	34	703	410	293	540	332	208



Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	126	98	98	+0	+0,0	-28	-22,2
deutsch	79	64	59	-5	-7,8	-20	-25,3
nichtdeutsch	57	46	45	-1	-2,2	-12	-21,1
Jugendliche	568	591	604	+13	+2,2	+36	+6,3
deutsch	401	388	378	-10	-2,6	-23	-5,7
nichtdeutsch	266	325	320	-5	-1,5	+54	+20,3
Heranwachsende	445	450	497	+47	+10,4	+52	+11,7
deutsch	303	274	321	+47	+17,2	+18	+5,9
nichtdeutsch	180	227	230	+3	+1,3	+50	+27,8
Unter-21-Jährige	971	943	989	+46	+4,9	+18	+1,9
deutsch	693	639	661	+22	+3,4	-32	-4,6
nichtdeutsch	454	532	536	+4	+0,8	+82	+18,1
Erwachsene	1.026	1.132	1.154	+22	+1,9	+128	+12,5
deutsch	702	753	762	+9	+1,2	+60	+8,5
nichtdeutsch	380	436	447	+11	+2,5	+67	+17,6

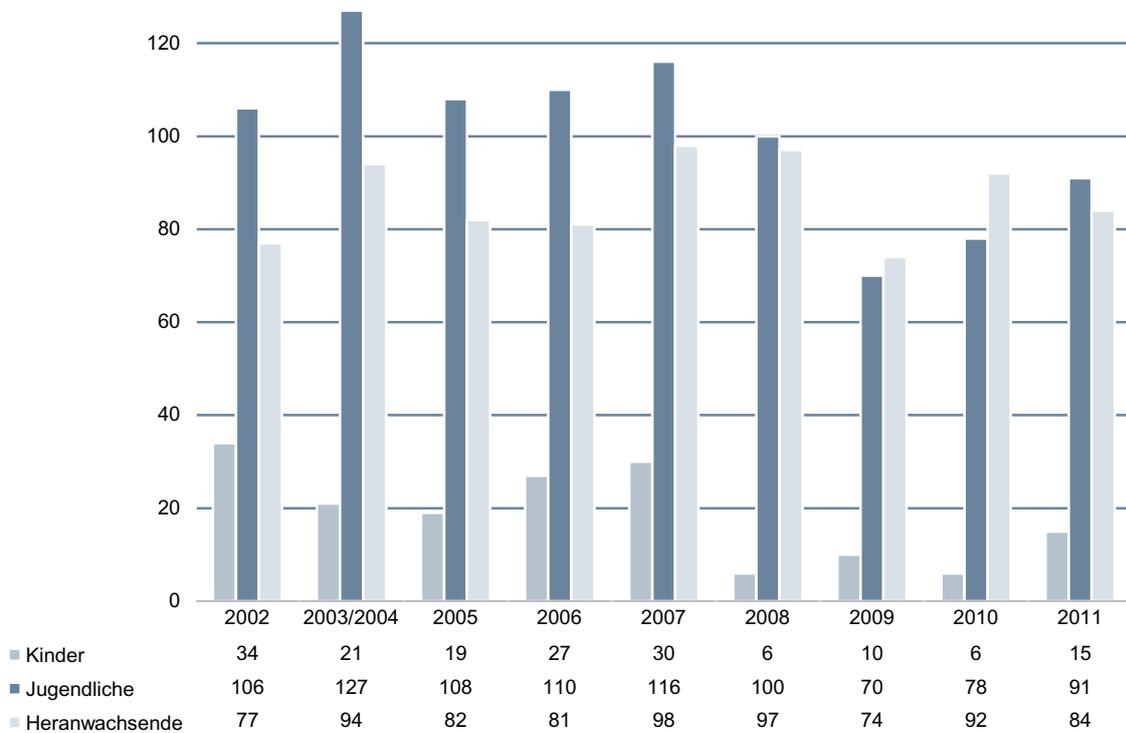


Vergewaltigung und sexuelle Nötigung										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	834	100,0	718	100,0	735	100,0	+17	+2,4	-99	-11,9
Erwachsene	617	74,0	542	75,5	545	74,1	+3	+0,6	-72	-11,7
Unter-21-Jährige	217	26,0	176	24,5	190	25,9	+14	+8,0	-27	-12,4
männlich	215	99,1	174	98,9	190	100,0	+16	+9,2	-25	-11,6
weiblich	2	0,9	2	1,1	0	0,0	-2	-100,0	-2	-100,0
deutsch	144	66,4	106	60,2	123	64,7	+17	+16,0	-21	-14,6
männlich	142	98,6	104	98,1	123	100,0	+19	+18,3	-19	-13,4
weiblich	2	1,4	2	1,9	0	0,0	-2	-100,0	-2	-100,0
nichtdeutsch	73	33,6	70	39,8	67	35,3	-3	-4,3	-6	-8,2
männlich	73	100,0	70	100,0	67	100,0	-3	-4,3	-6	-8,2
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	-	0	-
Kinder	34	4,1	6	0,8	15	2,0	+9	+150,0	-19	-55,9
männlich	33	97,1	6	100,0	15	100,0	+9	+150,0	-18	-54,5
weiblich	1	2,9	0	0,0	0	0,0	0	-	-1	-100,0
deutsch	27	79,4	4	66,7	10	66,7	+6	+150,0	-17	-63,0
männlich	26	96,3	4	100,0	10	100,0	+6	+150,0	-16	-61,5
weiblich	1	3,7	0	0,0	0	0,0	0	-	-1	-100,0
nichtdeutsch	7	20,6	2	33,3	5	33,3	+3	+150,0	-2	-28,6
männlich	7	100,0	2	100,0	5	100,0	+3	+150,0	-2	-28,6
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	-	0	-
Jugendliche	106	12,7	78	10,9	91	12,4	+13	+16,7	-15	-14,2
männlich	105	99,1	78	100,0	91	100,0	+13	+16,7	-14	-13,3
weiblich	1	0,9	0	0,0	0	0,0	+0	-	-1	-100,0
deutsch	68	64,2	49	62,8	59	64,8	+10	+20,4	-9	-13,2
männlich	67	98,5	49	100,0	59	100,0	+10	+20,4	-8	-11,9
weiblich	1	1,5	0	0,0	0	0,0	+0	-	-1	-100,0
nichtdeutsch	38	35,8	29	37,2	32	35,2	+3	+10,3	-6	-15,8
männlich	38	100,0	29	100,0	32	100,0	+3	+10,3	-6	-15,8
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	-	0	-
Heranwachsende	77	9,2	92	12,8	84	11,4	-8	-8,7	+7	+9,1
männlich	77	100,0	90	97,8	84	100,0	-6	-6,7	+7	+9,1
weiblich	0	0,0	2	2,2	0	0,0	-2	-100,0	+0	-
deutsch	49	63,6	53	57,6	54	64,3	+1	+1,9	+5	+10,2
männlich	49	100,0	51	96,2	54	100,0	+3	+5,9	+5	+10,2
weiblich	0	0,0	2	3,8	0	0,0	-2	-100,0	+0	-
nichtdeutsch	28	36,4	39	42,4	30	35,7	-9	-23,1	+2	+7,1
männlich	28	100,0	39	100,0	30	100,0	-9	-23,1	+2	+7,1
weiblich	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	-	0	-

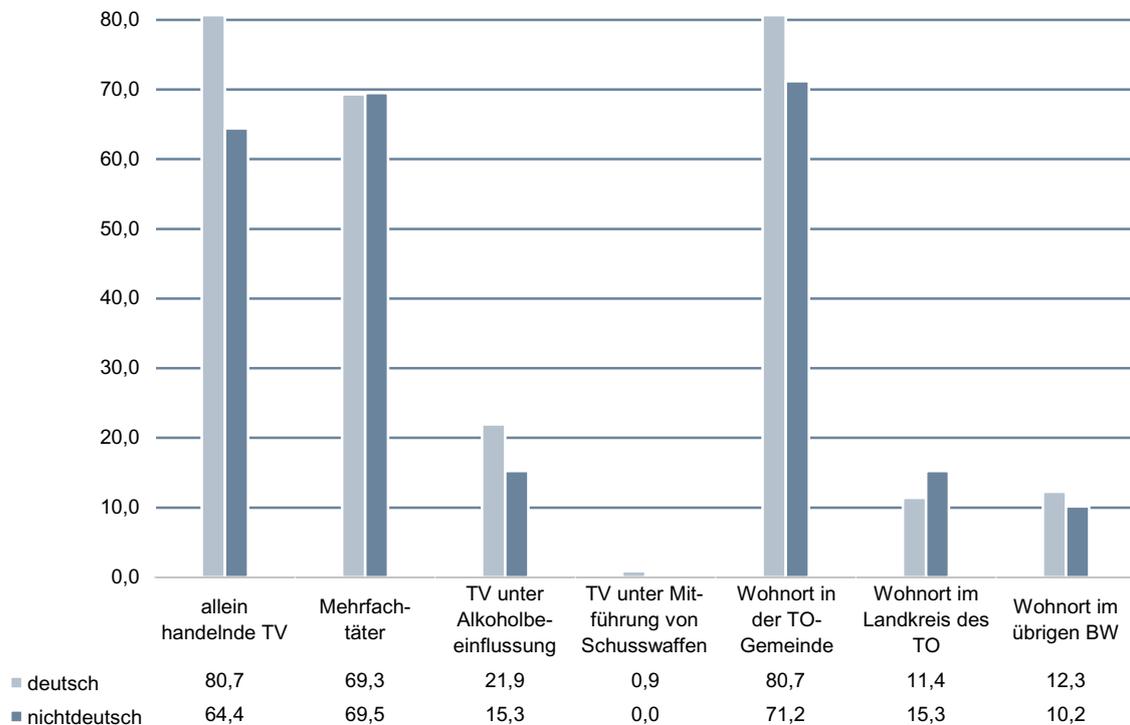
VERGEWALTIGUNG

UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	34	27	7	106	68	38	77	49	28
2003	21	10	11	123	69	54	81	51	30
2004	21	11	10	131	75	56	107	64	43
2005	19	11	8	108	66	42	82	50	32
2006	27	16	11	110	70	40	81	61	20
2007	30	19	11	116	65	51	98	65	33
2008	6	3	3	100	65	35	97	67	30
2009	10	5	5	70	38	32	74	52	22
2010	6	4	2	78	49	29	92	53	39
2011	15	10	5	91	59	32	84	54	30



Vergewaltigung und sexuelle Nötigung							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	18	5	10	+5	+100,0	-8	-44,4
deutsch	14	3	8	+5	+166,7	-6	-42,9
nichtdeutsch	6	2	4	+2	+100,0	-2	-33,3
Jugendliche	84	70	77	+7	+10,0	-7	-8,3
deutsch	53	50	52	+2	+4,0	-1	-1,9
nichtdeutsch	37	25	29	+4	+16,0	-8	-21,6
Heranwachsende	96	93	90	-3	-3,2	-6	-6,3
deutsch	70	57	58	+1	+1,8	-12	-17,1
nichtdeutsch	26	36	32	-4	-11,1	+6	+23,1
Unter-21-Jährige	185	161	164	+3	+1,9	-21	-11,4
deutsch	130	108	114	+6	+5,6	-16	-12,3
nichtdeutsch	64	60	59	-1	-1,7	-5	-7,8
Erwachsene	617	550	547	-3	-0,5	-70	-11,3
deutsch	369	353	326	-27	-7,6	-43	-11,7
nichtdeutsch	254	199	227	+28	+14,1	-27	-10,6

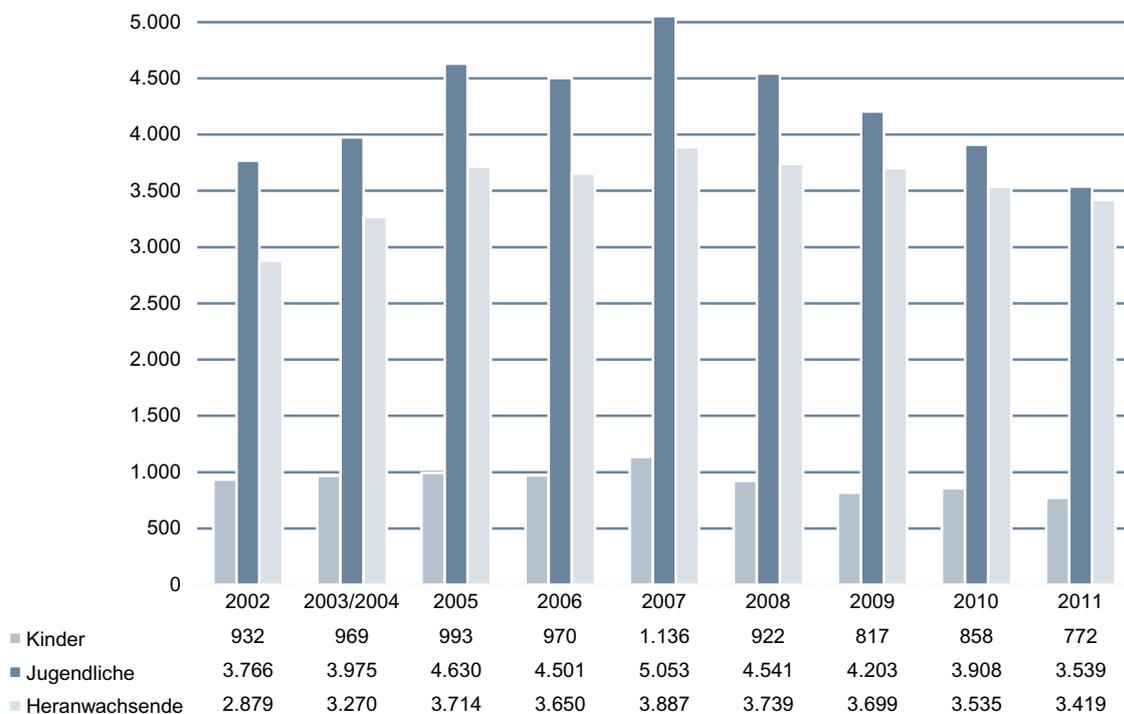


GEWALTKRIMINALITÄT

Gewaltkriminalität										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	18.117	100,0	19.775	100,0	19.421	100,0	-354	-1,8	+1.304	+7,2
Erwachsene	10.540	58,2	11.474	58,0	11.691	60,2	+217	+1,9	+1.151	+10,9
Unter-21-Jährige	7.577	41,8	8.301	42,0	7.730	39,8	-571	-6,9	+153	+2,0
männlich	6.818	90,0	7.282	87,7	6.849	88,6	-433	-5,9	+31	+0,5
weiblich	759	10,0	1.019	12,3	881	11,4	-138	-13,5	+122	+16,1
deutsch	5.166	68,2	5.592	67,4	5.296	68,5	-296	-5,3	+130	+2,5
männlich	4.591	88,9	4.858	86,9	4.654	87,9	-204	-4,2	+63	+1,4
weiblich	575	11,1	734	13,1	642	12,1	-92	-12,5	+67	+11,7
nichtdeutsch	2.411	31,8	2.709	32,6	2.434	31,5	-275	-10,2	+23	+1,0
männlich	2.227	92,4	2.424	89,5	2.195	90,2	-229	-9,4	-32	-1,4
weiblich	184	7,6	285	10,5	239	9,8	-46	-16,1	+55	+29,9
Kinder	932	5,1	858	4,3	772	4,0	-86	-10,0	-160	-17,2
männlich	799	85,7	704	82,1	651	84,3	-53	-7,5	-148	-18,5
weiblich	133	14,3	154	17,9	121	15,7	-33	-21,4	-12	-9,0
deutsch	625	67,1	550	64,1	537	69,6	-13	-2,4	-88	-14,1
männlich	527	84,3	453	82,4	457	85,1	+4	+0,9	-70	-13,3
weiblich	98	15,7	97	17,6	80	14,9	-17	-17,5	-18	-18,4
nichtdeutsch	307	32,9	308	35,9	235	30,4	-73	-23,7	-72	-23,5
männlich	272	88,6	251	81,5	194	82,6	-57	-22,7	-78	-28,7
weiblich	35	11,4	57	18,5	41	17,4	-16	-28,1	+6	+17,1
Jugendliche	3.766	20,8	3.908	19,8	3.539	18,2	-369	-9,4	-227	-6,0
männlich	3.332	88,5	3.319	84,9	3.009	85,0	-310	-9,3	-323	-9,7
weiblich	434	11,5	589	15,1	530	15,0	-59	-10,0	+96	+22,1
deutsch	2.597	69,0	2.613	66,9	2.357	66,6	-256	-9,8	-240	-9,2
männlich	2.261	87,1	2.175	83,2	1.976	83,8	-199	-9,1	-285	-12,6
weiblich	336	12,9	438	16,8	381	16,2	-57	-13,0	+45	+13,4
nichtdeutsch	1.169	31,0	1.295	33,1	1.182	33,4	-113	-8,7	+13	+1,1
männlich	1.071	91,6	1.144	88,3	1.033	87,4	-111	-9,7	-38	-3,5
weiblich	98	8,4	151	11,7	149	12,6	-2	-1,3	+51	+52,0
Heranwachsende	2.879	15,9	3.535	17,9	3.419	17,6	-116	-3,3	+540	+18,8
männlich	2.687	93,3	3.259	92,2	3.189	93,3	-70	-2,1	+502	+18,7
weiblich	192	6,7	276	7,8	230	6,7	-46	-16,7	+38	+19,8
deutsch	1.944	67,5	2.429	68,7	2.402	70,3	-27	-1,1	+458	+23,6
männlich	1.803	92,7	2.230	91,8	2.221	92,5	-9	-0,4	+418	+23,2
weiblich	141	7,3	199	8,2	181	7,5	-18	-9,0	+40	+28,4
nichtdeutsch	935	32,5	1.106	31,3	1.017	29,7	-89	-8,0	+82	+8,8
männlich	884	94,5	1.029	93,0	968	95,2	-61	-5,9	+84	+9,5
weiblich	51	5,5	77	7,0	49	4,8	-28	-36,4	-2	-3,9

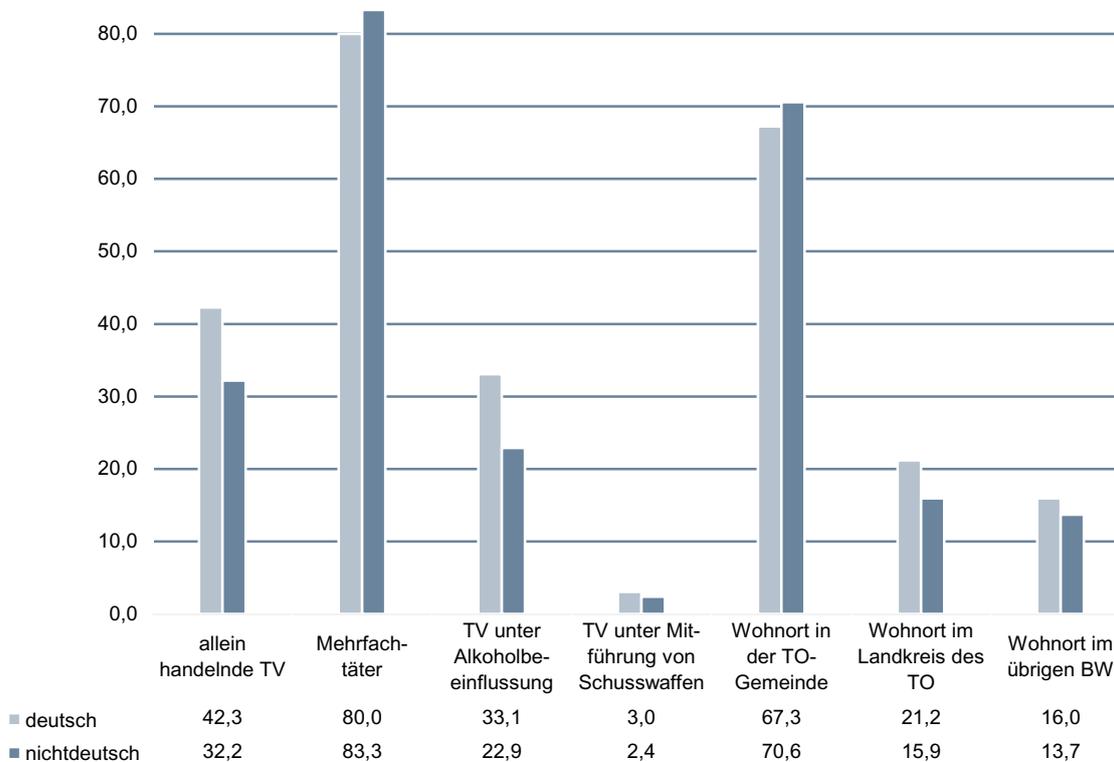
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	932	625	307	3.766	2.597	1.169	2.879	1.944	935
2003	868	523	345	3.544	2.479	1.065	2.884	1.970	914
2004	1.069	720	349	4.405	2.977	1.428	3.655	2.553	1.102
2005	993	617	376	4.630	3.142	1.488	3.714	2.674	1.040
2006	970	605	365	4.501	3.064	1.437	3.650	2.665	985
2007	1.136	511	625	5.053	3.458	1.595	3.887	2.820	1.067
2008	922	609	313	4.541	3.086	1.455	3.739	2.679	1.060
2009	817	537	280	4.203	2.912	1.291	3.699	2.678	1.021
2010	858	550	308	3.908	2.613	1.295	3.535	2.429	1.106
2011	772	537	235	3.539	2.357	1.182	3.419	2.402	1.017



GEWALTKRIMINALITÄT

Gewaltkriminalität							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	849	642	602	-40	-6,2	-247	-29,1
deutsch	618	443	434	-9	-2,0	-184	-29,8
nichtdeutsch	347	282	238	-44	-15,6	-109	-31,4
Jugendliche	3.792	3.103	2.851	-252	-8,1	-941	-24,8
deutsch	2.893	2.281	2.062	-219	-9,6	-831	-28,7
nichtdeutsch	1.522	1.324	1.185	-139	-10,5	-337	-22,1
Heranwachsende	3.469	3.107	3.012	-95	-3,1	-457	-13,2
deutsch	2.601	2.266	2.193	-73	-3,2	-408	-15,7
nichtdeutsch	1.105	1.118	1.066	-52	-4,7	-39	-3,5
Unter-21-Jährige	6.922	5.903	5.585	-318	-5,4	-1.337	-19,3
deutsch	5.386	4.466	4.193	-273	-6,1	-1.193	-22,2
nichtdeutsch	2.660	2.462	2.252	-210	-8,5	-408	-15,3
Erwachsene	10.427	10.151	10.165	+14	+0,1	-262	-2,5
deutsch	7.230	6.973	6.907	-66	-0,9	-323	-4,5
nichtdeutsch	3.653	3.614	3.711	+97	+2,7	+58	+1,6



	Tatverdächtige					
	2007		2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Unter-21-Jährige	1.956	100,0	1.376	100,0	1.351	100,0
Kinder	700	35,8	512	37,2	543	40,2
Jugendliche	1.195	61,1	803	58,4	737	54,6
Heranwachsende	61	3,1	61	4,4	71	5,3

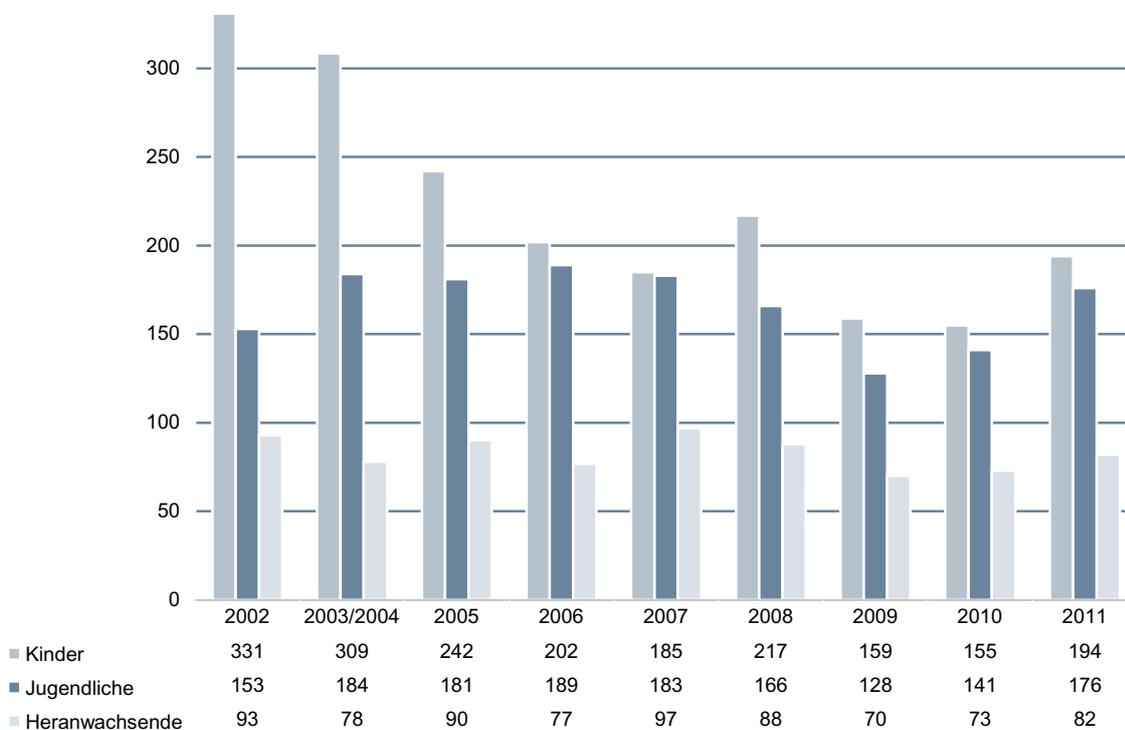
Bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige – Fünfjahresvergleich									
Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	TV	davon		TV	davon		TV	davon	
	polizeilich bekannt			polizeilich bekannt			polizeilich bekannt		
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %
2007	700	195	27,9	1.195	583	48,8	61	37	60,7
2008	606	163	26,9	1.055	506	48,0	78	39	50,0
2009	549	134	24,4	867	407	46,9	62	41	66,1
2010	512	110	21,5	803	409	50,9	61	25	41,0
2011	543	137	25,2	737	353	47,9	71	47	66,2

Gewaltdelikte an Schulen	Erfasste Fälle, Zu-/Abnahme			
	2010		2011	
	absolut	in %	absolut	in %
Gewaltdelikte an Schulen gesamt	1.214	100,0	1.234	100,0
Straftaten gg. das Leben	0	0,0	0	0,0
Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung	10	0,8	9	0,7
Raub, räub. Erpressung u.a.	25	2,1	24	1,9
Gefährliche und schwere Körperverletzung	246	20,3	232	18,8
Misshandlung von Schutzbefohlenen	0	0,0	0	0,0
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	769	63,3	821	66,5
Straftaten gg. die persönliche Freiheit	104	8,6	100	8,1
Sachbeschädigung	24	2,0	23	1,9
Erpressung	36	3,0	25	2,0

Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	1.507	100,0	1.199	100,0	1.339	100,0	+140	+11,7	-168	-11,1
Erwachsene	930	61,7	830	69,2	887	66,2	+57	+6,9	-43	-4,6
Unter-21-Jährige	577	38,3	369	30,8	452	33,8	+83	+22,5	-125	-21,7
männlich	490	84,9	315	85,4	398	88,1	+83	+26,3	-92	-18,8
weiblich	87	15,1	54	14,6	54	11,9	+0	+0,0	-33	-37,9
deutsch	497	86,1	306	82,9	373	82,5	+67	+21,9	-124	-24,9
männlich	416	83,7	266	86,9	334	89,5	+68	+25,6	-82	-19,7
weiblich	81	16,3	40	13,1	39	10,5	-1	-2,5	-42	-51,9
nichtdeutsch	80	13,9	63	17,1	79	17,5	+16	+25,4	-1	-1,3
männlich	74	92,5	49	77,8	64	81,0	+15	+30,6	-10	-13,5
weiblich	6	7,5	14	22,2	15	19,0	+1	+7,1	+9	+150,0
Kinder	331	22,0	155	12,9	194	14,5	+39	+25,2	-137	-41,4
männlich	277	83,7	136	87,7	175	90,2	+39	+28,7	-102	-36,8
weiblich	54	16,3	19	12,3	19	9,8	+0	+0,0	-35	-64,8
deutsch	285	86,1	131	84,5	168	86,6	+37	+28,2	-117	-41,1
männlich	235	82,5	116	88,5	154	91,7	+38	+32,8	-81	-34,5
weiblich	50	17,5	15	11,5	14	8,3	-1	-6,7	-36	-72,0
nichtdeutsch	46	13,9	24	15,5	26	13,4	+2	+8,3	-20	-43,5
männlich	42	91,3	20	83,3	21	80,8	+1	+5,0	-21	-50,0
weiblich	4	8,7	4	16,7	5	19,2	+1	+25,0	+1	+25,0
Jugendliche	153	10,2	141	11,8	176	13,1	+35	+24,8	+23	+15,0
männlich	135	88,2	118	83,7	153	86,9	+35	+29,7	+18	+13,3
weiblich	18	11,8	23	16,3	23	13,1	+0	+0,0	+5	+27,8
deutsch	134	87,6	114	80,9	143	81,3	+29	+25,4	+9	+6,7
männlich	116	86,6	97	85,1	125	87,4	+28	+28,9	+9	+7,8
weiblich	18	13,4	17	14,9	18	12,6	+1	+5,9	+0	+0,0
nichtdeutsch	19	12,4	27	19,1	33	18,8	+6	+22,2	+14	+73,7
männlich	19	100,0	21	77,8	28	84,8	+7	+33,3	+9	+47,4
weiblich	0	0,0	6	22,2	5	15,2	-1	-16,7	+5	-
Heranwachsende	93	6,2	73	6,1	82	6,1	+9	+12,3	-11	-11,8
männlich	78	83,9	61	83,6	70	85,4	+9	+14,8	-8	-10,3
weiblich	15	16,1	12	16,4	12	14,6	+0	+0,0	-3	-20,0
deutsch	78	83,9	61	83,6	62	75,6	+1	+1,6	-16	-20,5
männlich	65	83,3	53	86,9	55	88,7	+2	+3,8	-10	-15,4
weiblich	13	16,7	8	13,1	7	11,3	-1	-12,5	-6	-46,2
nichtdeutsch	15	16,1	12	16,4	20	24,4	+8	+66,7	+5	+33,3
männlich	13	86,7	8	66,7	15	75,0	+7	+87,5	+2	+15,4
weiblich	2	13,3	4	33,3	5	25,0	+1	+25,0	+3	+150,0

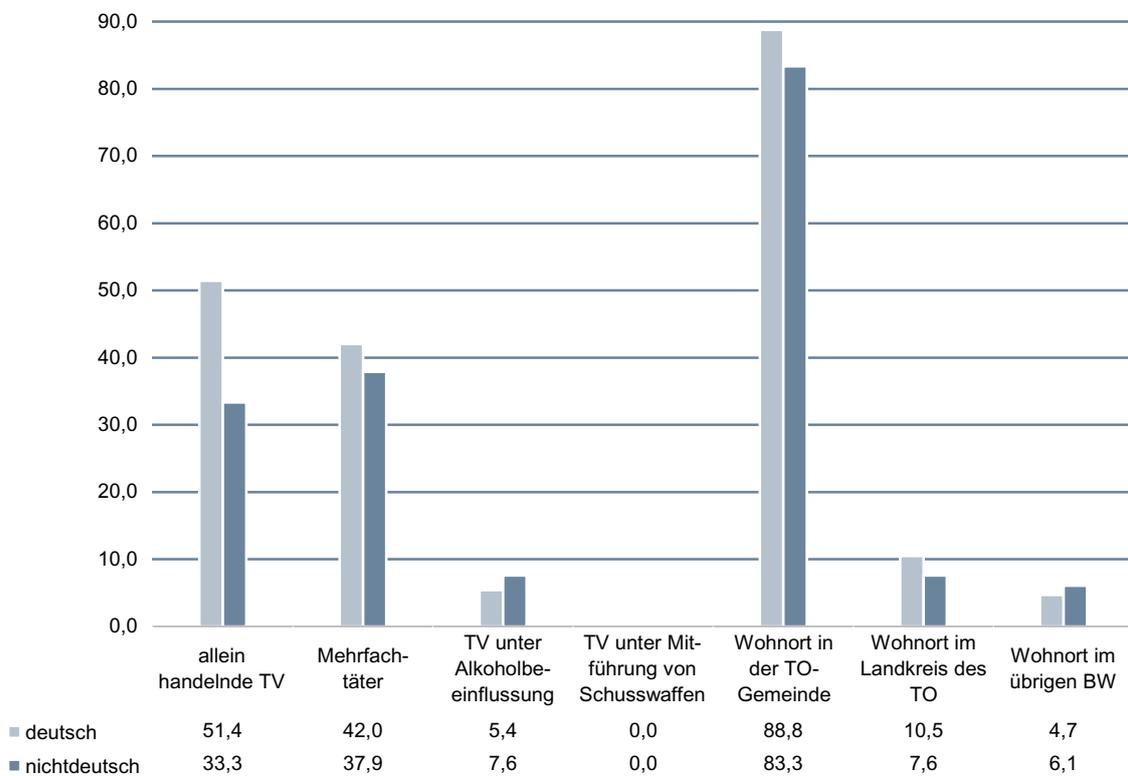
UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	331	285	46	153	134	19	93	78	15
2003	320	275	45	182	161	21	68	60	8
2004	297	257	40	186	170	16	88	82	6
2005	242	194	48	181	163	18	90	78	12
2006	202	161	41	189	152	37	77	70	7
2007	185	163	22	183	159	24	97	80	17
2008	217	181	36	166	133	33	88	65	23
2009	159	134	25	128	110	18	70	55	15
2010	155	131	24	141	114	27	73	61	12
2011	194	168	26	176	143	33	82	62	20



BRANDSTIFTUNG

Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	123	103	136	+33	+32,0	+13	+10,6
deutsch	110	91	129	+38	+41,8	+19	+17,3
nichtdeutsch	19	19	24	+5	+26,3	+5	+26,3
Jugendliche	141	114	127	+13	+11,4	-14	-9,9
deutsch	127	93	109	+16	+17,2	-18	-14,2
nichtdeutsch	23	30	26	-4	-13,3	+3	+13,0
Heranwachsende	96	75	74	-1	-1,3	-22	-22,9
deutsch	80	65	63	-2	-3,1	-17	-21,3
nichtdeutsch	17	11	18	+7	+63,6	+1	+5,9
Unter-21-Jährige	330	263	304	+41	+15,6	-26	-7,9
deutsch	290	226	276	+50	+22,1	-14	-4,8
nichtdeutsch	57	56	66	+10	+17,9	+9	+15,8
Erwachsene	924	805	865	+60	+7,5	-59	-6,4
deutsch	779	687	735	+48	+7,0	-44	-5,6
nichtdeutsch	153	122	141	+19	+15,6	-12	-7,8

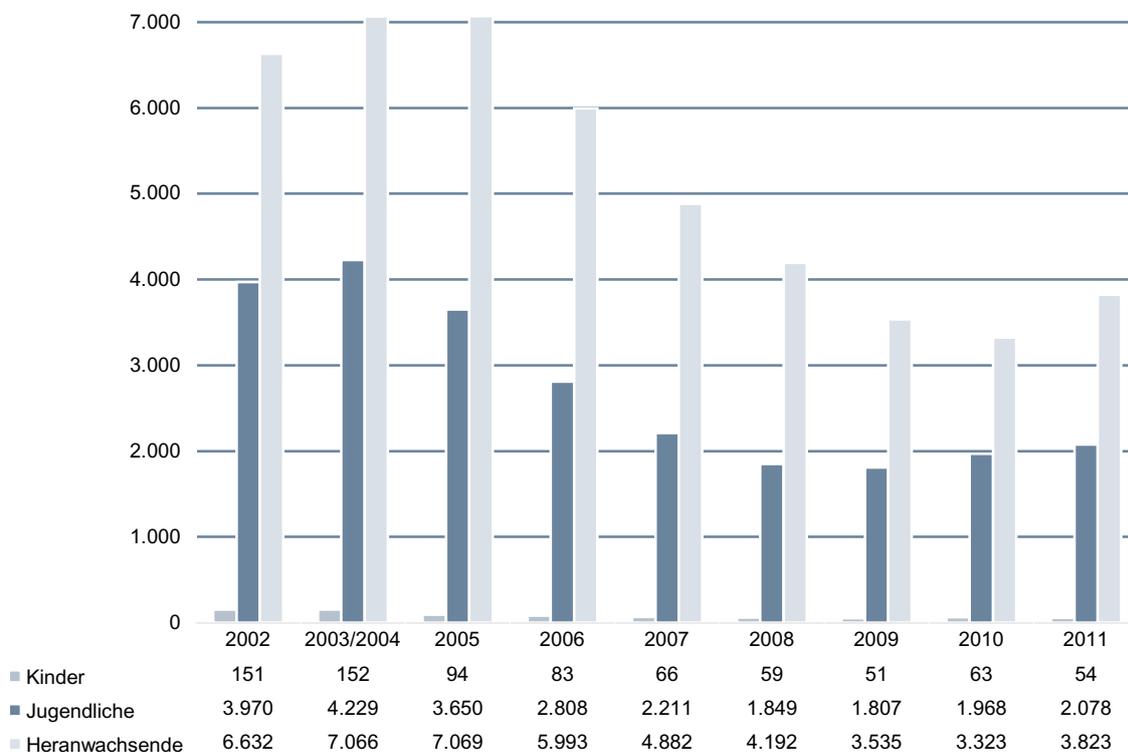


Rauschgiftkriminalität										
	Tatverdächtige						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	26.426	100,0	20.267	100,0	22.324	100,0	+2.057	+10,1	-4.102	-15,5
Erwachsene	15.673	59,3	14.913	73,6	16.369	73,3	+1.456	+9,8	+696	+4,4
Unter-21-Jährige	10.753	40,7	5.354	26,4	5.955	26,7	+601	+11,2	-4.798	-44,6
männlich	9.413	87,5	4.829	90,2	5.392	90,5	+563	+11,7	-4.021	-42,7
weiblich	1.340	12,5	525	9,8	563	9,5	+38	+7,2	-777	-58,0
deutsch	8.657	80,5	4.305	80,4	4.711	79,1	+406	+9,4	-3.946	-45,6
männlich	7.485	86,5	3.857	89,6	4.238	90,0	+381	+9,9	-3.247	-43,4
weiblich	1.172	13,5	448	10,4	473	10,0	+25	+5,6	-699	-59,6
nichtdeutsch	2.096	19,5	1.049	19,6	1.244	20,9	+195	+18,6	-852	-40,6
männlich	1.928	92,0	972	92,7	1.154	92,8	+182	+18,7	-774	-40,1
weiblich	168	8,0	77	7,3	90	7,2	+13	+16,9	-78	-46,4
Kinder	151	0,6	63	0,3	54	0,2	-9	-14,3	-97	-64,2
männlich	121	80,1	54	85,7	47	87,0	-7	-13,0	-74	-61,2
weiblich	30	19,9	9	14,3	7	13,0	-2	-22,2	-23	-76,7
deutsch	135	89,4	60	95,2	53	98,1	-7	-11,7	-82	-60,7
männlich	108	80,0	52	86,7	46	86,8	-6	-11,5	-62	-57,4
weiblich	27	20,0	8	13,3	7	13,2	-1	-12,5	-20	-74,1
nichtdeutsch	16	10,6	3	4,8	1	1,9	-2	-66,7	-15	-93,8
männlich	13	81,3	2	66,7	1	100,0	-1	-50,0	-12	-92,3
weiblich	3	18,8	1	33,3	0	0,0	-1	-100,0	-3	-100,0
Jugendliche	3.970	15,0	1.968	9,7	2.078	9,3	+110	+5,6	-1.892	-47,7
männlich	3.417	86,1	1.756	89,2	1.848	88,9	+92	+5,2	-1.569	-45,9
weiblich	553	13,9	212	10,8	230	11,1	+18	+8,5	-323	-58,4
deutsch	3.350	84,4	1.641	83,4	1.701	81,9	+60	+3,7	-1.649	-49,2
männlich	2.837	84,7	1.446	88,1	1.498	88,1	+52	+3,6	-1.339	-47,2
weiblich	513	15,3	195	11,9	203	11,9	+8	+4,1	-310	-60,4
nichtdeutsch	620	15,6	327	16,6	377	18,1	+50	+15,3	-243	-39,2
männlich	580	93,5	310	94,8	350	92,8	+40	+12,9	-230	-39,7
weiblich	40	6,5	17	5,2	27	7,2	+10	+58,8	-13	-32,5
Heranwachsende	6.632	25,1	3.323	16,4	3.823	17,1	+500	+15,0	-2.809	-42,4
männlich	5.875	88,6	3.019	90,9	3.497	91,5	+478	+15,8	-2.378	-40,5
weiblich	757	11,4	304	9,1	326	8,5	+22	+7,2	-431	-56,9
deutsch	5.172	78,0	2.604	78,4	2.957	77,3	+353	+13,6	-2.215	-42,8
männlich	4.540	87,8	2.359	90,6	2.694	91,1	+335	+14,2	-1.846	-40,7
weiblich	632	12,2	245	9,4	263	8,9	+18	+7,3	-369	-58,4
nichtdeutsch	1.460	22,0	719	21,6	866	22,7	+147	+20,4	-594	-40,7
männlich	1.335	91,4	660	91,8	803	92,7	+143	+21,7	-532	-39,9
weiblich	125	8,6	59	8,2	63	7,3	+4	+6,8	-62	-49,6

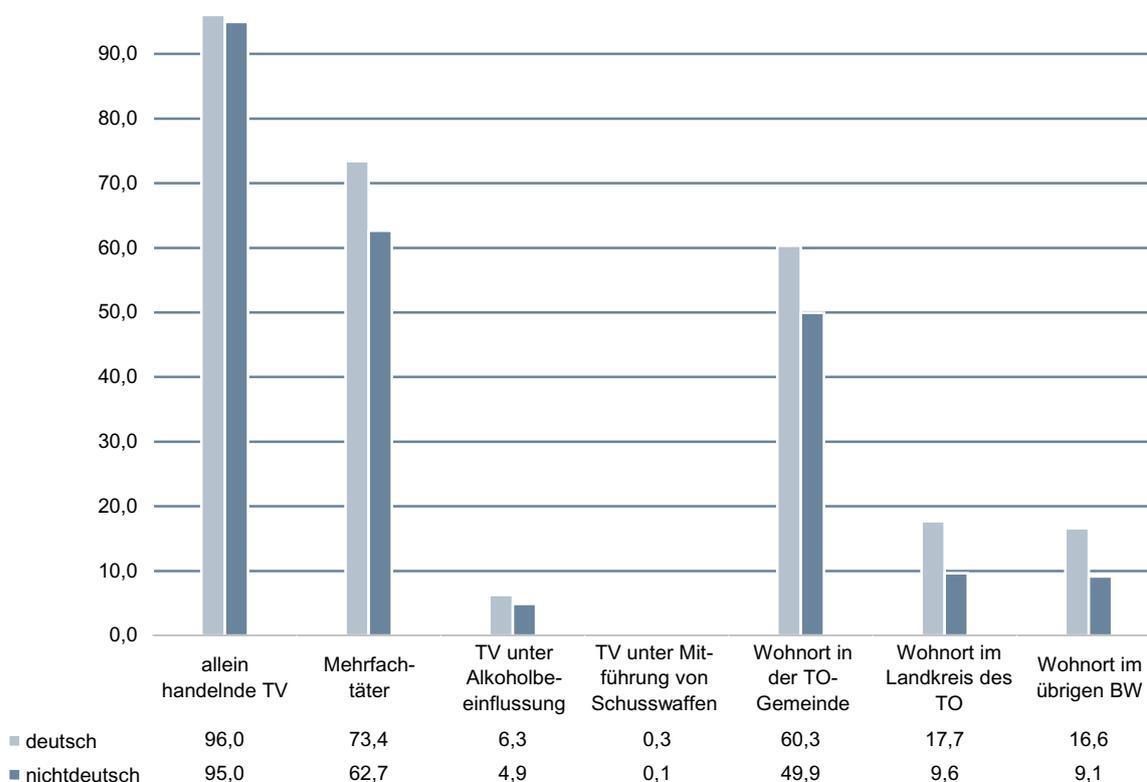
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

UNTER-21-JÄHRIGE IM ZEHNJAHRESVERGLEICH

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.	gesamt	dt.	ndt.
2002	151	135	16	3.970	3.350	620	6.632	5.172	1.460
2003	145	132	13	3.713	3.164	549	6.345	5.086	1.259
2004	159	142	17	4.744	4.044	700	7.787	6.145	1.642
2005	94	82	12	3.650	3.061	589	7.069	5.518	1.551
2006	83	74	9	2.808	2.391	417	5.993	4.702	1.291
2007	66	56	10	2.211	1.890	321	4.882	3.829	1.053
2008	59	48	11	1.849	1.587	262	4.192	3.430	762
2009	51	43	8	1.807	1.530	277	3.535	2.812	723
2010	63	60	3	1.968	1.641	327	3.323	2.604	719
2011	54	53	1	2.078	1.701	377	3.823	2.957	866



Rauschgiftkriminalität							
	Aufgeklärte Fälle			Zu-/Abnahme			
	2007	2010	2011	2010-2011		2007-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	66	68	56	-12	-17,6	-10	-15,2
deutsch	55	63	53	-10	-15,9	-2	-3,6
nichtdeutsch	11	5	3	-2	-40,0	-8	-72,7
Jugendliche	2.592	2.275	2.430	+155	+6,8	-162	-6,3
deutsch	2.217	1.893	2.006	+113	+6,0	-211	-9,5
nichtdeutsch	386	399	442	+43	+10,8	+56	+14,5
Heranwachsende	5.842	3.952	4.492	+540	+13,7	-1.350	-23,1
deutsch	4.628	3.122	3.532	+410	+13,1	-1.096	-23,7
nichtdeutsch	1.227	845	976	+131	+15,5	-251	-20,5
Unter-21-Jährige	8.460	6.252	6.928	+676	+10,8	-1.532	-18,1
deutsch	6.868	5.050	5.555	+505	+10,0	-1.313	-19,1
nichtdeutsch	1.620	1.243	1.414	+171	+13,8	-206	-12,7
Erwachsene	20.644	17.281	19.030	+1.749	+10,1	-1.614	-7,8
deutsch	14.935	12.873	14.099	+1.226	+9,5	-836	-5,6
nichtdeutsch	5.793	4.516	5.056	+540	+12,0	-737	-12,7



RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

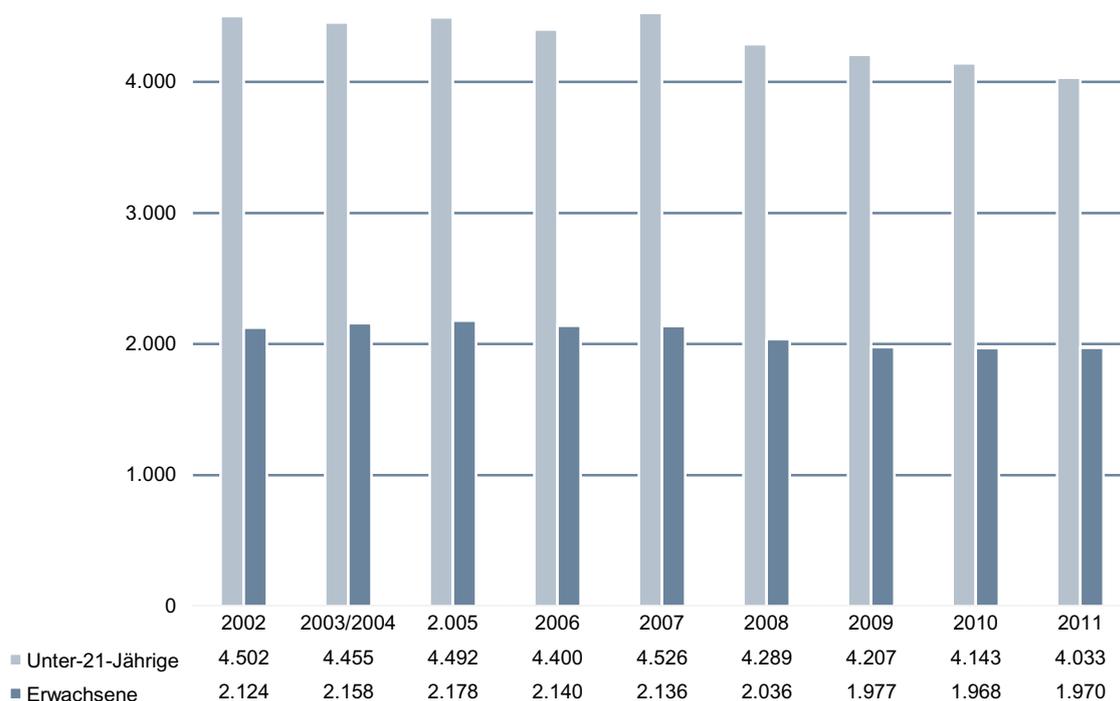
Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG						
	Tatverdächtigenzahlen					
	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
mit Heroin	0	0	5	6	37	29
mit Kokain	1	0	14	14	57	57
mit LSD	1	0	4	2	5	5
mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form	2	2	89	109	333	456
mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	1	18	21	51	78
mit Cannabis und Zubereitungen	50	40	1.453	1.545	2.147	2.484
mit sonstigen BtM	4	0	36	61	72	110

	Wohnbevölkerung						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	10.600.906	100,0	10.744.921	100,0	10.753.880	100,0	+8.959	+0,1	+152.974	+1,4
Erwachsene	8.137.627	76,8	8.451.637	78,7	8.491.593	79,0	+39.956	+0,5	+353.966	+4,3
Unter-21-Jährige	2.463.279	23,2	2.293.284	21,3	2.262.287	21,0	-30.997	-1,4	-200.992	-8,2
männlich	1.261.282	51,2	1.176.029	51,3	1.160.501	51,3	-15.528	-1,3	-100.781	-8,0
weiblich	1.201.997	48,8	1.117.255	48,7	1.101.786	48,7	-15.469	-1,4	-100.211	-8,3
deutsch	2.143.889	87,0	2.076.869	90,6	2.054.354	90,8	-22.515	-1,1	-89.535	-4,2
männlich	1.097.620	51,2	1.065.152	51,3	1.053.847	51,3	-11.305	-1,1	-43.773	-4,0
weiblich	1.046.269	48,8	1.011.717	48,7	1.000.507	48,7	-11.210	-1,1	-45.762	-4,4
nichtdeutsch	319.390	13,0	216.415	9,4	207.933	9,2	-8.482	-3,9	-111.457	-34,9
männlich	163.662	51,2	110.877	51,2	106.654	51,3	-4.223	-3,8	-57.008	-34,8
weiblich	155.728	48,8	105.538	48,8	101.279	48,7	-4.259	-4,0	-54.449	-35,0
Kinder	1.632.485	15,4	1.432.418	13,3	1.408.779	13,1	-23.639	-1,7	-223.706	-13,7
männlich	837.952	51,3	734.733	51,3	722.673	51,3	-12.060	-1,6	-115.279	-13,8
weiblich	794.533	48,7	697.685	48,7	686.106	48,7	-11.579	-1,7	-108.427	-13,6
deutsch	1.430.816	87,6	1.319.676	92,1	1.303.218	92,5	-16.458	-1,2	-127.598	-8,9
männlich	734.483	51,3	677.048	51,3	668.616	51,3	-8.432	-1,2	-65.867	-9,0
weiblich	696.333	48,7	642.628	48,7	634.602	48,7	-8.026	-1,2	-61.731	-8,9
nichtdeutsch	201.669	12,4	112.742	7,9	105.561	7,5	-7.181	-6,4	-96.108	-47,7
männlich	103.469	51,3	57.685	51,2	54.057	51,2	-3.628	-6,3	-49.412	-47,8
weiblich	98.200	48,7	55.057	48,8	51.504	48,8	-3.553	-6,5	-46.696	-47,6
Jugendliche	469.392	4,4	473.607	4,4	468.740	4,4	-4.867	-1,0	-652	-0,1
männlich	241.019	51,3	243.679	51,5	240.720	51,4	-2.959	-1,2	-299	-0,1
weiblich	228.373	48,7	229.928	48,5	228.020	48,6	-1.908	-0,8	-353	-0,2
deutsch	408.101	86,9	417.802	88,2	413.978	88,3	-3.824	-0,9	+5.877	+1,4
männlich	209.343	51,3	214.908	51,4	212.801	51,4	-2.107	-1,0	+3.458	+1,7
weiblich	198.758	48,7	202.894	48,6	201.177	48,6	-1.717	-0,8	+2.419	+1,2
nichtdeutsch	61.291	13,1	55.805	11,8	54.762	11,7	-1.043	-1,9	-6.529	-10,7
männlich	31.676	51,7	28.771	51,6	27.919	51,0	-852	-3,0	-3.757	-11,9
weiblich	29.615	48,3	27.034	48,4	26.843	49,0	-191	-0,7	-2.772	-9,4
Heranwachsende	361.402	3,4	387.259	3,6	384.768	3,6	-2.491	-0,6	+23.366	+6,5
männlich	182.311	50,4	197.617	51,0	197.108	51,2	-509	-0,3	+14.797	+8,1
weiblich	179.091	49,6	189.642	49,0	187.660	48,8	-1.982	-1,0	+8.569	+4,8
deutsch	304.972	84,4	339.391	87,6	337.158	87,6	-2.233	-0,7	+32.186	+10,6
männlich	153.794	50,4	173.196	51,0	172.430	51,1	-766	-0,4	+18.636	+12,1
weiblich	151.178	49,6	166.195	49,0	164.728	48,9	-1.467	-0,9	+13.550	+9,0
nichtdeutsch	56.430	15,6	47.868	12,4	47.610	12,4	-258	-0,5	-8.820	-15,6
männlich	28.517	50,5	24.421	51,0	24.678	51,8	+257	+1,1	-3.839	-13,5
weiblich	27.913	49,5	23.447	49,0	22.932	48,2	-515	-2,2	-4.981	-17,8

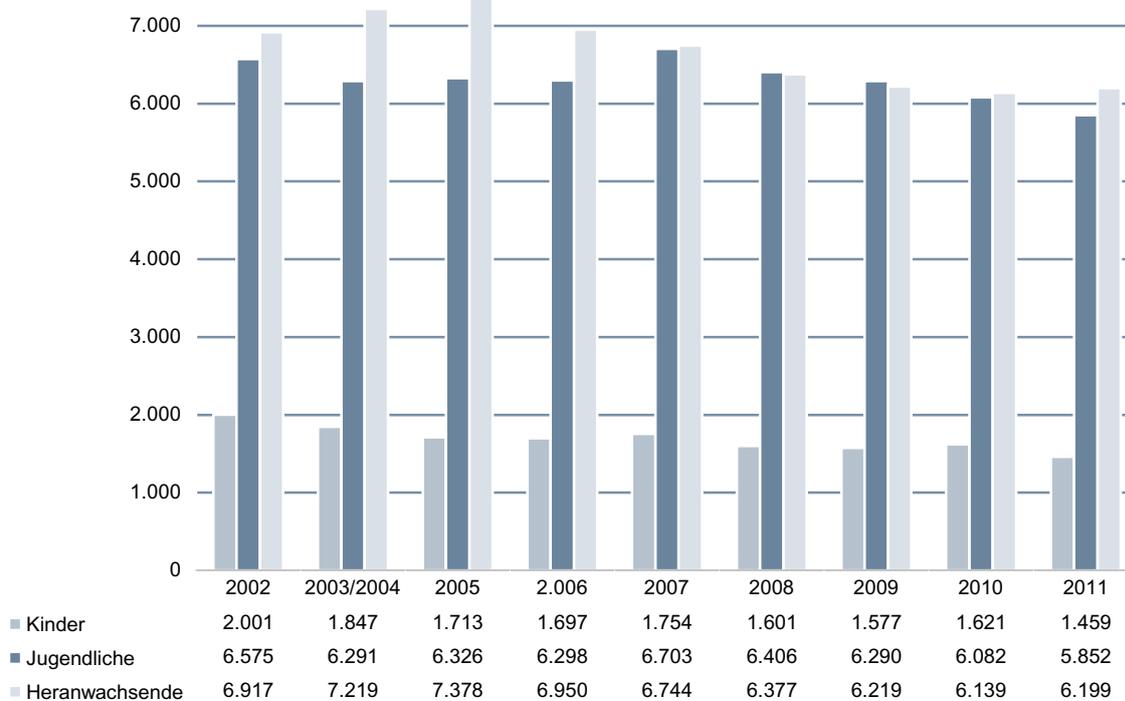
TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

Straftaten gesamt							
	Tatverdächtigenbelastungszahl			Zu-/Abnahme			
	2002	2010	2011	2010-2011		2002-2011	
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	2.509	2.302	2.281	-21	-0,9	-228	-9,1
Erwachsene	2.124	1.968	1.970	+2	+0,1	-154	-7,3
Unter-21-Jährige	4.502	4.143	4.033	-110	-2,7	-469	-10,4
männlich	6.612	5.925	5.728	-197	-3,3	-884	-13,4
weiblich	2.297	2.267	2.246	-21	-0,9	-51	-2,2
deutsch	3.861	3.502	3.370	-132	-3,8	-491	-12,7
männlich	5.609	4.985	4.768	-217	-4,4	-841	-15,0
weiblich	2.036	1.940	1.897	-43	-2,2	-139	-6,8
nichtdeutsch	7.254	8.294	8.361	+67	+0,8	+1.107	+15,3
männlich	11.148	12.083	11.998	-85	-0,7	+850	+7,6
weiblich	3.160	4.319	4.522	+203	+4,7	+1.362	+43,1
Kinder	2.001	1.621	1.459	-162	-10,0	-542	-27,1
männlich	2.755	2.222	1.993	-229	-10,3	-762	-27,7
weiblich	1.208	988	896	-92	-9,3	-312	-25,8
deutsch	1.749	1.368	1.244	-124	-9,1	-505	-28,9
männlich	2.377	1.873	1.710	-163	-8,7	-667	-28,1
weiblich	1.089	835	753	-82	-9,8	-336	-30,9
nichtdeutsch	3.549	3.697	3.370	-327	-8,8	-179	-5,0
männlich	5.148	5.150	4.541	-609	-11,8	-607	-11,8
weiblich	1.858	2.182	2.136	-46	-2,1	+278	+15,0
Jugendliche	6.575	6.082	5.852	-230	-3,8	-723	-11,0
männlich	9.365	8.341	7.905	-436	-5,2	-1.460	-15,6
weiblich	3.630	3.687	3.684	-3	-0,1	+54	+1,5
deutsch	5.830	5.234	4.997	-237	-4,5	-833	-14,3
männlich	8.190	7.105	6.692	-413	-5,8	-1.498	-18,3
weiblich	3.343	3.253	3.204	-49	-1,5	-139	-4,2
nichtdeutsch	10.165	11.445	11.095	-350	-3,1	+930	+9,1
männlich	15.352	16.298	15.509	-789	-4,8	+157	+1,0
weiblich	4.616	6.281	6.504	+223	+3,6	+1.888	+40,9
Heranwachsende	6.917	6.139	6.199	+60	+1,0	-718	-10,4
männlich	10.978	9.393	9.444	+51	+0,5	-1.534	-14,0
weiblich	2.783	2.749	2.791	+42	+1,5	+8	+0,3
deutsch	5.684	5.156	5.117	-39	-0,8	-567	-10,0
männlich	9.027	7.908	7.800	-108	-1,4	-1.227	-13,6
weiblich	2.284	2.287	2.309	+22	+1,0	+25	+1,1
nichtdeutsch	10.287	11.189	11.678	+489	+4,4	+1.391	+13,5
männlich	16.681	17.026	17.582	+556	+3,3	+901	+5,4
weiblich	3.755	5.109	5.324	+215	+4,2	+1.569	+41,8

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG DER UNTER-21-JÄHRIGEN

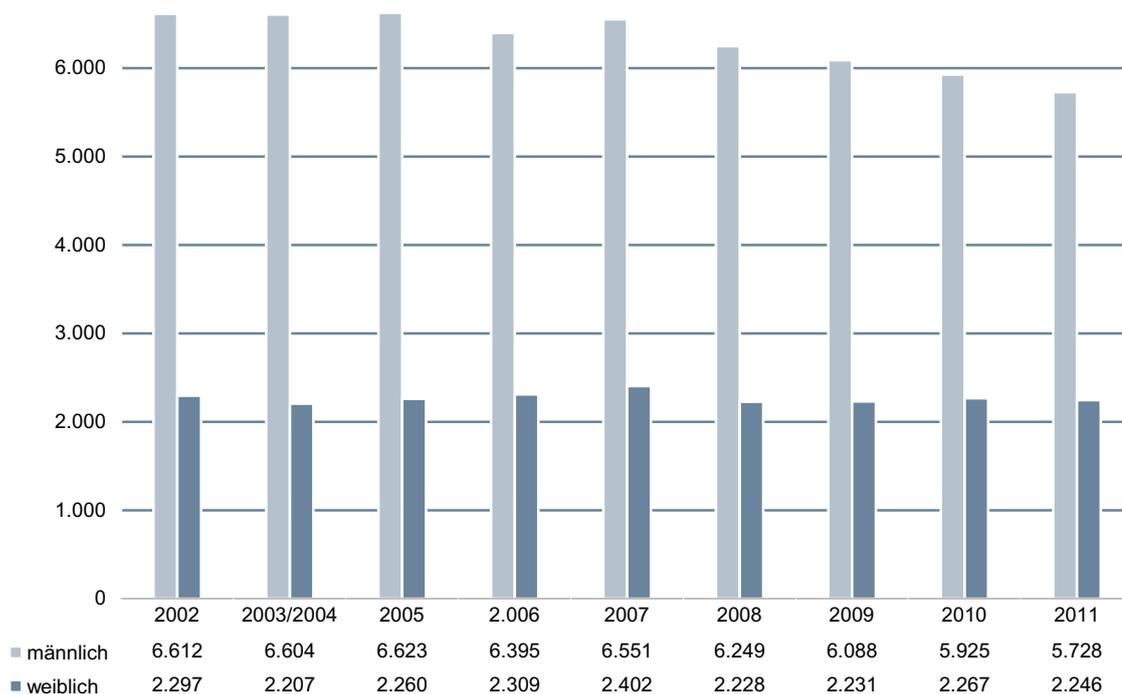


TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG DER UNTER-21-JÄHRIGEN NACH ALTERSGRUPPEN

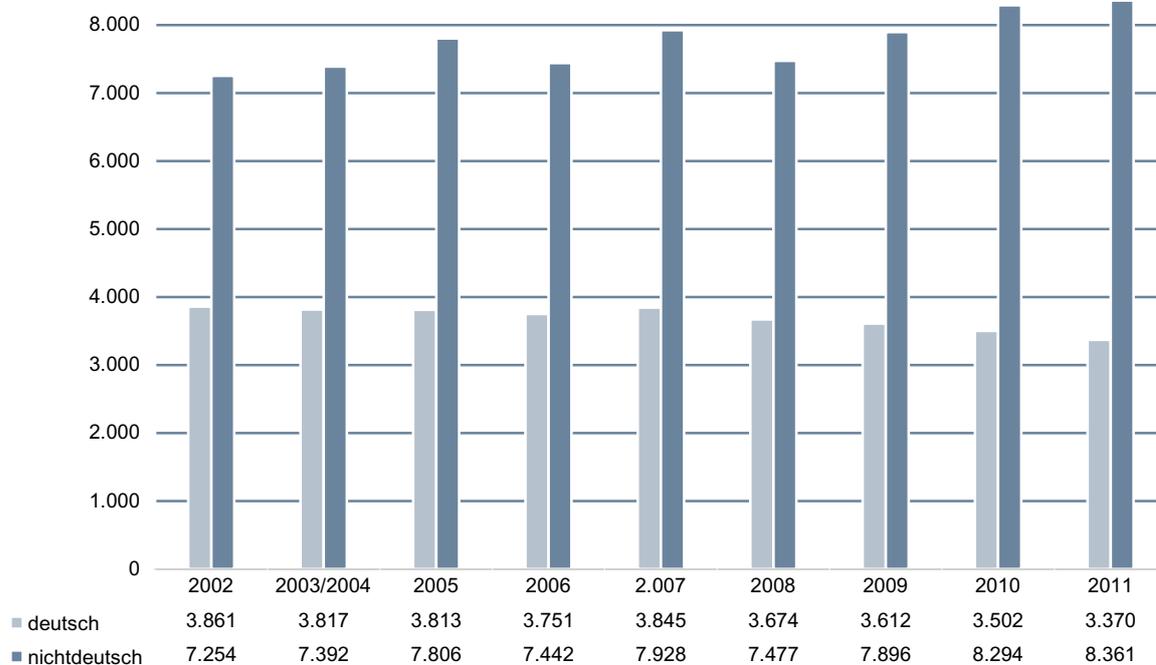


TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG DER MÄNNLICHEN UND WEIBLICHEN UNTER-21-JÄHRIGEN



TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG DER DEUTSCHEN UND NICHTDEUTSCHEN UNTER-21-JÄHRIGEN



TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG BEI EINZELNEN DELIKTEN

	TVBZ der unter 21-jährigen Tatverdächtigen			
	männlich	weiblich	deutsch	nichtdeutsch
Straftaten gesamt	5.772	2.256	3.393	8.391
Diebstahl gesamt	1.888	1.069	1.258	3.074
einfacher Diebstahl	1.583	1.033	1.116	2.676
schwerer Diebstahl	474	52	220	613
Ladendiebstahl	971	896	786	1.904
Gewaltkriminalität	885	120	394	1.447
Körperverletzung (KV)	1.485	307	734	2.319
gefährliche und schwere KV	736	109	337	1.175
(vorsätzliche leichte) KV	862	205	441	1.344
Raubdelikte	162	12	60	314
Rauschgiftkriminalität	696	77	350	591
Betrug	847	491	520	1.805
Erschleichen von Leistungen	548	316	332	1.201
Sachbeschädigung	841	101	445	760
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz und das Asylverfahrensgesetz	120	32	1	168

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG IN DEN STADT- UND LANDKREISEN

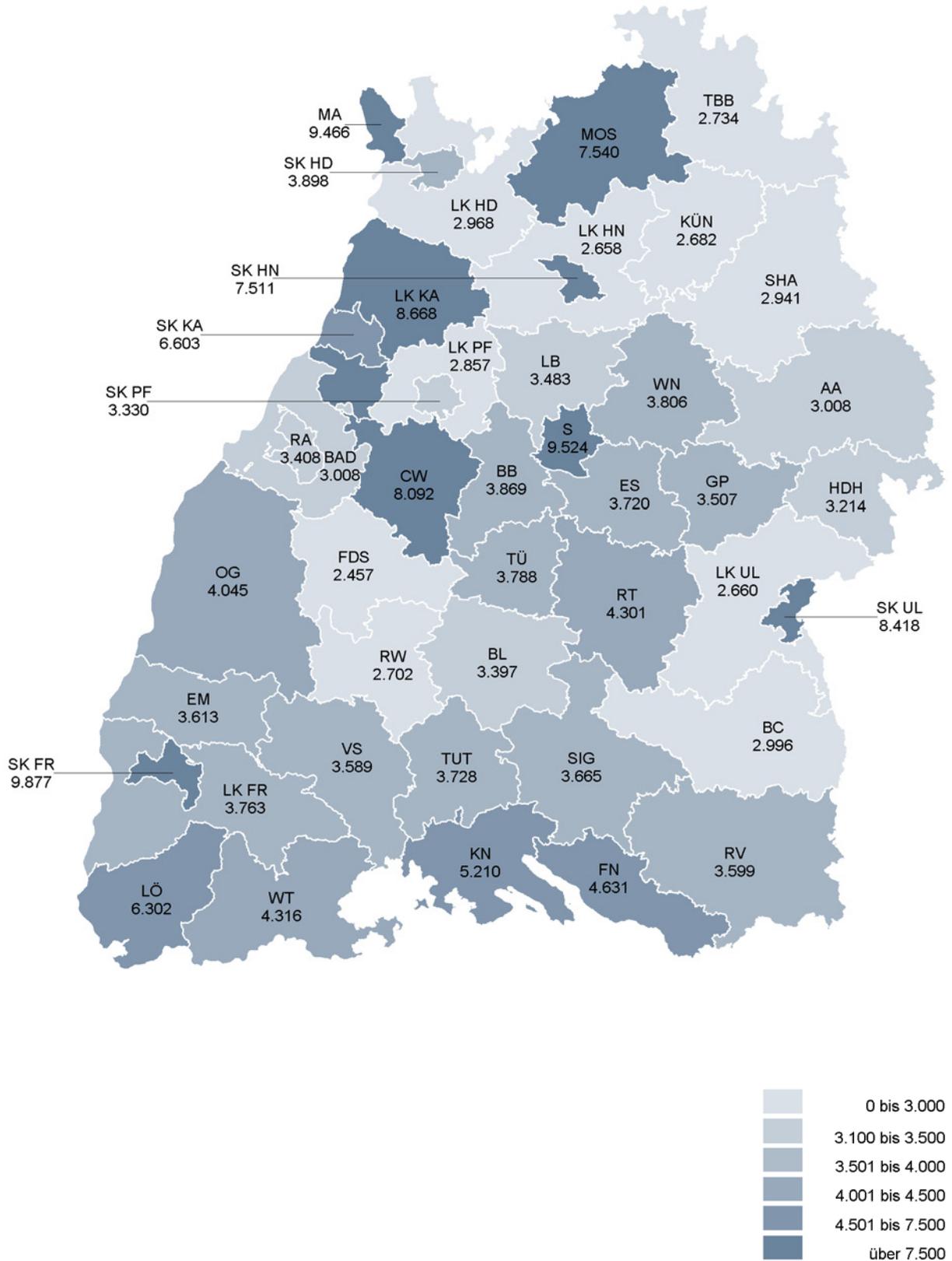
Tatverdächtigenbelastung der Unter-21-Jährigen in den Stadt- und Landkreisen						
Regierungsbezirk/Kreis	2002		2011		Zu-/Abnahme 2002-2011	
	gesamt	gesamt	deutsch	nichtdt.	absolut	in %
Stuttgart	4.134	3.922	3.237	7.974	-212	-5,1
Stuttgart	8.283	9.524	8.018	13.461	+1.241	+15,0
Böblingen	3.857	3.869	3.140	8.232	+12	+0,3
Esslingen	3.732	3.720	2.958	7.658	-12	-0,3
Göppingen	4.185	3.507	2.994	6.766	-678	-16,2
Ludwigsburg	3.588	3.483	2.787	7.254	-105	-2,9
Rems-Murr-Kreis	3.839	3.806	3.263	7.522	-33	-0,9
Heilbronn Stadtkreis	8.662	7.511	6.475	10.457	-1.151	-13,3
Heilbronn Landkreis	2.875	2.658	2.225	6.127	-217	-7,5
Hohenlohekreis	3.897	2.682	2.420	6.455	-1.215	-31,2
Schwäbisch Hall	3.579	2.941	2.655	6.984	-638	-17,8
Main-Tauber-Kreis	3.412	2.734	2.457	8.365	-678	-19,9
Heidenheim	4.197	3.214	2.855	6.667	-983	-23,4
Ostalbkreis	3.691	3.008	2.657	6.605	-683	-18,5

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

Tatverdächtigenbelastung der Unter-21-Jährigen in den Stadt- und Landkreisen						
Regierungsbezirk/Kreis	2002		2011		Zu-/Abnahme 2002-2011	
	gesamt	gesamt	deutsch	nichtdt.	absolut	in %
Karlsruhe	4.841	4.358	3.676	8.707	-483	-10,0
Baden-Baden	6.389	6.603	5.606	11.844	+214	+3,3
Karlsruhe Stadtkreis	9.559	8.668	7.432	14.363	-891	-9,3
Karlsruhe Landkreis	3.175	3.408	2.894	8.023	+233	+7,3
Rastatt	4.024	3.898	3.158	12.413	-126	-3,1
Heidelberg	8.280	9.466	8.427	14.013	+1.186	+14,3
Mannheim	9.372	7.540	6.846	8.549	-1.832	-19,5
Neckar-Odenwald-Kreis	3.504	2.968	2.614	9.348	-536	-15,3
Rhein-Neckar-Kreis	8.283	3.330	2.757	7.648	-4.953	-59,8
Pforzheim	9.278	8.092	7.214	10.832	-1.186	-12,8
Calw	3.321	2.857	2.527	5.955	-464	-14,0
Enzkreis	2.711	2.457	2.039	6.603	-254	-9,4
Freudenstadt	4.397	3.503	3.150	7.517	-894	-20,3
Freiburg	5.245	4.461	3.586	10.358	-784	-14,9
Freiburg im Breisgau	11.663	9.877	8.434	16.177	-1.786	-15,3
Breisgau-Hochschwarzwald	3.868	3.763	3.084	12.004	-105	-2,7
Emmendingen	4.037	3.613	3.003	11.773	-424	-10,5
Ortenaukreis	4.767	4.045	2.999	11.007	-722	-15,1
Rottweil	3.898	2.702	2.346	7.362	-1.196	-30,7
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.001	3.589	3.002	8.542	-412	-10,3
Tuttlingen	4.585	3.728	3.268	7.062	-857	-18,7
Konstanz	6.103	5.210	4.049	10.943	-893	-14,6
Lörrach	7.763	6.302	4.774	12.997	-1.461	-18,8
Waldshut	4.699	4.316	3.675	8.045	-383	-8,2
Tübingen	4.320	3.754	3.285	8.107	-566	-13,1
Reutlingen	5.322	4.301	3.628	8.858	-1.021	-19,2
Tübingen	4.028	3.788	3.275	8.776	-240	-6,0
Zollernalbkreis	4.343	3.397	3.040	6.898	-946	-21,8
Ulm	8.871	8.418	7.025	13.778	-453	-5,1
Alb-Donau-Kreis	3.392	2.660	2.326	6.235	-732	-21,6
Biberach	2.984	2.996	2.718	8.537	+12	+0,4
Bodenseekreis	4.497	4.631	4.138	8.614	+134	+3,0
Ravensburg	4.112	3.599	3.217	8.117	-513	-12,5
Sigmaringen	4.758	3.665	3.458	5.831	-1.093	-23,0
Baden-Württemberg	4.540	4.033	3.370	8.361	-507	-11,2

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNG IN DEN STADT-UND LANDKREISEN (BW: 4.143)



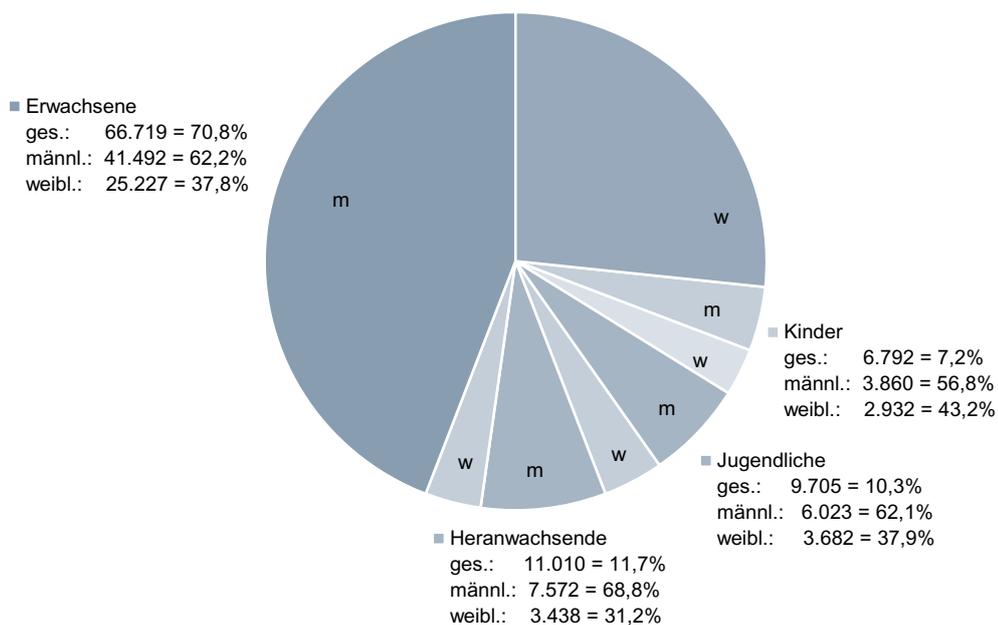
OPFER

Straftaten gesamt										
	Opfer						Zu-/Abnahme			
	2002		2010		2011		2010-2011		2002-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gesamt	76.214	100,0	88.270	100,0	94.226	100,0	+5.956	+6,7	+18.012	+23,6
männlich	45.789	60,1	54.669	61,9	58.947	62,6	+4.278	+7,8	+13.158	+28,7
weiblich	30.425	39,9	33.601	38,1	35.279	37,4	+1.678	+5,0	+4.854	+16,0
Erwachsene	50.498	66,3	60.562	68,6	66.719	70,8	+6.157	+10,2	+16.221	+32,1
männlich	29.852	59,1	36.941	61,0	41.492	62,2	+4.551	+12,3	+11.640	+39,0
weiblich	20.646	40,9	23.621	39,0	25.227	37,8	+1.606	+6,8	+4.581	+22,2
Unter-21-Jährige	25.716	33,7	27.708	31,4	27.507	29,2	-201	-0,7	+1.791	+7,0
männlich	15.937	62,0	17.728	64,0	17.455	63,5	-273	-1,5	+1.518	+9,5
weiblich	9.779	38,0	9.980	36,0	10.052	36,5	+72	+0,7	+273	+2,8
Kinder	8.332	10,9	6.790	7,7	6.792	7,2	+2	+0,0	-1.540	-18,5
männlich	4.434	53,2	3.940	58,0	3.860	56,8	-80	-2,0	-574	-12,9
weiblich	3.898	46,8	2.850	42,0	2.932	43,2	+82	+2,9	-966	-24,8
Jugendliche	9.414	12,4	10.024	11,4	9.705	10,3	-319	-3,2	+291	+3,1
männlich	6.084	64,6	6.310	62,9	6.023	62,1	-287	-4,5	-61	-1,0
weiblich	3.330	35,4	3.714	37,1	3.682	37,9	-32	-0,9	+352	+10,6
Heranwachsende	7.970	10,5	10.894	12,3	11.010	11,7	+116	+1,1	+3.040	+38,1
männlich	5.419	68,0	7.478	68,6	7.572	68,8	+94	+1,3	+2.153	+39,7
weiblich	2.551	32,0	3.416	31,4	3.438	31,2	+22	+0,6	+887	+34,8

ANTEIL DER UNTER 21-JÄHRIGEN OPFER AN DER GESAMTWOHNBEVÖLKERUNG

Unter 21-jährige Opfer						
Jahr	Wohnbevölkerung			Opfer		
	gesamt	unter 21 J.	in %	gesamt	unter 21 J.	in %
2002	10.600.906	2.463.279	23,2	76.214	25.716	33,7
2003	10.661.320	2.459.197	23,1	72.949	24.692	33,8
2004	10.692.556	2.444.915	22,9	83.768	28.513	34,0
2005	10.717.419	2.430.204	22,7	83.594	28.477	34,1
2006	10.735.701	2.410.221	22,5	83.259	28.346	34,0
2007	10.738.753	2.384.894	22,2	88.240	30.871	35,0
2008	10.749.755	2.358.103	21,9	87.917	29.664	33,7
2009	10.749.506	2.329.967	21,7	86.327	28.142	32,6
2010	10.744.921	2.293.284	21,3	88.270	27.708	31,4
2011	10.753.880	2.262.287	21,0	94.226	27.507	29,2

MÄNNLICHE UND WEIBLICHE OPFER NACH ALTERSGRUPPEN

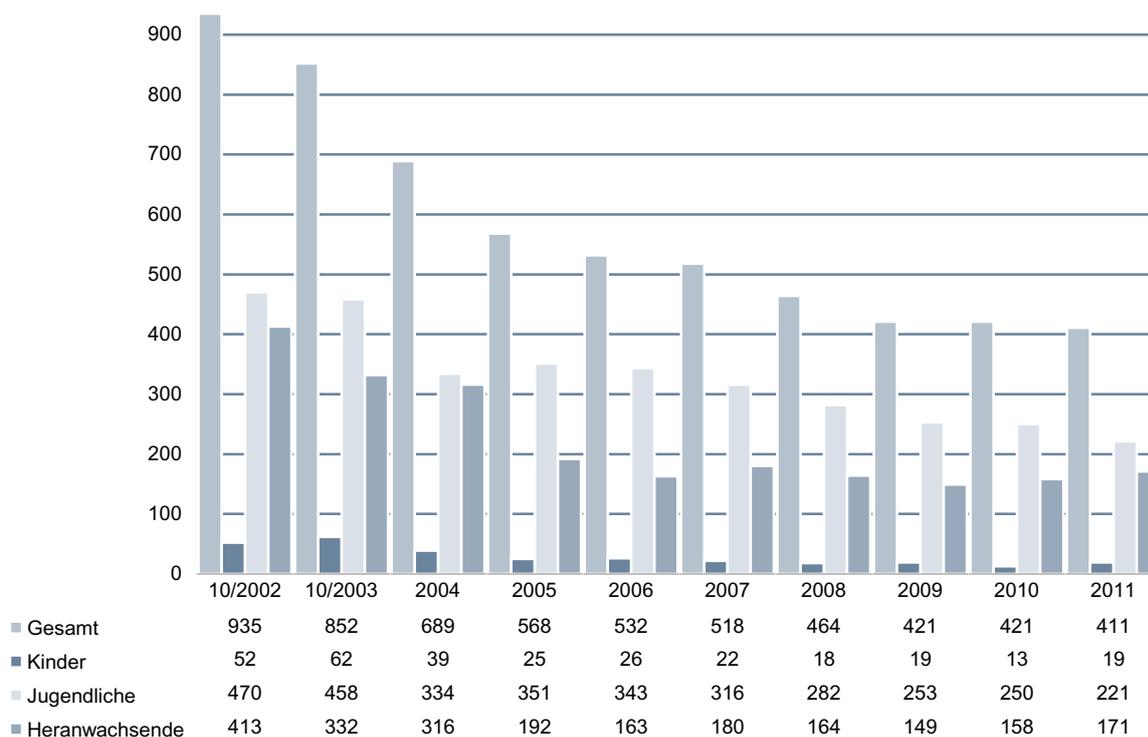


MISSHANDELTE SCHUTZBEFOHLENE (§ 225 STGB) NACH ALTER UND GESCHLECHT

Jahr	gesamt		männlich			weiblich			
	unter 21 Jahre	unter 6 Jahre	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 20 Jahre	unter 6 Jahre	6 bis 13 Jahre	14 bis 17 Jahre	18 bis 20 Jahre
	2002	346	50	89	17	0	45	89	54
2003	344	58	98	14	0	53	85	33	3
2004	381	77	99	18	2	51	90	44	0
2005	342	80	84	20	2	45	82	28	1
2006	330	47	80	32	1	55	75	39	1
2007	333	64	91	21	0	40	79	36	2
2008	381	73	102	21	0	44	99	41	1
2009	339	60	98	12	0	44	83	41	1
2010	370	68	122	20	0	35	82	41	2
2011	363	64	102	22	0	53	97	24	1

JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER

	Anzahl der JUGIT						Zu-/Abnahme			
	2007		2010		2011		2010-2011		2007-2011	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kinder	22	4,2	13	3,1	19	4,6	+6	+46,2	-3	-13,6
Jugendliche	316	61,0	250	59,4	221	53,8	-29	-11,6	-95	-30,1
männlich	298	94,3	231	92,4	198	89,6	-33	-14,3	-100	-33,6
weiblich	18	5,7	19	7,6	23	10,4	+4	+21,1	+5	+27,8
deutsch	153	48,4	152	60,8	129	58,4	-23	-15,1	-24	-15,7
männlich	144	94,1	138	90,8	115	89,1	-23	-16,7	-29	-20,1
weiblich	9	5,9	14	9,2	14	10,9	+0	+0,0	+5	+55,6
nichtdeutsch	163	51,6	98	39,2	92	41,6	-6	-6,1	-71	-43,6
männlich	154	94,5	93	94,9	83	90,2	-10	-10,8	-71	-46,1
weiblich	9	5,5	5	5,1	9	9,8	+4	+80,0	+0	+0,0
Heranwachsende	180	34,7	158	37,5	171	41,6	+13	+8,2	-9	-5,0
Gesamt	518	100,0	421	100,0	411	100,0	-10	-2,4	-107	-20,7



JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER

JUGIT nach Nationalität				
Nationalität	Kinder	Jugendliche	Heranw.	Gesamt
deutsch	16	129	108	253
griechisch	0	5	5	10
irakisch	0	3	2	5
italienisch	1	10	4	15
jugoslawisch	0	1	3	4
kosovarisch	0	4	1	5
kroatisch	0	2	2	4
libanesisch	0	0	3	3
griechisch	0	5	5	10
irakisch	0	3	2	5
italienisch	1	10	4	15
jugoslawisch	0	1	3	4
kosovarisch	0	4	1	5
kroatisch	0	2	2	4
libanesisch	0	0	3	3
portugiesisch	0	2	1	3
serbisch	0	6	2	8
serbisch montenegrinisch	0	7	7	14
türkisch	2	29	26	57
ukrainisch	0	2	1	3
andere	0	26	7	33
Gesamt	20	251	192	463

JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER

Dienststelle	Anzahl der JUGIT							
	2010			2011			Zu-/Abnahme (gesamt)	
	ges.	dt.	ndt.	ges.	dt.	ndt.	absolut	in %
LPD Stuttgart	92	46	46	80	45	35	-12	-13,0
PD Aalen	11	6	5	10	7	3	-1	-9,1
PD Böblingen	13	7	6	14	7	7	+1	+7,7
PD Esslingen	13	5	8	12	6	6	-1	-7,7
PD Göppingen	5	3	2	3	2	1	-2	-40,0
PD Heidenheim	2	1	1	1	1	0	-1	-50,0
PD Heilbronn	10	4	6	5	2	3	-5	-50,0
PD Künzelsau	2	1	1	2	1	1	+0	+0,0
PD Ludwigsburg	11	1	10	9	2	7	-2	-18,2
PD Schwäbisch Hall	5	5	0	5	4	1	+0	+0,0
PD Tauberbischofsheim	8	7	1	5	4	1	-3	-37,5
PD Waiblingen	12	6	6	14	9	5	+2	+16,7
PP Stuttgart	66	35	31	75	38	37	+9	+13,6
LPD Karlsruhe	123	80	43	117	80	37	-6	-4,9
PD Calw	7	5	2	10	7	3	+3	+42,9
PD Freudenstadt	10	9	1	12	10	2	+2	+20,0
PD Heidelberg	12	5	7	8	5	3	-4	-33,3
PP Karlsruhe	27	17	10	29	18	11	+2	+7,4
PP Mannheim	18	13	5	12	8	4	-6	-33,3
PD Mosbach	11	9	2	5	5	0	-6	-54,5
PD Pforzheim	21	13	8	19	12	7	-2	-9,5
PD Rastatt/Baden-Baden	17	9	8	22	15	7	+5	+29,4
LPD Freiburg	59	38	21	57	38	19	-2	-3,4
PD Emmendingen	5	3	2	4	4	0	-1	-20,0
PD Freiburg	13	10	3	19	14	5	+6	+46,2
PD Konstanz	9	7	2	5	1	4	-4	-44,4
PD Lörrach	8	5	3	11	7	4	+3	+37,5
PD Offenburg	4	2	2	9	5	4	+5	+125,0
PD Rottweil	4	4	0	4	4	0	+0	+0,0
PD Tuttlingen	5	2	3	2	2	0	-3	-60,0
PD Villingen-Schwenningen	2	1	1	1	1	0	-1	-50,0
PD Waldshut-Tiengen	9	4	5	2	0	2	-7	-77,8
LPD Tübingen	81	52	29	82	52	30	+1	+1,2
PD Balingen	5	4	1	6	5	1	+1	+20,0
PD Biberach	8	3	5	5	2	3	-3	-37,5
PD Friedrichshafen	2	2	0	7	5	2	+5	+250,0
PD Ravensburg	16	14	2	18	14	4	+2	+12,5
PD Reutlingen	11	6	5	11	6	5	+0	+0,0
PD Sigmaringen	1	1	0	1	1	0	+0	+0,0
PD Tübingen	14	6	8	11	6	5	-3	-21,4
PD Ulm	24	16	8	23	13	10	-1	-4,2

ZENTRALSTELLE PRÄVENTION UND JUGENDSACHEN

Name Susanne Esenwein
Telefon 0711 5401-3457
Fax 0711 5401-3455
E-Mail praevention@polizei.bwl.de

Name Katrin Ferdinand
Telefon 0711 5401-3419
Fax 0711 5401-3455
E-Mail praevention@polizei.bwl.de

Name Bernhard Fritscher
Telefon 0711 5401-3461
Fax 0711 5401-3455
E-Mail praevention@polizei.bwl.de



2011